



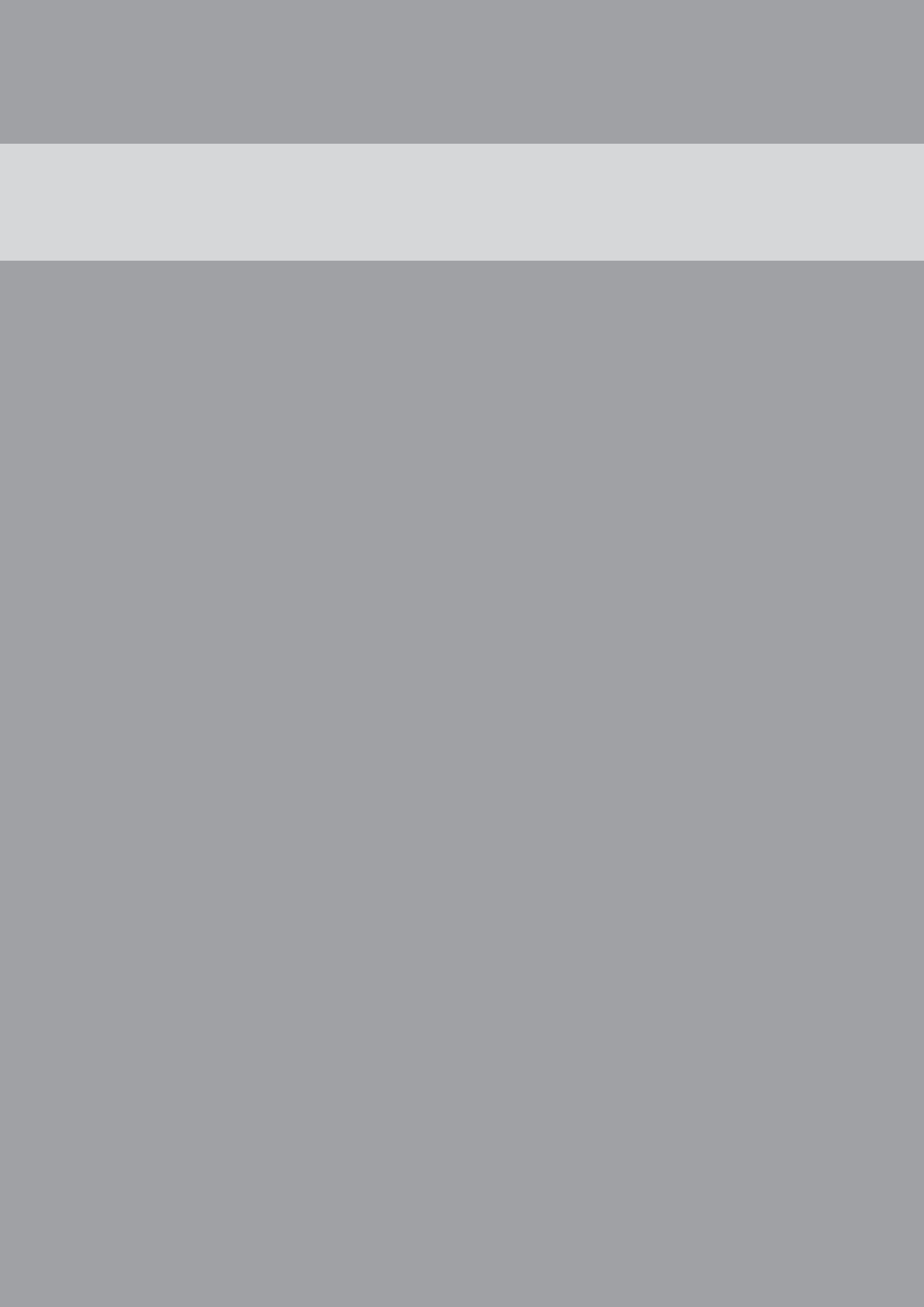
2018

GESCHÄFTSBERICHT



Inhalt

Highlights	5	
Kennzahlen des Unternehmens	9	
Brief des Vorstands	13	
Bericht des Aufsichtsrats.....	19	
Konzernlagebericht	27	
Konzernabschluss	73	





Highlights





Highlights

28.03.2019

FinTech Group AG erzielt nächstes Rekordjahr, Umsatz- und EBITDA-Prognose übertroffen

07.01.2019

Goldman Sachs wird ab Okt. 2019 für fünf Jahre Platinum-Partner im ETP-Geschäft

Gesamtjahr 2018

FinTech Group AG umsatzstärkste Aktie des Scale 30-Index mit EUR 267 Mio. Xetra-Handelsumsatz der Deutsche Börse Cash Market

23.11.2018

Operative KPIs der FinTech Group AG wachsen dynamisch: 39.000 B2C-Neukunden im Zwölfmonatsvergleich (Okt./Okt.)

11.09.2018

FinTech Group AG zum Halbjahr weiterhin auf profitabilem Wachstumskurs; Umsatzplus von 18 %, EBITDA-Anstieg um 42 %

26.06.2018

Ergebnis der FinTech Group AG für 2017 bestätigt: Umsatz stieg um 13 %, Jahresüberschuss stieg um 36 % Planung zum dritten Mal in Folge erfüllt

12.03.2018

Goldman Sachs (GS) und FinTech Group AG begründen ETP-Partnerschaft beim Online-Broker flatex für GS-Zertifikate und Optionsscheine

16.03.2019

Aus FinTech Group Bank AG wird flatex Bank AG

02.01.2019

FinTech Group AG sichert sich EUR 20 Mio. B2B-Auftrag der Vall Banc

27.12.2018

FinTech Group AG startet 2019 europäische Expansion „flatex goes to the Netherlands“ Umsatzsteigerung um 15 % auf EUR 138 Mio. für 2019 geplant

15.10.2018

FinTech Group AG verlängert Vorstandsvertrag mit CFO Muhammad Said Chahrour bis Ende 2022

07.08.2018

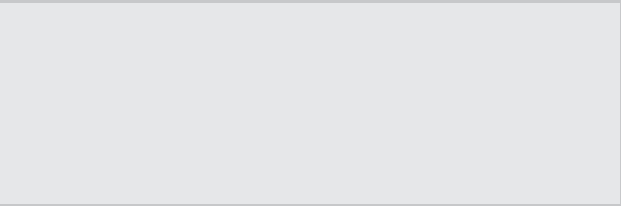
Aktionäre stimmen auf der Hauptversammlung der FinTech Group AG den Beschlussvorlagen gemäß Tagesordnung mit deutlichen Mehrheiten zu

15.03.2018

FinTech Group AG verlängert vorzeitig Vorstandsvertrag mit CEO Frank Niehage bis August 2022

07.03.2018

Gestiegene Marktvolatilität beschert FinTech Group AG Rekordzahlen mit 40 % mehr Wertpapiertransaktionen in den ersten zwei Monaten 2018



Kennzahlen des Unternehmens



Kennzahlen des Konzerns

		2018	2017	Veränderung in %
Operatives Geschäft				
Ausgeführte Transaktionen	Anzahl	12.483.344	11.272.496	+10,7
Anzahl Kunden	Anzahl	290.288	253.825	+14,4
Transaktionen je Kunde/Jahr	Anzahl	43,00	44,41	-3,2
Betreutes Kundenvermögen	MEUR	10.995	11.794	-6,8
davon: Depotvolumen	MEUR	10.000	10.910	-8,3
davon: Einlagevolumen	MEUR	995	884	+12,6
Ergebnis				
Umsatz	TEUR	125.100	107.014	+16,9
EBITDA	TEUR	42.368	32.073	+32,1
EBIT	TEUR	34.188	26.484	+29,1
Jahresüberschuss	TEUR	21.044	16.796	+25,3
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR	1,12	1,00	+12,0
Eigenkapital	TEUR	167.225	112.724	+48,3
Bilanzsumme	TEUR	1.227.738	1.107.433	+10,9
Eigenkapitalquote	in %	13,6	10,2	+33,3
Operativer Cash Flow aus Geschäftstätigkeit vor Veränderungen aus dem Bankbereich	TEUR	17.536	23.729	-26,1
Operativer Cashflow aus dem Bankbereich	TEUR	236.105	-23.473	-
Operativer Cash Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	TEUR	-	-144	-
Cost-Income-Ratio	in %	52,05	58,5	-11,1
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	497	453	+9,7
Segmente				
Financial Services (FIN)	Umsatz TEUR	107.140	89.113	+20,2
	EBITDA TEUR	28.349	19.866	+42,7
Technologies (TECH)	Umsatz TEUR	39.730	30.642	+29,7
	EBITDA TEUR	14.019	20.953	-33,1
Konsolidierung ¹	Umsatz TEUR	-21.770	-12.742	-70,9
	EBITDA TEUR	-	-8.745	-
Total	Umsatz TEUR	125.100	107.014	+16,9
	EBITDA TEUR	42.368	32.073	+32,1

¹Das Segment "Konsolidierung" beinhaltet im Vorjahr die Aufwendungen der Holdingstrukturen. Diese sind im laufenden Geschäftsjahr per Umlageverfahren auf beide Segmente umgelegt worden.

Die FinTech Group Aktie

Kennzahlen der FinTech Group Aktie

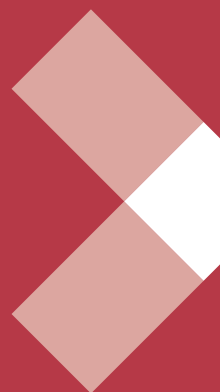
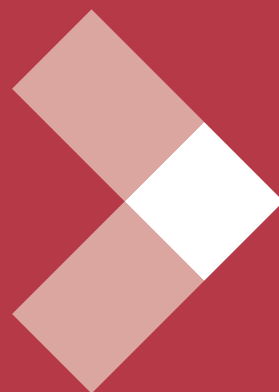
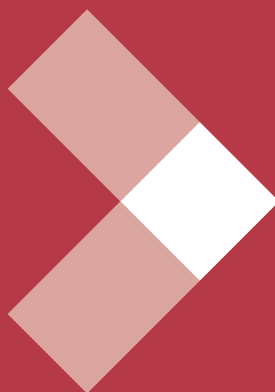


		2018	2017	Veränderung in %
Aktien im Umlauf zum 31.12.	Anzahl	18.736.637	17.506.426	7,0
Aktien im Umlauf im Jahresdurchschnitt	Anzahl	17.882.865	16.827.990	6,3
Grundkapital	TEUR	18.737	17.506	7,0
Marktkapitalisierung	MEUR	317,77	536,57	-40,8
Jahresschlusskurs	EUR	16,96	30,65	-44,7
Jahreshöchstkurs	EUR	35,80	32,40	-
Jahrestiefstkurs	EUR	15,22	13,37	-
EBITDA je Aktie (unverwässert)	EUR	2,26	1,88	20,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	1,12	1,00	12,0
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	8,93	6,44	38,7
Dividende je Aktie	EUR	-	-	-





Brief des Vorstands



Brief des Vorstands

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde der FinTech Group AG,**



**Frank Niehage, CEO
Muhamad Chahrour, CFO**

2018 war ein wegweisendes Jahr für die FinTech Group AG, in dem wir unsere Marktposition ausgebaut und das Fundament für weiteres Wachstum gelegt haben. Die Anzahl der B2C-Kunden und Transaktionen stieg deutlich. Umsatz, EBITDA und der operative Gewinn erhöhten sich ebenfalls signifikant. Zudem wurde die Finanzlage der Gesellschaft spürbar verbessert.

Zu den Höhepunkten im Geschäftsjahr 2018 gehörte der erfolgreiche Abschluss unserer „Aus 5 mach 2“-Strategie. Die Reorganisation war darauf ausgerichtet, die Komplexität unserer Konzernstruktur zu reduzieren und die Effizienz unserer

Abläufe weiter zu erhöhen. Mit der Eröffnung unseres neuen Standortes in Neuss haben wir nach außen gezeigt, dass diese Maßnahmen nun abgeschlossen sind. Der Standort bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der flatex Bank AG ein modernes Ambiente, neueste technologische Ausstattung und kurze Arbeitswege.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern, die ihrerseits stets großes Vertrauen in uns setzen, hat wesentlich zum operativen Geschäftserfolg der FinTech Group AG beigetragen.

Segment Financial Services – Wachstumsgarant mit Potenzial

Das B2C-Geschäft im Segment Financial Services hat sich im vergangenen Jahr weiterhin sehr gut entwickelt. Zum 31.12.2018 nutzten bereits mehr als 290.000 Kunden die hoch technologisierte Infrastruktur der flatex Bank AG. Das entspricht einem Anstieg von mehr als 20 % im Jahresvergleich. Die Volatilität an den Börsen und die dadurch zunehmenden Handelsaktivitäten wirkten sich positiv auf unser Geschäft aus. Wir sind dem Ziel, einer der führenden Wertpapierabwickler im deutschen Markt zu werden, ein großes Stück näher gekommen.

Dabei steht unser Online-Broker flatex weiterhin als letzter bankenunabhängiger Broker am Markt für ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, hohe Innovationskraft und ausgezeichneten Kundenservice. Das große Vertrauen der Kunden ist für uns das klare Zeichen für die hohe Attraktivität unseres B2C-Angebots. Unsere Erfolgsformel für flatex ist einfach: Top-Produkte zu Top-Preisen auf einer Top-Plattform.

Die Kunden der flatex Bank AG zählen in unseren Märkten aufgrund der im Marktvergleich niedrigen Flatfee von 5,90 Euro weiterhin zu den sehr aktiven Kunden. Entsprechend wuchs die Zahl der abgewickelten Wertpapiertransaktionen im Vorjahresvergleich um 10,5 % auf 12,5 Millionen.

Um die Potenziale des B2C-Geschäfts im Segment Financial Services weiter auszuschöpfen, setzen wir auf Expansion:

- › Für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2019 ist der Markteintritt in den Niederlanden mit www.flatex.nl geplant.
- › Dieser Schritt gilt als Blaupause für die Expansion in weitere europäische Zielmärkte.

Segment Technologies – fokussierte Weiterentwicklung des Core-Banking-Systems

Auch unser B2B-Geschäft hat sich 2018 planmäßig entwickelt. Wir haben das Core Banking System der FinTech Group (kurz: FTG:CBS) im abgelaufenen Geschäftsjahr um leistungsfähige Komponenten erweitert. Dabei handelt es sich z.B. um ein Kreditmodul und ein modernes Hauptbuch, das wir in Kooperation mit SAP entwickelt haben. Zudem können wir mit unserem System auch den nicht-deutschsprachigen Raum versorgen: Das FTG:CBS ist nun auch multilingual verfügbar.

Daher freuen wir uns über das neue B2B-Mandat bei der Vall Banc, SAU in Andorra, die zukünftig auf die fortschrittliche Technologie des FTG:CBS setzt und ihren Kunden modernes Filial- und Online-Banking sowie einen effizienten Kundenservice anbietet. Wir sind überzeugt, dass dadurch die Voraussetzungen für mehrjährige, signifikante Umsatzerlöse im Segment Technologies geschaffen werden.

Die Voraussetzungen für die erfolgreiche Vermarktung des FTG:CBS sind weiterhin sehr günstig: Viele Finanzinstitutionen haben technologischen Aufholbedarf. Die bestehenden Systeme sind in die Jahre gekommen und müssen ausgetauscht werden. Das FTG:CBS kann als Full-Service-Lösung den rund 500 deutschen, aber auch einer Mehrheit der europäischen Privat- und Spezialbanken helfen, den Technologiewandel durchzuführen, ihre Rentabilität zu verbessern und zukunftsfähig zu werden. Kurze Projektlaufzeiten, schnell sichtbare Erfolge und ein professionelles Projektmanagement – das zeichnet die Migration auf das FTG:CBS aus.

Besichertes Kreditbuch – solide Geschäftsentwicklung

Auch unser überwiegend voll besichertes Kreditbuch zeigt einen soliden Wachstumskurs. Dennoch hat sich der Geschäftsbereich Treasury aufgrund fehlender Anlagemöglichkeiten, die zu unserem konservativen Risikoprofil passen, nicht wie erwartet entwickelt. Unser Fokus liegt nach wie vor auf einem voll besicherten und nachhaltigen Kreditgeschäft. Die mittelfristig erwartete Zinswende wird unser Geschäft in diesem Bereich spürbar verbessern, da der überwiegende Teil des Kreditbuchs kurzfristig veranlagt ist. So können wir von steigenden Zinsen schneller profitieren, indem wir insbesondere in unserem Treasury schnell und ertragswirksam umschichten.

Focus on flagship flatex – aus FinTech Group wird flatex

Die hinsichtlich der Transaktionen hoch skalierbare Online-Brokerage-Plattform flatex repräsentiert das operative und hochprofitable B2C-Geschäft im Segment Financial Services des Konzerns. flatex ist die starke und bekannte Marke in der seit zwölf Jahren andauernden Erfolgsstory mit einem marktführenden Anteil von rund 50 % in Österreich und einem Marktanteil von rund 20 % in Deutschland. Insofern stellen wir die Marke flatex zukünftig deutlich in den Vordergrund und werden diese konzernweit in den Namen unserer Gesellschaften tragen. So trägt seit März dieses Jahres unsere Bank bereits den Namen flatex Bank AG. Die deutlich höhere Markenbekanntheit von flatex gegenüber FinTech erleichtert sowohl das Marketing zur Gewinnung neuer Retail-Kunden und Investoren als auch den Markteintritt in neue Länder.

Das Handelsblatt zeichnete unseren Online-Broker flatex erneut zum besten Online-Broker 2018 aus. Bei der Finanzwochenzeitung Euro am Sonntag wurde flatex in der Kategorie „Direktbanken Brokerage“ zum Testsieger gekürt.

Corporate Social Responsibility – gemeinsam zum Ziel

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group AG, den Wachstumskurs fortsetzen. Für das laufende Geschäftsjahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, sowohl den Umsatz, als auch die EBITDA-Marge trotz der Expansion unseres Geschäftsfelds weiter zu steigern.

Auch die Modernisierung unserer Organisation wird sich fortsetzen. An unseren Standorten Frankfurt am Main, Neuss, Düsseldorf und Kulmbach haben wir bereits moderne Arbeitsplätze mit Freiraum für Kreativität und agiles Arbeiten geschaffen. Dieses Konzept werden wir auf die übrigen Standorte des Konzerns ausweiten. Damit begeistern wir junge, talentierte Mitarbeiter und gut ausgebildete Fachkräfte für unser Unternehmen und sichern nachhaltig die qualitativ hochwertigen Arbeitsergebnisse des gesamten Teams der FinTech Group AG. Darüber hinaus intensivieren wir die Hochschulkontakte in den wichtigsten Wirtschaftsregionen Deutschlands. Es ist wichtig, insbesondere junge Menschen fit für die Zukunft zu machen – und damit auch für die FinTech Group AG.

Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre haben wir unsere Ausgangslage deutlich verbessert, um den Stakeholder Value erheblich zu steigern. Auf unserem Weg, mittelfristig eines der führenden Financial-Service- und Technologies-Unternehmen in Europa zu werden, sind wir auch 2018 spürbar vorangekommen.

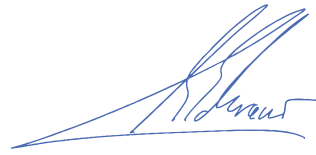
Wir möchten uns herzlich bei Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken!

Vor uns liegen beachtliche Chancen und Aufgaben – wir freuen uns darauf, Sie auf diesem Weg mitzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen,



Frank Niehage
CEO, Vorsitzender des Vorstands

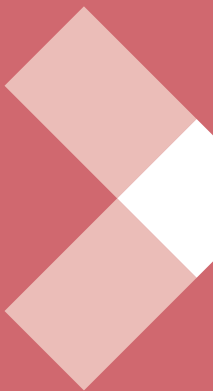
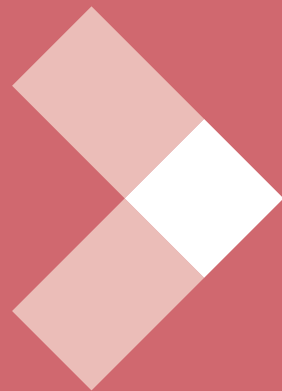
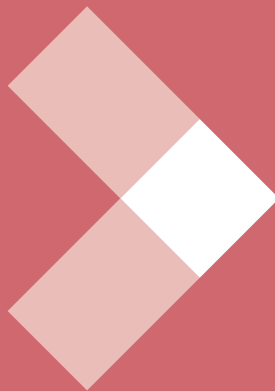


Muhamad Said Chahrour
CFO, Mitglied des Vorstands





Bericht des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats



Martin Korbmacher,
Chairman

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der FinTech Group-Konzern blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Neben der überaus positiven Geschäftsentwicklung und dem erfolgreichen Abschluss des konzernweiten Verschmelzungsprojekts „aus 5 mach 2“ war das Jahr v.a. durch die konsequente Fortführung der Internationalisierungsstrategie und den Ausbau weiterer Kooperationspartnerschaften geprägt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der FinTech Group AG nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Recht- und Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und der Konzernleitung. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgabe waren die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Strategieentwicklung und Unternehmensplanung, über den unterjährigen Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns, über die Risikosituation und das Risikomanagement, über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten und Fragen aus den Bereichen Recht, Personal und Compliance sowie über sonstige wichtige Ereignisse. Abweichungen zwischen tatsächlicher und geplanter Entwicklung wurden im Einzelnen erläutert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie eigene Anregungen und Orientierungsvorschläge einzubringen. Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge im Berichtszeitraum wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand, um Themen zur Entwicklung, Strategie, Planung sowie wesentliche Ereignisse im Unternehmen und im FinTech Group-Konzern zu besprechen. Über wichtige Erkenntnisse und wesentliche Ereignisse hat der Aufsichtsratsvorsitzende spätestens in der folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Sitzungen des Aufsichtsrates und Schwerpunkte der Tätigkeit

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2018 erörterte der Aufsichtsrat in insgesamt neun Sitzungen die laufende Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, wichtige geschäftliche Einzelvorgänge sowie zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstandes. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Vier der Sitzungen wurden im ersten Halbjahr und fünf davon im zweiten Halbjahr 2018 abgehalten. Beschlussfassungen fanden darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig durch schriftliche Stimmabgabe im Umlaufverfahren statt. In und außerhalb der einzelnen Sitzungen erteilte der Aufsichtsrat soweit erforderlich jeweils nach eingehender Prüfung und ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand die erbetenen Zustimmungen.

Einen der Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit auch im vergangenen Geschäftsjahr bildete die Optimierung der Konzernstruktur. Dies umfasste insbesondere die Beratung, Überwachung und, soweit erforderlich, Beschlussfassung u.a. im Rahmen des konzernweiten Integrationsprojektes „aus 5 mach 2“, das mit der vergleichsweisen Beilegung des gerichtlichen Spruchverfahrens im Anschluss an den verschmelzungsrechtlichen Squeeze Out der Minderheitsaktionäre der XCOM Aktiengesellschaft („Squeeze Out“) und mit der Verschmelzung der flatex GmbH auf die (zu diesem Zeitpunkt noch unter FinTech Group Bank AG firmierende) flatex Bank AG seinen Abschluss fand. Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit bildeten die laufende Geschäftsentwicklung, Maßnahmen bzw. Projekte im Rahmen der Internationalisierungsstrategie sowie der Austausch zu wesentlichen strategischen Kooperationen. Dies schloss u.a. die Einführung eines Kernbankensystems für die in Andorra ansässige Privatbank Vall Banc, S.A.U. sowie das gemeinsam mit der Österreichische Post Aktiengesellschaft („Post“) geplante 50/50%-Joint Venture-Projekt zur Erbringung von Bankdienstleistungen in Österreich („Postprojekt“) und die in diesem Zusammenhang erfolgte Beteiligung der Post an der FinTech Group AG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2018 ein, durch die das Eigenkapital der FinTech Group AG um rund EUR 35 Millionen gestärkt wurde.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates waren die Strategie, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung der FinTech Group AG und der wesentlichen Konzerngesellschaften. Dies umfasste insbesondere die Finanzlage, die schriftlichen Berichte des Vorstandes über die Risikosituation, die Konzernrevision sowie die wesentlichen Entwicklungen in den Bereichen Beteiligungen, Kooperationen, operatives Kundengeschäft und Handel.

In den Sitzungen des vergangenen Geschäftsjahrs wurden im Wesentlichen die nachfolgenden Themen erörtert bzw. folgende Beschlüsse gefasst:

In der telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzung am 23. Februar 2018 stimmte der Aufsichtsrat nach vorangegangener ausführlicher Erläuterung der zugrundeliegenden Systematik und Logik dem Gesamtbonuspool für die Konzernmitarbeiter für ihre im Geschäftsjahr 2017 erbrachte Leistung zu.

In seiner Sitzung am 20. März 2018 ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über den zur Beendigung des Squeeze Out-Spruchverfahrens abgeschlossenen gerichtlichen Vergleich und über das bevorstehende Wirksamwerden der Verschmelzung der flatex GmbH auf die flatex Bank AG als Abschluss des konzernweiten Verschmelzungsprojekts „aus 5 mach 2“ informieren. Weiterer Sitzungsgegenstand war die antragsgemäß erfolgte Bestimmung der flatex Bank AG zum übergeordneten Institut des FinTech Group-Konzerns durch die BaFin, ferner aktuelle Projektverhandlungen und potentielle Geschäftspartner sowie laufende B2B-Projekte. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Berichten der Konzernrevision für das dritte und vierte Quartal 2017, mit der zum 01. Januar 2018 erfolgten Auslagerung der Konzernrevision an KPMG und mit der Neuorganisation bzw. dem Leitungswechsel in der Internen Revision der flatex Bank AG ebenfalls zum 01. Januar 2018. Weitere Gegenstände der Sitzung bildeten die Geldwäscheberichte, der Risikobericht und die monatlich stattfindenden Risikobesprechungen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Bericht zu aktuell relevanten Rechtsthemen.

In der Sitzung vom 14. Juni 2018 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend den Jahres- und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 samt Lage- und Konzernlagebericht erläutern. Im Anschluss daran berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über den Verlauf seiner jeweiligen Prüfung und führte durch die wesentlichen Erkenntnisse und Themen des jeweiligen Prüfungsverfahrens. Darüber hinaus stand er auch für ergänzende Auskünfte während der folgenden ausführlichen Besprechung der Unterlagen zur Verfügung. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Bericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vom 29. März 2018 („Abhängigkeitsbericht 2017“) diskutiert und durch den Abschlussprüfer Inhalt und Umfang seiner Prüfung des Berichts erläutert. Zum Abschluss der Sitzung beschloss der Aufsichtsrat eine geringfügige Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand der FinTech Group AG an aktuelle Gegebenheiten.

Die Prüfung des Jahresabschlusses samt Lagebericht sowie des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht durch den Abschlussprüfer haben zu keinen Einwendungen geführt. Auch die nach eingehender Reflektion der Erläuterungen und Erörterungen des Abschlussprüfers in der Sitzung vom 14. Juni 2018 und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgenommene abschließende eigene Prüfung des Jahresabschlusses samt Lagebericht und des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 21. Juni 2018 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde damit festgestellt. Auch den Abhängigkeitsbericht 2017 hat der Aufsichtsrat einer eingehenden Prüfung unterzogen und gelangte unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts durch den Abschlussprüfer zu dem Schluss, dass der Abhängigkeitsbericht 2017 den gesetzlichen Anforderungen entsprach und gegen die Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben waren. Zum Abschluss der Sitzung wurde dem Entwurf des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 zugestimmt.

In der Sitzung am 6. August 2018 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über das außergewöhnlich gute vorläufige Ergebnis des ersten Geschäftshalbjahres des Konzerns und der Einzelgesellschaften, über diverse IT-Themen wie z.B. zum Stand der Infrastruktur nach dem erfolgreichen Umzug an den neuen Standort in Neuss, über die erwogene IT-Kooperation mit Gesellschaften der FERNBACH-Gruppe sowie über den dinglichen Vollzug (Closing) des Verkaufs der ehemaligen Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH unterrichten. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit verschiedenen Personalangelegenheiten, mit dem Geldwäschebericht Juli 2018, dem Jahresbericht des Gruppen-Geldwäschebeauftragten, dem Risikobericht sowie mit den Berichten zu den aktuell unter Compliance-Gesichtspunkten sowie unter rechtlichen Gesichtspunkten relevanten Themen.

Am 30. August 2018 stimmte der Aufsichtsrat nach vorangegangener ausführlicher Information und Erörterung der im vorerwähnten Postprojekt aufgenommenen Verhandlungen im Wege schriftlicher Beschlussfassung verschiedenen Vorbereitungs- und Umsetzungsmaßnahmen im Postprojekt zu.

Am 10. September 2018 erteilte der Aufsichtsrat im Rahmen eines schriftlichen Umlaufbeschlusses nach eingehender Überprüfung der Voraussetzungen und nach der vorangegangenen Zustimmung durch den Aufsichtsrat der Post seine Zustimmung zu der erwähnten Kapitalerhöhung bei der FinTech Group AG um EUR 1.225.761,00 aus dem Genehmigten Kapital 2018 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, bei der Aktien zu einem Gesamtausgabebetrag von rund EUR 35 Millionen an die Post ausgegeben wurden. Damit einhergehend beschloss er die entsprechende Anpassung der Satzung infolge der teilweisen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018.

In der am 13. November 2018 abgehaltenen Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Projektstatus und die Umsetzungsmaßnahmen im Postprojekt, insbesondere über die vom Vorstand - für den Fall einer Verzögerung der Lizenzerteilung - ausgearbeitete Alternativplanung, wonach anstelle der Joint Venture-Gesellschaft interimweise die österreichische Niederlassung der flatex Bank AG unter ihrer bestehenden Lizenz die Bankdienstleistungen erbringen würde (sog. „Plan B“). Im Anschluss daran fanden sowohl der Erwerb sämtlicher Anteile an der ehemaligen Joint Venture-Gesellschaft Finotek Europe GmbH durch die Fintech Group AG als auch deren spätere Veräußerung und Übertragung die Zustimmung des Aufsichtsrats ebenso wie die abschließenden Verhandlungen mit dem Erwerber der ehemaligen Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. November 2018 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die neuesten Entwicklungen im Postprojekt unterrichten. Da die Umsetzung des Business Plans nicht wie vorgesehen möglich erschien, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom

26. November 2018 die Möglichkeit einer Beendigung der Kooperation mit der Post ergebnisoffen zur Diskussion gestellt. Aufgrund der Konsequenzen und Tragweite einer etwaigen Beendigung wurde beschlossen, die Entscheidung hierüber erst nach einer zusätzlichen Bedenkzeit und Reflektion im Nachgang zur Sitzung sehr früh am nächsten Morgen zu treffen.

In der am 27. November 2018 um 6.00 Uhr morgens telefonisch abgehaltenen Sitzung fasste der Aufsichtsrat nach weiterer kurzer Diskussion den Beschluss zum Abbruch des Postprojekts und zur Veröffentlichung einer entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember 2018 befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit dem in Betracht gezogenen Zuerwerb der factoring.plus.GmbH zum Konzern. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die stattgefundenen Aufklärungsmaßnahmen bezogen auf möglicherweise bestehende Veritätsrisiken bei einem Anschlusskunden der factoring.plus.GmbH. Anschließend ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über das Prüfergespräch mit dem Konzernprüfer und die darin behandelten Themen sowie zu den Entwicklungen und getroffenen Maßnahmen nach Absage des Postprojektes berichten. Weitere Sitzungsgegenstände waren die beibehaltene B2C-Internationalisierungsstrategie „flatex goes Europe“ mit nächstem Zielmarkt in den Niederlanden, das fortgesetzte B2B-Großprojekt für die andorranische Privatbank Vall Banc, S.A.U. sowie die Neuvergabe von Premiumpartnerschaften für den flatex-Handel in Hebelprodukten (ETP). Im Anschluss daran führte der Vorstand unter detaillierter Erläuterung der einzelnen Positionen durch die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019. Nach ausführlicher Erörterung in der Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat die Planung 2019 in Hinblick auf die zu veröffentlichende Guidance (EUR 138 Mio. Umsatz, 27% EBITDA Marge). Weitere Sitzungsgegenstände waren der Abschluss einer neuen Strafrechtsschutz- sowie einer neuen Vertrauensschadenversicherung und die sich erstmals im Januar 2019 ergebende Möglichkeit der Ausübung gewährter Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2014.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates wurden regelmäßig in Präsenzsitzungen oder im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst. Die darüber hinaus zwischen den Sitzungen erforderlich werdenden Beschlussfassungen wurden regelmäßig mittels schriftlicher Stimmabgaben im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Satzungsbestimmungen der FinTech Group AG aus drei Mitgliedern zusammen. Während des gesamten Berichtszeitraums bestand der Aufsichtsrat weiterhin wie auch aktuell aus Herrn Martin Korbmacher (Aufsichtsratsvorsitzender), Herrn Stefan Müller (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Herbert Seuling.

Auch im Vorstand fanden keine personellen Veränderungen statt. Der Vorstand bestand im gesamten Berichtszeitraum aus Herrn Frank Niehage als Vorstandsvorsitzendem und Herrn Muhamad Said Chahrour als Finanzvorstand. Die Bestellung von Herrn Frank Niehage zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands wurde am 12. März 2018 durch den Aufsichtsrat einstimmig bis zum 15. August 2022 verlängert. Herr Muhamad Said Chahrour wurde mit schriftlichem Umlaufbeschluss des Aufsichtsrats vom 18./19. September 2018 einstimmig für weitere vier Jahre ab dem 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2022 zum Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2018

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht) sowie die Berichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern jeweils rechtzeitig übermittelt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstandes seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 27. Juni 2019 teil und berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner jeweiligen Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten und stand für ergänzende Auskünfte im Rahmen der Besprechung des Prüfungsverfahrens zur Verfügung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Prüfungen mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu dem jeweiligen Prüfungsergebnis einschloss. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen überzeugen und hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit der des Vorstands in dessen jeweiligem Lagebericht überein.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2018 wurde dem Aufsichtsrat zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 AktG geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstandes und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht - wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst - den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen

Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group AG und sämtlicher Konzerngesellschaften für die im vergangenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

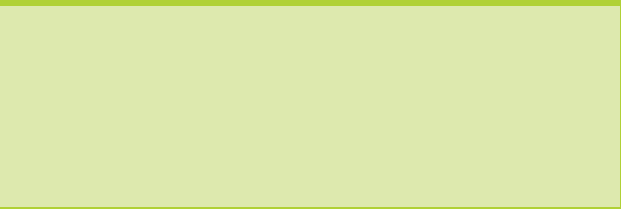
Frankfurt am Main, den 27. Juni 2019

Für den Aufsichtsrat



Martin Korbmacher

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Konzern- lagebericht



Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernlagebericht der FinTech Group AG (im Folgenden entweder „FinTech Group“ oder „Konzern“) wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 aufgestellt. Alle Berichtsinhalte und Angaben beziehen sich auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 beziehungsweise das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

In diesem Konzernlagebericht verwendete Personalpronomen „wir“, „uns“ oder „unser“ referenzieren auf die FinTech Group AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Vorausschauende Aussagen

Der vorliegende Lagebericht kann zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen enthalten, die durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe erkennbar sind. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen, die eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten in sich bergen können. Die von der FinTech Group AG tatsächlich erzielten Ergebnisse können von den Feststellungen in den zukunftsbezogenen Aussagen erheblich abweichen. Die FinTech Group AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der FinTech Group-Konzern im Überblick

Im Bereich der Finanzdienstleistungen und der Finanztechnologie bietet die FinTech Group AG, gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, innovative IT-Lösungen und -Services für Finanzdienstleister mit hohen Ansprüchen an Sicherheit, Performance und Qualität an.

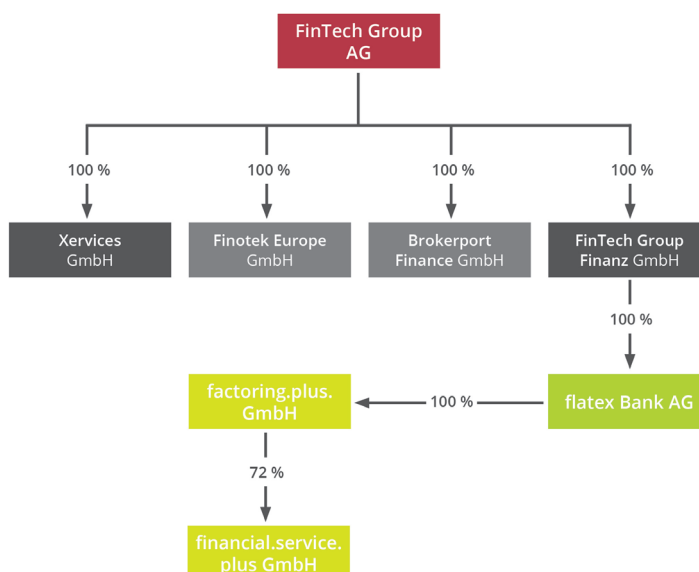
Die FinTech Group AG als Muttergesellschaft fungiert dabei als wichtiger Technologiepartner deutscher und international tätiger Privat- und Spezialbanken mit zentralisierten Konzernabteilungen (Legal, Human Resources, IT, Accounting & Taxation, Controlling, Procurement & Organisation u. a.).

Der vorliegende Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften. Das unmittelbare Mutterunternehmen der FinTech Group AG ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH mit Sitz in Kulmbach; das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die BFF Holding GmbH mit Sitz in Kulmbach.

Die FinTech Group AG ist eine in Deutschland niedergelassene Gesellschaft, die ihren Sitz am Rotfeder-Ring 7 in 60327 Frankfurt am Main hat. Sie ist im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse (Scale Segment, WKN: FTG111, ISIN: DE000FTG1111, Kürzel: FTK.GR) notiert. Über die in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft flatex Bank AG, Frankfurt (vormals: FinTech Group Bank AG), wird in Österreich eine Niederlassung unter der Firma flatex Bank AG, Niederlassung Österreich mit Sitz in Wien, betrieben.

Mittelbar ist die FinTech Group AG über die FinTech Group Finanz GmbH zu 100 % an der flatex Bank AG, Frankfurt, beteiligt. Gemessen an Transaktionszahlen und Kundenaktivität zählt die Marke flatex seit Jahren zu den Markt- und Innovationsführern im deutschen B2C-Online-Brokerage-Markt. Über 290.000 Privatkunden im In- und Ausland haben sich bereits für die Produkte & Services der flatex Bank AG entschieden.

Nachfolgend ist die Konzernstruktur der FinTech Group AG mit ihren Tochter- bzw. Enkelgesellschaften dargestellt:



Im Geschäftsjahr 2018 haben sich in unserer Konzernstruktur die nachfolgenden Veränderungen ergeben:

- > Im Rahmen der Strategie „Aus 5 mach 2“ und der damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen hat die FinTech Group AG die einzelnen Unternehmensteile zusammengeführt. Den Abschluss der Strategie bildet die Verschmelzung der flatex GmbH auf die flatex Bank AG, die am 29. März 2018 rückwirkend zum 1. Januar 2018 durchgeführt wurde.
- > Mit Wirkung zum 13. Juli 2018 erfolgte die Übertragung sämtlicher von der FinTech Group AG gehaltenen Anteile an der Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach, auf die Obotritia Capital KGaA, Potsdam.
- > Am 30. Dezember 2018 hat die flatex Bank AG 100 % der Anteile an der factoring.plus.GmbH, Leipzig erworben. Damit einhergehend hat die flatex Bank AG mittelbar 72 % der Anteile an der financial.service.plus GmbH, Leipzig, Tochtergesellschaft der factoring.plus.GmbH, erworben.
- > Mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 erfolgte die Veräußerung der Finotek Europe GmbH.

1.2. Management des Konzerns

Die Leitung des Konzerns obliegt dem Vorstand der FinTech Group AG.

Der Vorstand setzte sich zum 31. Dezember 2018 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Frank Niehage, Vorsitzender des Vorstands (CEO)
Muhamad Said Chahrour, Mitglied des Vorstands (CFO)

Unterstützt wird er in operativen Angelegenheiten durch das Executive Committee. Zum 31. Dezember 2018 setzte sich das Executive Committee – neben den Mitgliedern des Vorstands – aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Stephan Simmang (Co-Head IT)
Niklas Helmreich (Co-Head B2C)
Dr. Benon Janos (Co-Head B2C/B2B)
Bernd Würfel (Vorstand flatex Bank AG, bis 31. Januar 2019)
Steffen Jentsch (Co-Head B2B/IT)
Jens Möbitz (Head Back Office, seit September 2018)

Der Aufsichtsrat der FinTech Group AG bestand zum 31. Dezember 2018 aus den folgenden Mitgliedern:

Martin Korbmacher (Vorsitzender)
Stefan Müller (stellvertretender Vorsitzender)
Herbert Seuling (Mitglied)

1.3. Geschäftstätigkeit des Konzerns

SEGMENTE DES KONZERNS

Die Geschäftsstruktur der FinTech Group AG unterteilt sich in die Geschäftssegmente FIN (Financial Services) und TECH (Technologies). Die flatex Bank AG bildet mit ihrer Vollbanklizenz das Geschäft im Segment Financial Services ab, während das Segment TECH das operative Geschäft der FinTech Group AG repräsentiert. Die synergetische Kombination aus IT und Bank erlaubt flexible und innovative Lösungen und die Unterstützung moderner Geschäftsmodelle im Bereich des schnell wachsenden White-Label-Banking-Bereichs. Im Fokus stehen dabei insbesondere Privat- und Spezialbanken und sonstige Finanzdienstleistungsanbieter.

Segment Financial Services

Das Segment Financial Services beinhaltet hauptsächlich die Tätigkeiten der flatex Bank AG mit ihren beiden Online-Brokern flatex und ViTrade.

Die flatex Bank AG ist eine moderne, auf IT-Automatisierung ausgerichtete Vollbank und bietet nahezu das komplette Produktspektrum einer Technologiebank mit Fokus auf White-Label-Banking und Outsourcing-Lösungen an. Als filiallose Online-Bank setzt die flatex Bank AG dabei auf hohe Prozesseffizienz, insbesondere in den Bereichen Wertpapier- und Zahlungsabwicklung, Einlagen- und Kreditgeschäft sowie regulatorische Dienstleistungen. Die flatex Bank AG unterteilt ihre geschäftlichen Aktivitäten in die operativen Geschäftsbereiche Business-to-Consumer (kurz: B2C), Business-to-Business (kurz: B2B) sowie Credit & Treasury (kurz: C&T).

B2C umfasst Produkte und bankfachliche Dienstleistungen der Marken flatex, ViTrade und brokerport. Weiterhin werden unter dem Haftungsdach der flatex Bank AG Dienstleistungen in den Bereichen Brokerage, Cash Management, Capital Markets, Deposit Platforms, p2p-Lending und Custodian Business angeboten.

B2B bildet das komplette Produktspektrum einer Vollbank als Outsourcing-Lösung an. Die flatex Bank AG tritt dabei nicht nach außen auf, sondern erledigt alle Prozesse im Namen der jeweiligen Partner. Zentrale Leistungsbestandteile der flatex Bank AG sind die technologisch voll automatisierte Transaktionsabwicklung in den Bereichen Wertpapiergeschäft und Payments.

C&T spiegelt die Handelsaktivitäten der Bank im Bereich Treasury sowie eines konservativ betriebenen und überwiegend voll besicherten Kreditgeschäfts wider.

Segment Technologies

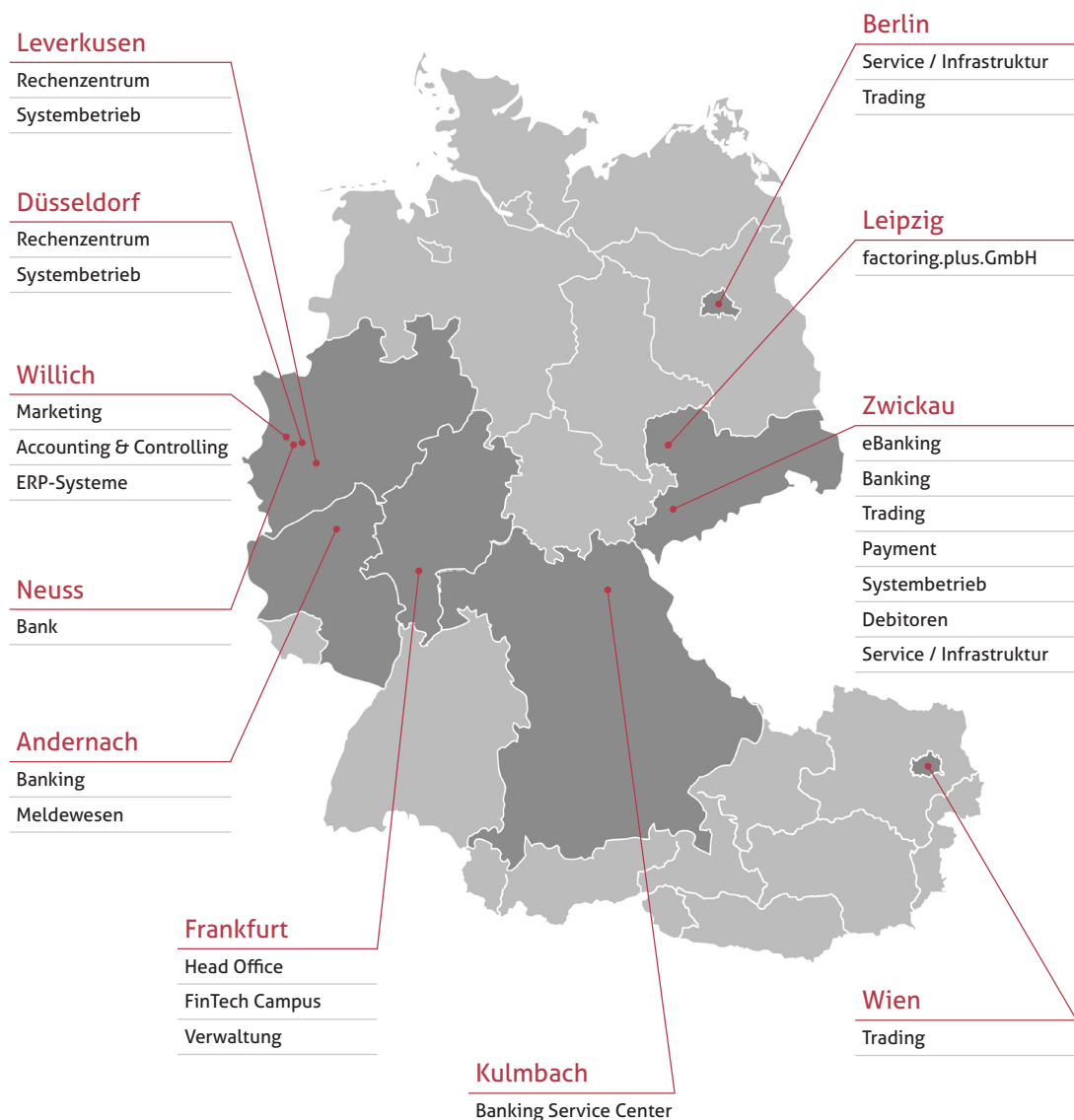
Herzstück des Segments Technologies ist das FinTech Group Core Banking System (kurz: FTG:CBS). Das FTG:CBS ist als Standardplattform für Privat- und Spezialbanken mit hohen Anforderungen an Sicherheit, Performance, Modularität und Skalierung entwickelt worden. Durch die Modularität des Systems eignet es sich für nahezu jede Anforderung. Zu den Kundenkreisen zählen Retail-Banken sowie Privat- und Spezialbanken. Das System passt sich durch die Verwendung von APIs (Application Programming Interfaces) an die Bedürfnisse der Kunden an.

Darüber hinaus bietet die FinTech Group in diesem Segment Produkte des Firmenkundenzahlungsverkehrs (Corporate Payments) an. Diese reichen von individuellen Berechtigungsverfahren über verteilte elektronische Signaturen bis hin zur Multimandantenfähigkeit.

Die Entwicklung und der Betrieb des Limit Order System (kurz: L.O.X.) runden das Portfolio im Segment Technologies ab. L.O.X. überwacht die Limit Orders von 22 europäischen Brokern gegen den Preisfeed angebundener Emittenten mit mehr als 400.000 Produkten. Die hochperformante Dienstleistung kann in der Spitze bis zu zwei Milliarden Nachrichten in der Sekunde verarbeiten.

1.4. Standorte

Die FinTech Group AG betreibt ihr Geschäft heute an zehn Standorten in Deutschland. Zusätzlich betreibt die flatex Bank AG eine Niederlassung in Wien (Österreich). Die Niederlassung firmiert unter dem Namen flatex Bank AG, Niederlassung Österreich. Der Geschäftszweck der Niederlassung liegt vordergründig in der Abwicklung des flatex Österreich-Geschäfts mit über 30.000 Brokerage-Kunden. Konzernweit sind zum Stichtag insgesamt 499 Mitarbeiter bei der FinTech Group AG sowie ihren Tochtergesellschaften angestellt.



1.5. Produkte und Dienstleistungen

Als innovatives Unternehmen im Finanzsektor verfügt die FinTech Group AG über eine hohe Wertschöpfungstiefe. Von der Grundlagenforschung, über die Entwicklung innovativer IT-Technologien sowie der effizienten Transaktionsabwicklung, bis hin zum Endkundengeschäft im Bereich Online-Brokerage bietet die FinTech Group AG alles aus einer Hand.

Die Produkte und Dienstleistungen der FinTech Group AG basieren auf einem Ökosystem, bestehend aus den Dimensionen „Software as a Service“ (SaaS) und „Banking as a Service“ (BaaS):



SaaS bildet die Technologiebasis und wird aus dem Segment Technologies angeboten. BaaS bildet die bankfachlichen Dienstleistungen der flatex Bank AG ab und geht aus dem Segment Financial Services hervor. Hierdurch kann die FinTech Group AG das gesamte Produktportfolio eines Technologieanbieters sowie einer Vollbank abdecken.

SEGMENT FINANCIAL SERVICES (FIN)

Geschäftsbereich Business-to-Consumer (B2C)

Online-Brokerage: Marke flatex

Die FinTech Group hat sich mit der Marke flatex als Online-Broker auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert. Dabei wendet sich das Angebot an aktive, gut informierte Trader und Investoren, die als eigenverantwortliche Selbstentscheider handeln. Das Angebot erstreckt sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX-Handel. Das Angebot zeichnet sich durch ein günstiges Preismodell aus, verbunden mit einer breiten und bankenunabhängigen Produktpalette sowie der Fokussierung auf einen kundenorientierten Service.

Insgesamt stehen dem Kunden bei flatex 19 Direkthandelspartner zur Verfügung. Die Vermarktungsstrategie der Premiumpartner im Bereich ETPs (Hebelprodukte und Zertifikate)

erweitert seit dem dritten Quartal 2018 durch Einführung von drei Tarifen (Platin-Partner: EUR 0,00 / Gold-Partner: EUR 1,90 / Silber-Partner: EUR 3,90) die Handloptionen der Kunden. flatex hebt sich durch ihr Discount-Preismodell von den meisten Mitbewerbern im Brokerage-Markt ab und ist deshalb für alle Kunden vom Durchschnittsanleger bis hin zum sehr aktiven Trader eine attraktive Alternative zu Filial- oder Direktbanken. Bereits seit 2006 verzichtet flatex auf die im Wertpapierhandel bekannten volumenabhängigen Entgelte zugunsten eines Standard-Festpreises von EUR 5,90 pro Transaktion im deutschen Börsenhandel zzgl. der anfallenden Börsengebühren.

Online-Brokerage: Marke ViTrade

Die flatex Bank AG hat mit der Trading-Boutique ViTrade einen Spezialisten für Profi-Trader in den eigenen Reihen. ViTrade steht für maßgeschneiderte Konditionen, professionelle Handelsplattformen und individuelle Kundenbetreuung. ViTrade verfügt über ein marktübliches Preismodell, das einen prozentualen Provisionssatz i.H.v. 0,09 % vom Kurswert vorsieht (zzgl. Börsengebühren). Die Minimalgebühr über den Handelsplatz XETRA beträgt EUR 5,95 bzw. EUR 9,00 an allen deutschen Parkettbörsen. Die maximale Ordergebühr beträgt EUR 40,00 und kommt besonders Tradern und Investoren mit hohem Handelsvolumen zugute. Darüber hinaus ist an zahlreichen internationalen Handels- und Börsenplätzen Buy-and-Hold-Handel sowie Cross-Border-Handel möglich.

Geschäftsbereich Business-to-Business (B2B)

General Clearing Member (GCM)/Business Process Outsourcing (BPO)

Die flatex Bank AG verfügt über den Status als General Clearing Member und somit über die Zulassung zur direkten Teilnahme am Clearing-Prozess für das Aktien- und Wertpapiergeschäft. Ziel ist es, Makler und Wertpapierhandelsbanken von den schlanken und effizienten Prozessen der Wertpapierabwicklung der flatex Bank AG zu überzeugen.

Weiterhin werden bankfachliche Dienstleistungen im Bereich des Depot- und Wertpapiergeschäfts erbracht.

Employee Participation

Die flatex Bank AG kooperiert in ihrer Funktion als Haftungsdach und depotführendes Institut für den deutschen Markt seit 2015 mit der Equatex AG, die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (Employee Participation) deutscher Großkonzerne (DAX-Unternehmen) weltweit betreut.

Institutional Brokerage

Die Koch Wertpapier GmbH akquiriert und vermittelt unter der Marke „KochBank“ Kundenaufträge (geeignete Gegenparteien und professionelle Kunden) an die flatex Bank AG. Zu den Kunden zählen institutionelle Investoren und Institutionen wie zum Beispiel internationale Großbanken, Vermögensverwalter und Hedgefonds.

Cash Management

Das im Jahr 2011 mit der Prosegur Deutschland GmbH gestartete Geschäft der Bargeldversorgung liefert seit Jahren einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Geschäftsbereich Credit & Treasury (C&T)

Treasury

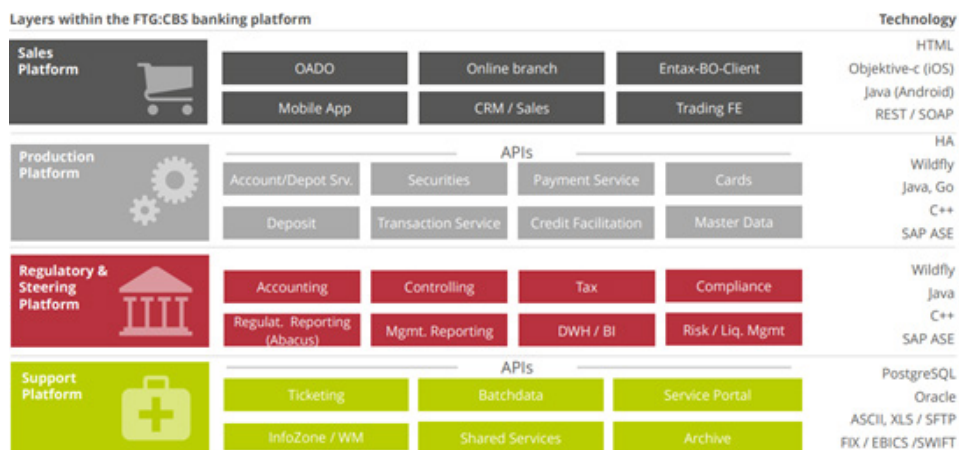
Im Bereich Treasury besteht die Geldanlage u. a. aus Tages-/Festgeldern, Kassenkrediten, Bank- und Staatsanleihen, Pfandbriefen und Spezialfonds.

Kreditgeschäft

Im Rahmen der Diversifikation erfolgte im Geschäftsjahr 2018 eine Ausweitung des Kreditgeschäfts auf im Wesentlichen voll besicherte Kredite. Neben der Erhöhung der Lombardkreditauslastungen und des flex-Kredits der flatex konnte durch Ausweitung des True-Sale-Factorings und Beimischung von Konsortial- und Spezialkrediten das Kreditengagement signifikant gesteigert werden.

SEGMENT TECHNOLOGIES (TECH)

FTG:CBS, das Herzstück des Segments Technologies, ist eine neutrale Standardplattform für Privat- und Spezialbanken. Das FTG:CBS-Portfolio umfasst vier Plattformen, aus denen heraus modulare Technologie-Unterstützungen angeboten werden:



Die Vertriebsplattform (Sales Platform, Front Office) bildet die Grundlage für Kundenkontaktpunkte mit Komponenten aus den Bereichen Online-Konto- und Depotöffnung (OKDE), Customer Relationship Management (CRM), Online-Banking-Front-End, Trading-Front-End, Support- und Call-Center sowie (Marketing-) Kampagnen-Management. Die technische Unterstützung erfolgt hier durch modulare Softwarelösungen der Banking Suite, wie ENTAX oder CRM-Tools für B2C- bzw. B2B-Kunden.

Die Produktionsplattform (Production Platform, Back Office) beinhaltet sämtliche Produktionsprozesse der Konto- und Depotführung, des Einlagengeschäfts, der Wertpapierabwicklung, des Zahlungsverkehrs, des Geld- und Devisenhandels, des Kreditgeschäfts und der Bargeldlogistik. Softwarelösungen wie die Web- und WinFiliale, aber auch Lösungen wie Corporate Payments, Tools für Professional Trading oder Market Data & Low Latency Services sind in diese Plattform integriert.

Die Steuerungsplattform (Regulatory & Steering Platform, Middle Office) bildet Geschäftsprozesse im Rechnungswesen, Meldewesen, Reporting und Risikomanagement ab. Softwareseitig erfolgt die Unterstützung u. a. durch Anbindung eines General Ledger (Hauptbuch) mit der cloudbasierten ERP-Lösung (Enterprise Resource Planning) SAP Business ByDesign®. Zu diesem Zweck besteht eine Partnerschaft mit der SAP Deutschland SE & Co. KG, die eine zukunftssichere Entwicklung der FTG:CBS-Lösung ermöglicht. Des Weiteren werden hierunter Business-Intelligence- und Management-Reporting-Tools gefasst.

Die Unterstützungsplattform (Support Platform) ergänzt vorgenannte Plattformen um Prozesse der Archivierung, des Release-Managements, des Fulfillments sowie der Authentifizierung.

Außerhalb der Plattform-Aktivitäten sind die Entwicklung und der Betrieb der Handelsplattform L.O.X., Consulting-Leistungen im Rahmen von B2B-Mandaten sowie Shared Services der IT-Infrastructure (kurz: ITIF) erwähnenswert. Hierunter werden Leistungen wie Data-Center, Hosting, Network und IT-/Office-Infrastructure subsumiert.

1.6. Absatzmärkte und Kunden

Die FinTech Group AG entwickelt individuelle IT-Lösungen, die es ihren Kunden Tag für Tag ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und Abhängigkeiten von anderen externen Zulieferern zu reduzieren. Wesentlicher Zielmarkt für die Produkte und Dienstleistungen der FinTech Group AG ist der Finanzsektor in Deutschland und Österreich sowie im europäischen Ausland. Bestehende Kunden im B2B-Bereich sind hauptsächlich deutsche und österreichische Privat- und Spezialbanken.

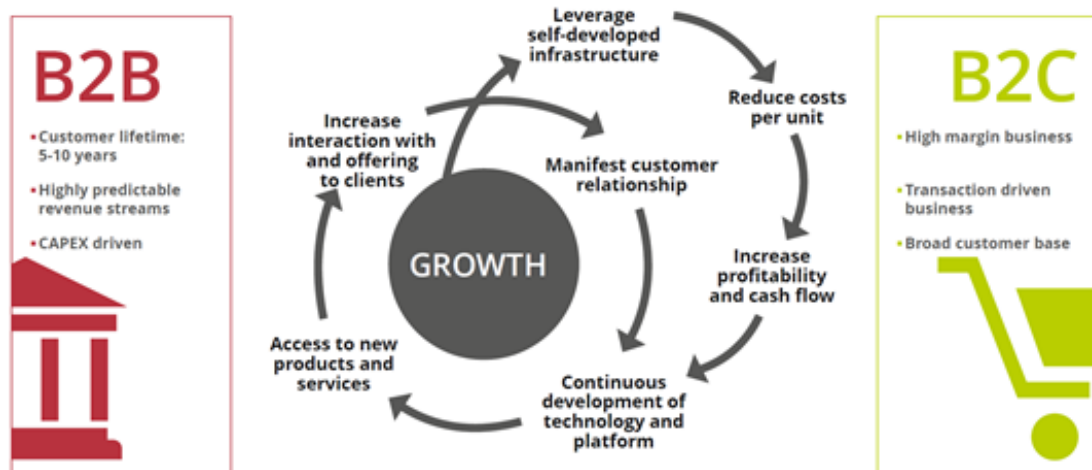
Als Ergänzung zu den genannten IT-Lösungen werden dem Kunden im Rahmen eines ganzheitlichen oder teilweisen Business Process Outsourcing (BPO) alle regulatorischen und bankfachlichen Prozesse durch die flatex Bank AG angeboten. Die flatex Bank AG ist der Innovationsgeber für die Kooperationspartner, die den Vertrieb verantworten. Diese wichtige Rolle wird in den kommenden Jahren durch zielgerichtete Maßnahmen weiter ausgebaut.

Im Bereich Brokerage (B2C) gehören mit flatex und ViTrade zwei Online-Broker zur flatex Bank AG. Die Schwerpunkte liegen hauptsächlich im organischen Wachstum der Online-Broker, insbesondere durch die Erhöhung der Order- und Kundenerlöse, die Optimierung der Wertschöpfungskette im Orderflow sowie die Internationalisierung der flatex.

1.7. Ziele und Strategien

Die FinTech Group AG verfolgt nach Abschluss der Reorganisation das erklärte Ziel, mittelfristig eines der führenden Financial-Services-Technologies-Unternehmen in Europa zu werden. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Anzahl der abgewickelten Transaktionen im B2C-Geschäft.

Im B2B-Geschäft dominiert die Strategie, weitere Bankmandate zu akquirieren sowie das FTG:CBS als Standardplattform für Privat- und Spezialbanken zu etablieren. Das FinTech Group-Ökosystem ist eine Symbiose beider Geschäftssegmente und fokussiert die Expansion der Geschäftsmodelle durch Verzahnung von B2B-Partnern und B2C-Geschäftsbereichen. Hieraus werden zusätzliche Transaktionen generiert, die zu zusätzlicher Auslastung unserer Systeme und somit zur Reduktion der Stückkosten beitragen:



Im Fokus steht dabei nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie schnelle Marktdurchdringung. Die organisatorische Struktur folgt bereits jetzt einem stringenten Top-Down-Ansatz, in dem die Konzernleiter für die jeweiligen Fachbereiche auch die Verantwortung in den jeweiligen Bereichen übernehmen.

Aus diesen übergeordneten Zielen leiten sich die Ziele für die operativen Segmente ab, die nachfolgend erläutert werden.

1.7.1. Ziele im Segment Financial Services

Das klare Preismodell der flatex - mit ausgewählten Premiumpartnern wie Morgan Stanley und Goldman Sachs sowie optimierten bzw. neuen Ertragskomponenten durch die strategischen Partnerschaften mit Handels- und Börsenplätzen - soll nachhaltig zu steigenden Neukundenzahlen und damit einhergehend steigenden Transaktionszahlen führen. Mittel- bis langfristig soll die Zahl an abgewickelten Transaktionen organisch verdoppelt werden. Durch zusätzliche Optimierungen in den Handels-Frontends der Online-Broker wird darüber hinaus der Orderflow weiter kanalisiert und das Ertragspotenzial gehoben. Mit der ViTrade wird darüber hinaus das institutionelle Geschäft weiter ausgebaut, das für zusätzliche Ertragshebel sorgen soll. Das stetig wachsende Kreditbuch soll mittelfristig auf über EUR 400 Mio. wachsen, stets unter der Maßgabe der größtmöglichen Besicherung und der Kurzfristigkeit.

Das Projekt „flatex goes Europe“ wird der Auftakt zur europäischen Expansion des kontinuierlich wachsenden B2C-Geschäfts sein. Hierbei wird das erfolgreiche Geschäftsmodell der flatex auf andere, europäische Zielmärkte ausgeweitet. Der Start erfolgt durch den Markteintritt in den Niederlanden im zweiten Quartal 2019.

Verstärkte Investitionen in die Internationalisierung der erfolgreichen Online-Brokerage-Plattform flatex werden im Wesentlichen Marketing und Markenbekanntheit in neuen Märkten Europas betreffen. Gemeinsam mit den bisherigen Produktpartnern, insbesondere aus dem profitablen ETP-Segment (Exchange Traded Products), plant die FinTech Group AG den Ausbau und Markteintritt ihrer bisher in Deutschland und Österreich erfolgreichen und wachsenden Online-Brokerage-Plattform flatex erstmals in den Niederlanden. Weitere europäische Länder sollen sowohl 2019 als auch 2020 folgen.

1.7.2. Ziele im Segment Technologies

In der digitalen Welt steht zunehmend der Wunsch nach Funktionalität und Flexibilität im Vordergrund, ohne dass klassische Anforderungen wie Qualität, Zuverlässigkeit oder Kosten in den Hintergrund treten. Bereits heute besteht aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen eine hohe Nachfrage nach modernen, modularen Kernbanksystemen. Eng verwandte Produkte wie moderner Zahlungsverkehr oder kostengünstige Wertpapierabwicklungslösungen werden zunehmend gefragter. Die FinTech Group AG kann diese Ansprüche bereits heute aufgrund des bestehenden Setups erfüllen. Ziel ist es, das eigene Kernbanksystem als Standardlösung am Markt zu platzieren.

Die Zielsetzung des Segments Technologies ist die Bereitstellung qualitativ hochwertiger IT-Dienstleistungen und -Systeme. Diese erfüllen sowohl die gesetzlichen, als auch die aufsichtsrechtlichen Auflagen und unterstützen gleichermaßen durch ihre Stabilität und Performance einen effizienten Geschäftsbetrieb.

Ein weiteres Ziel ist es, das in Deutschland sehr erfolgreiche Banken- und Firmenkundengeschäft in den westeuropäischen Raum auszuweiten. Im Jahr 2019 steht hier die Anbindung eines ausländischen Mandanten im Fokus. Hierzu wurde das Kernbanksystem um weitere länderspezifische, regulatorische, handelsrechtliche sowie steuerrechtliche Anforderungen erweitert (National GAAP, Taxation, Regulatory Reporting etc.).

Organisches Wachstum ist die primäre Strategie im Segment. Die FinTech Group AG wird sich weiterhin als Digitalisierer für Banken und Finanzdienstleister positionieren.

1.8. Finanzziele des Konzerns

Zu den wesentlichen Finanzzielen der FinTech Group AG zählen die Erzielung nachhaltiger Gewinne sowie, die Beibehaltung einer guten Eigenkapitalrentabilität und eines moderaten Verschuldungsgrades. Zu den Finanzzielen der Gesellschaft zählt außerdem die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität. Hierdurch soll eine positive Entwicklung der zentralen Steuerungsgrößen erreicht werden. Dies gilt vorrangig für das deutliche Wachstum des Umsatzes des Konzerns sowie für die kontinuierliche Verbesserung der ab 2019 neu geltenden zentralen Steuerungsgröße der EBITDA-Marge. Details hierzu lassen sich dem Prognosebericht entnehmen.

Im Kern aller Finanzziele steht somit eine ertragsorientierte und nachhaltige Unternehmensentwicklung mit positiven Effekten auf den Unternehmenswert.

1.9. Strategien zur Verwirklichung der Ziele

Der strategische Fokus des Vorstands der FinTech Group AG liegt auf der Erweiterung der Geschäftsmodelle in den miteinander verzahnten Segmenten FIN und TECH.

Dabei liegt der Fokus auf organischem Wachstum innerhalb von flachen und transparenten Konzernstrukturen. Daneben fördern strategische Partnerschaften und Akquisitionen das Wachstum. Gesellschaftliche Verantwortungen des Konzerns wie die Belange seiner Mitarbeiter, Investoren, Kunden, Lieferanten und sonstigen Anspruchsgruppen werden bei allen strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die Expansion der Geschäftsmodelle – auch durch das Eingehen von Kooperationen und Partnerschaften im Segment Financial Services – erweitert zum einen die bestehende Produktpalette und baut zum anderen die bestehenden Vertriebstätigkeiten weiter aus. Innerhalb von Kooperationen mit Morgan Stanley und Goldman Sachs bieten wir unseren Kunden eine erweiterte Produktpalette an. So sollen Kunden zukünftig nicht nur mit einer konsequenten Preispolitik, sondern auch verstärkt durch ein aktiv kommuniziertes, breites und offenes Produktangebot überzeugt werden. Der Fokus soll weiter auf dem Bereich Online-Brokerage liegen.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des FTG:CBS und die Anpassung an sich laufend verändernde regulatorische Anforderungen sind dabei Grundlage für die erfolgreiche Strategieumsetzung in den Segmenten Financial Services und Technologies.

Die FinTech Group AG fördert seit Jahren die Leistungsbereitschaft, Zufriedenheit, Motivation und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch folgende Maßnahmen:

- › Einrichtung eines High-Potential- und Key-People-Circle für Führungskräfte
- › Einbindung der Mitarbeiter in die Entscheidungsprozesse
- › Partizipation am Unternehmenserfolg durch ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
- › Home-Office-Arbeitsplätze für zusätzliche Flexibilität
- › kostenfreie Physiotherapie an allen Standorten des Konzerns
- › Gutscheine für vergünstigte Verpflegung im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Konzern
- › Kooperationen mit Hochschulen in mehreren Bundesländern.

Die fortlaufende Information der Mitarbeiter über die Entwicklung des Unternehmens steht im Mittelpunkt der Informationspolitik des Managements. Eine flache Führungshierarchie bringt das Management in die Nähe der Mitarbeiter und des operativen Betriebs und ermöglicht so den ständigen Fokus auf wesentliche Fragestellungen.

Zur Unterstützung der ökologischen Entwicklung verzichtet die FinTech Group AG weitestgehend auf den Einsatz papiergebundener Prozesse und wickelt Zahlungsprozesse sowie Kundenbelege (Rechnungen, Angebote etc.) papierlos ab. Die FinTech Group AG wird auch in Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung ihren gesellschaftlichen Pflichten nachkommen und diese in ihr Wertmanagement überführen. Dies beinhaltet ebenfalls die Festsetzung von Mindeststandards der Energieeffizienz der eingesetzten Technologien sowie der Verminderung von Umweltrisiken durch stetige Zertifizierung von Geschäftsprozessen.

1.10. Wertorientiertes Steuerungssystem

Durch die konsequente Ausrichtung auf wertschaffende Maßnahmen werden dauerhafte und nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzielt, die im Zentrum der Strategien und Ziele der FinTech Group AG stehen. Um die gesamtunternehmerischen Ziele zu erreichen, hat sich das Management auf zentrale Zielgrößen und Leistungsindikatoren (KPIs) verständigt, die langfristig zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen.

Als Steuerungsgrößen der Ertragslage haben sich der Umsatz (Revenue), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) sowie der Jahresüberschuss (Net Profit) etabliert. Zur Konsolidierung der Steuerungsgrößen wird ab 2019 statt EBITDA und Net-Profit die Steuerungsgröße der EBITDA-Marge eingeführt. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf den Prognosebericht des vorliegenden Konzernlageberichts.

Hierdurch liegt der Fokus auf dem operativen Geschäft der Einheiten. Darüber hinaus wird die Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Rahmendaten auf internationalen Märkten sichergestellt. Die Ermittlung kann dem Konzernanhang entnommen werden. Anzumerken ist die Hinzurechnung des operativen Zinsergebnisses aus eigenen Handels- und Zinsaktivitäten im Zinsertrag (Umsatzerlöse) und Zinsaufwand (Materialaufwand).

Für Zwecke der Abweichungsanalyse im Segment Financial Services werden außerdem die Anzahl der Kunden sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen analysiert. Darüber hinaus zählen die Mitarbeiter der FinTech Group AG zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns. Im Wesentlichen wird hierüber die Ressourcenauslastung in Personentagen sowie die Projektplanung nachvollzogen und der optimale Einsatz der vorhandenen Ressourcen überprüft.

Die finanziellen Leistungsindikatoren werden auf Konzernebene konsolidiert und zusätzlich zu den Finanzergebnissen in eine rollierende Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung überführt. Ein monatliches Reporting und weitergehende Analysen sind zentrale Steuerungsinstrumente des Konzerncontrollings. Durch den fortwährenden Abgleich von Plan- mit Ist-Zahlen werden Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkannt und das rechtzeitige Einleiten von eventuellen Gegenmaßnahmen ermöglicht. Im Rahmen eines monatlichen Risikoreportings und Berichtswesens werden der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie das Management der FinTech Group AG kontinuierlich über die Entwicklung der Leistungsindikatoren informiert.

Die Unternehmensplanung auf den Ebenen des Konzerns, der Tochtergesellschaften und der Segmente wird über die Analyse der vergangenheitsorientierten Kennzahlen sowie über die Prospektion aus bisherigen Erkenntnissen sichergestellt. Die Modellierung der Geschäftsplanung wird fortlaufend den neuesten Erkenntnissen der Rechnungslegung, neuen Produktentwicklungen sowie Strukturänderungen angepasst. Diese Geschäftsplanung erfolgt mindestens jährlich einerseits Top-down auf Basis der Vorgaben des Managements der FinTech Group AG, andererseits Bottom-up zur Validierung der ermittelten Werte sowie zur Anpassung in wichtigen operativen Fragestellungen mit Auswirkungen auf die KPIs. Die einzelnen Geschäftsbereiche und Fachabteilungen liefern hierfür einen wesentlichen Beitrag, sodass deren Erkenntnisse auf Konzernebene zusammengefügt werden können und die Geschäftsplanung dort finalisiert werden kann. Neu hinzukommende Geschäftsbereiche werden nahtlos in den Planungsprozess integriert.

1.11. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Das Anbieten innovativer Leistungen und Produkte erfordert von der FinTech Group AG verstärkte Aktivitäten in den Bereichen

- Forschung in neuen Themenfeldern,
- Entwicklung von neuen Produkten und Services und
- Weiterentwicklung bestehender Produkte und Services.

Die technologiegetriebenen Dienstleistungen der FinTech Group AG im Ökosystem des Konzerns ermöglichen es den Kunden und Partnern von der Performance des FTG:CBS zu profitieren. Die kundenorientierte und innovative Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist als zentraler operativer Bestandteil der FinTech Group AG ein Garant für ihren Erfolg und legt die Basis für das zukünftige Wachstum des Konzerns.

Die Mitarbeiter der Entwicklungsabteilungen stellen mit ihrem Beitrag eine der wesentlichen Säulen für den Geschäftserfolg der FinTech Group AG dar. Die personellen Kapazitäten in den Entwicklungsbereichen Produkt- und Projektmanagement, Systemarchitektur, Development und Quality Assurance betrugen im Jahresdurchschnitt 169 Mitarbeiter. Gemessen an der durchschnittlichen Anzahl aller Mitarbeiter im Jahr 2018 entspricht dies einem Anteil von 34 % (Vorjahr: 30 %).

Die Qualifikation, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiter sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Der technologische Wettbewerbsvorsprung wird durch eine offene Kultur mit Freiraum zur Entfaltung von Kreativität und Innovationskraft der Mitarbeiter sichergestellt.

Ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden sowie des jeweiligen Marktumfelds ermöglicht es der FinTech Group AG, Produkte und Lösungen bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und die Märkte mit Innovationen voranzutreiben. Die Entwicklungstätigkeiten der FinTech Group AG finden in den verschiedenen Entwicklungseinheiten und modular statt. Der Modularisierungsansatz ermöglicht eine effiziente Implementierung und Weiterentwicklung der Technologiedienstleistungen, um die entsprechenden Kunden- oder Marktanforderungen mit keinen bis minimalen Anpassungen des Plattformansatzes einzubinden.

Auf Basis des modularen und skalierbaren Plattformansatzes bietet die FinTech Group AG ihren Kunden innovative und flexibel individualisierbare Lösungen entlang der gesamten Financial-Services-Wertschöpfungskette. Durch den Einsatz neuester Technologien und innovativer Softwarelösungen, die überwiegend selbst entwickelt und sinnvoll durch Leistungen von Drittanbietern ergänzt werden, wird der effiziente Ressourceneinsatz in einem hochdynamischen Marktumfeld sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Erweiterung und Implementierung regulatorischer und innovativer Lösungen im Bereich des FTG:CBS entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie weiterer fortschrittlicher Entwicklungen zur Anbindung neuer Funktionen. Dabei konnte im Wesentlichen auf Forschungsergebnisse des Vorjahres zurückgegriffen werden.

Besondere Fortschritte bei den Entwicklungsaktivitäten konnten in der Anbindung einer Kreditplattform an das FTG:CBS, bei dem multilingualen Ausbau des FTG:CBS (Englisch, Spanisch, Französisch und Niederländisch) sowie in der Implementierung des zentralen ERP-Systems (SAP Business ByDesign®) erzielt werden. Daneben werden bestehende Produkte auf Basis gestiegener regulatorischer Anforderungen sowie erweiterter Kundenanforderungen mit Implikationen für die modulare Entwicklung und Erweiterung des FTG:CBS konsequent weiterentwickelt. Als Beispiele können hier MiFID II, PSD II und die Umsetzung der DSGVO angeführt werden.

Forschungsaktivitäten finden ausschließlich in der FinTech Group AG statt. Es wurden keine wesentlichen Anteile des Personalaufwands in den Bereich Forschung investiert (Vorjahr: 9,0 %). Der deutliche Rückgang resultiert aus erhöhten Forschungsleistungen im Jahr 2017 in Hinblick auf die regulatorischen Entwicklungsleistungen für das Jahr 2018. Diese werden weder für Dritte noch durch Dritte erbracht. Ebenso findet keine Veränderung der Bewertungsmethoden oder der Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen statt.

Getrieben durch viele regulatorische Entwicklungsleistungen betragen die Aufwendungen für reine Entwicklungsleistungen TEUR 12.311 im abgelaufenen Geschäftsjahr (Vorjahr: TEUR 7.889). Die Entwicklungsaufwandsquote (in Relation zum Gesamtumsatz) beträgt 9,8 % (Vorjahr: 7,3 %). Die Abschreibungen auf fertiggestellte immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 3.205 (Vorjahr: TEUR 2.602).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Zu Beginn des Jahres 2018 konnte man noch ein weiterhin expandierendes Wachstum der weltwirtschaftlichen Entwicklung ähnlich dem aus 2017 feststellen.¹ Diese Erwartungshaltung wurde jedoch zunehmend von den großen Wirtschaftsforschungsinstituten revidiert, da insbesondere die globale Politik einen großen Einfluss auf die Konjunktur hatte. Während der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für das Weltbruttoinlandsprodukt im Oktober um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 % herabsetzte, korrigierte die M.M.Warburg & CO sogar auf 3,4 %².

Der Hauptanteil der Abschwächung der globalen Konjunktur ist vornehmlich dem anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China zuzuschreiben, der im Hinblick auf 2019 einen noch größeren Einfluss haben könnte. Für die USA selbst verschlechterten sich die Konjunkturerwartungen in Bezug auf Inflation und kurz- bzw. langfristige Zinsen im November 2018 zum dritten Mal in Folge. Ein weiteres Risiko verbirgt sich in der verminderten Dynamik der Wirtschaftsleistung Chinas, bedingt durch Überschuldungen und den Handelskonflikt mit den USA. Daraus ergibt sich ebenfalls ein erwarteter Konjunkturrückgang für Japan, da der Export als eine der wichtigsten Säulen der japanischen Wirtschaft gilt.³ Hinzu kommt weiterhin der Brexit sowie die immer bedrohlicher werdende Problematik hinsichtlich der Entwicklung Italiens, die eine erneute Eurokrise hervorbringen kann. Als Gesamteffekt der vorher genannten Entwicklungen sank bei den Unternehmen und privaten Haushalten das Investitionsvolumen. Gleichzeitig verminderten sich die Exporte und der private Verbrauch in den meisten Industrie- und Schwellenländern.⁴

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die Konjunktur in Deutschland verlief parallel zur globalen Entwicklung. Nach einem positiven Verlauf im ersten Halbjahr ließ die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte deutlich nach, sodass sich der langjährige, starke Aufwärtstrend nicht weiter fortsetzte. Neben dem globalen Politikgeschehen war der Abschwung der Autoindustrie infolge des Abgasskandals und der daraus resultierenden Produktionskürzungen ein Hauptfaktor. Der außenwirtschaftliche Gesamtimpuls entwickelte sich entsprechend stark negativ. Andererseits wurde wieder vermehrt in Ausrüstungen und Bauten investiert. Die Arbeitslosenquote fiel unter die 5,0 %-Marke. Trotz der ansteigenden Energiepreise lag die durchschnittliche Inflationsrate bei 2,0%. Das Bundeswirtschaftsministerium gibt für 2018 eine Veränderung des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % (preisbereinigt; Vorjahr: 2,2 %) an.⁵

1 Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Hg.): Konjunkturprognose 2018 und 2019. Wiesbaden 21.03.2018.

2 Zeit Online. IWF korrigiert globale Wachstumsprognose nach unten. 09.10.2018.

3 ZEW. (Hg.): Finanzmarktreport Dezember 2018.

4 M.M.Warburg & CO (Hg.): Kapitalmarktperspektiven. Dezember 2018.

5 HWWI. Konjunktur schwenkt unter Potenzialpfad. 29.11.2018.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen Financial Services

Im Februar und März des Berichtsjahres fiel der DAX zunächst unter die 12.000er-Marke und erholte sich bis in die Sommermonate. Ab August des Berichtsjahres fiel er jedoch stetig. Zum letzten Handelstag 2018 notierte der DAX nur noch bei 10.558 Punkten und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (12.917) um 2.359 gesunken. Ähnlich verlief die Entwicklung in den anderen wesentlichen Indizes. So fiel der MDAX um 17,6 %, während der SDAX noch deutlicher um 20,0 % verlor. Der MSCI World Index fiel nach einem zwischenzeitlichen Allzeithoch im September im vergangenen Jahr insgesamt um 10,4 %.

Die Aufwertung des Euros schritt bei einem zwischenzeitlichen Hoch mit einem Kurs von USD 1,25 im ersten Quartal 2018 ungebremsst voran. Daraufhin folgte ein stetiger Abwärtstrend mit einem Kurs am Ende des Jahres von USD 1,15 (Vorjahr: USD 1,20). Wichtig zu erwähnen ist der in der ersten Hälfte des Jahres starke Anstieg des Ölpreises. Anfang Oktober lag der Preis für ein Fass der Sorte Brent Crude Oil bei USD 85,508 und zum Jahresende bei USD 54,630. Das entspricht einem Rückgang um 36,1 % verglichen zum Vorjahr. Gründe hierfür sind die verschärfte Situation im Nahen Osten, die rückläufige Produktion Venezuelas sowie Sanktionen der USA gegen den Iran⁶. Das niedrige Zinsniveau europäischer Anleihen blieb weiterhin bestehen. Die zehnjährige Bundesanleihe notierte zum Jahresende bei 0,246 %.

Die EZB-Ratssitzung beschloss am 14. Juni 2018, eine Beibehaltung der expansiven Geldpolitik. Der Nettoanleihekauf wurde bis Ende September 2018 mit monatlich EUR 30 Mrd. fortgeführt und halbierte sich bis Ende des Jahres auf monatlich EUR 15 Mrd., um danach vollständig ausgesetzt zu werden. Außerdem wurde beschlossen den Hauptrefinanzierungssatz weiterhin bei 0,0 %, sowie den EZB-Einlagenzins bei -0,4 % zu belassen. In Fachkreisen geht man davon aus, dass eine Zinserhöhung möglicherweise Mitte 2019 erfolgen wird.

Ein weiterer Effekt der fortwährend expansiven Geldpolitik ist der weitere Rückgang von Kreditzinsen für Konsumentenkredite. Durch die bereits genannte hohe Kapazitätsauslastung, die gute Arbeitsmarktlage und die weniger restriktive Kreditvergabe seitens der Kreditinstitute stieg das Neugeschäftsvolumen für Konsumentenkredite im Vergleich zum Vorjahr noch einmal an.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen Technologies

Für den deutschen Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) wird im Jahr 2018 ein Wachstum von 1,7 % auf einen Gesamtumsatz von EUR 164 Mrd. prognostiziert. Hierbei wird als größter Wachstumstreiber mit einem Anstieg von 3,1 % auf EUR 88,8 Mrd. nach wie vor das IT-Geschäft genannt. Ähnlich verhält es sich mit einem Wachstum von 2,6 % auf ein Volumen von EUR 40 Mrd. bei den IT-Services. Leichtes Wachstum zeigt die Telekommunikation mit einem Plus von 0,4 % bei EUR 65,9 Mrd. Die Anzahl neuer Fintech-Unternehmen auf dem Markt nimmt weiterhin stetig zu. Bereits etablierte Anbieter festigen weiterhin ihre Marktstellung durch eine breite Produktpalette.

Die Nachfrage nach Technologieprodukten und Dienstleistungen ist stark durch die voranschreitende Digitalisierung der Finanzindustrie getrieben. Im Zuge des als Bankensterben⁷ bekannten Wechsels von klassischen Retail-Banken hin zu Online-Banken wird die Nachfrage nach automatisierten Prozessen und Technologieleistungen fortan steigen. Ferner erfordern gestiegene regulatorische Anforderungen eine höhere Anpassungsfähigkeit bestehender Systeme, die wiederum seit Dekaden im Einsatz sind und weder die Flexibilität noch die notwendige Skalierungsmöglichkeit bieten.

⁶ Deutsche Bundesbank. (Hg.): Monatsbericht Juni 2018.

⁷ Handelsblatt. Sparkasse und Co. – Warum sich Service vor Ort nicht mehr lohnt. 18.01.2018.

Diese neuen Anforderungen im Finanzsektor sowie der zunehmende Einsatz von innovativen Technologien im Bereich Retail-Banking und der Wertpapierabwicklung sind wichtige Wachstumstreiber für die FinTech Group AG. Die FinTech Group AG vereint Bank- und Technologiekompetenz, um neue Technologien passgenau in die Geschäftsmodelle der B2B-Kunden zu integrieren. Damit konnte sich die Gruppe im Jahr 2018 als Standardplattformanbieter verstärkt positionieren.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der FinTech Group AG (Konzern)

Neuorganisation abgeschlossen

2017 ist ein Umstrukturierungsprozess gestartet worden, der es ermöglicht, ein signifikantes Synergiepotenzial zu heben. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere eine erhöhte allgemeine Konzerneffizienz sowie Synergien im Sachkostenbereich. Das Ziel fünf operative Einheiten auf zwei zu reduzieren („Aus 5 mach 2“), bestehend aus der Technologieeinheit FinTech Group AG (Verschmelzung der XCOM AG auf die FinTech Group AG) sowie der flatex Bank AG (ehemals FinTech Group Bank AG/biw AG; Verschmelzung der ViTrade GmbH und flatex GmbH auf die Bank), wurde im ersten Quartal 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die organisatorische Struktur folgt einem stringenten Top-down-Ansatz, bei dem das Management für die jeweiligen Fachbereiche die Verantwortung übernommen hat. Ziel ist es, durch die vollzogene Umstrukturierung die Unternehmensstrategie noch einheitlicher und gezielter im gesamten Konzern zu kommunizieren und zu leben.

Optimierung der Orderflow-Wertschöpfungskette

Bereits in den letzten Jahren wurden grundlegende strategische Partnerschaften mit Emittenten sowie Handels- und Börsenplätzen eingegangen, um den bestehenden Orderflow der Online-Broker bestmöglich zu monetarisieren, das organische Wachstum weiter voran zu treiben und den Kunden noch mehr Alternativen bieten zu können. So wurden beispielsweise der Direkthandelspartner Baader Bank sowie der Börsenplatz gettex angebunden. Außerdem wurden die Partnerschaften mit Tradegate und Lang & Schwarz im Direkthandel wie im Vorjahr weiter ausgebaut.

Darüber hinaus wurde bei flatex das Modell der Premiumpartnerschaften im außerbörslichen Direkthandel von strukturierten Produkten weitreichend überarbeitet, wodurch eine stärkere Kanalisierung des Orderflows gewährleistet wurde und somit wesentliche Ertragskomponenten optimiert werden konnten. Das klare Preismodell mit ausgewählten Premiumpartnern und die optimierten bzw. neuen Ertragskomponenten führten bereits im Jahr 2018 zu starkem Wachstum. Sowohl die Anpassung des Premiumhandelsmodells als auch die strategischen Partnerschaften mit Handels- und Börsenplätzen lassen für die Folgejahre starkes Wachstum erwarten. Durch zusätzliche Optimierungen in den Handels-Frontends der Online-Broker wird darüber hinaus der Orderflow weiter kanalisiert und Ertragspotenzial gehoben – auch im Börsenhandel. Mit ViTrade wird darüber hinaus das institutionelle Geschäft weiter ausgebaut, was für wesentliche Ertragshebel sorgt.

Zusätzliche Anlageprodukte und -features

Im Berichtsjahr stand insbesondere die zusätzliche Entwicklung neuer Produkte für längerfristig orientierte Anleger im Fokus. Darüber hinaus ist flatex exklusiver Vermarktungspartner von BlackRock für ETFs auf die Megatrends Digitalisierung, Automatisierung & Robotics, Bevölkerungsalterung & innovative Gesundheitsfürsorge.

Die Integration neuer Produkte (u. a. strukturierte Produkte von Goldman Sachs & Morgan Stanley), neue Ordertypen sowie die Weiterentwicklung der Heavy Trader-Plattform wurden ebenfalls vorangetrieben, um das Geschäftsfeld Brokerage weiter zu stärken.

Die von der flatex Bank AG in den letzten Jahren neu angebotenen innovativen Lösungen im Brokerage und die Kostenführerschaft im Wertpapierorderbereich haben dazu beigetragen, dass flatex seit 2011 Nr. 3 im deutschen Brokerage-Markt in der Messung nach ausgeführten Transaktionen ist. Im österreichischen Brokerage-Markt ist flatex.at mittlerweile zur Nr. 1 aufgestiegen. Klares Ziel ist es langfristig die Nr. 1 im europäischen Brokerage-Markt zu werden.

Gesamtbetrachtend ergaben sich aus den vorab genannten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 positive Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der FinTech Group AG. Insbesondere konnten die Zahl der abgewickelten Transaktionen, die Zahl der Neukunden sowie das überwiegend voll besicherte Kreditbuch signifikant gesteigert werden, während sich die FinTech Group AG als Anbieter des FTG:CBS mit zwei Neumandaten und einer wachsenden Opportunity-Pipeline am Markt positionieren konnte.

2.3. Geschäftsverlauf im Segment Financial Services

Im Geschäftsjahr 2018 wickelte die flatex Bank AG insgesamt 12.483.344 Wertpapier-, FX- und CFD-Transaktionen ab. Die Zahl der unter dem Haftungsdach der flatex Bank AG betreuten Konten stieg auf 366.487 sowie die Anzahl der Depots auf 268.082. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 verwaltete die Bank EUR 11,0 Mrd. Assets under Administration (EUR 1,0 Mrd. Kundeneinlagen sowie EUR 10,0 Mrd. Depotvolumen). Weitere 85.908 Konten werden im Rahmen eines BPO im Auftrag anderer Kreditinstitute betreut.

Entwicklungen des Geschäftsfelds Business-to-Consumer (B2C)

Online-Brokerage (flatex, ViTrade)

Die Anzahl der für die Marken „flatex“ und „ViTrade“ ausgeführten Wertpapier-, FX- und CFD-Transaktionen konnte im Jahr 2018 erneut gesteigert werden und belief sich auf 11.377.455 Transaktionen im Vergleich zu 10.104.745 Transaktionen im Vorjahr, was einem Anstieg von rund 12,6 % entspricht. Die Anzahl der betreuten Kunden stieg um 13,7 % von 214.679 im Jahr 2017 auf 244.098 im Jahr 2018. Das verwahrte Depotvolumen sank um ca. EUR 0,5 Mrd. (rund -7,0 %) auf ca. EUR 6,9 Mrd. im Jahr 2018.

Infolge des Preismodells und der attraktiven Produktpalette konnten über die angebotenen Vertriebskanäle 33.952 (Deutschland: 25.106/Österreich: 8.846) Kunden gewonnen werden. Im Rekordmonat Februar 2018 wurde bei flatex mit über 921.000 Transaktionen ein historischer Höchstwert bei den Transaktionszahlen erzielt.

Als weiteren Service können Kunden über die flatex-WebFiliale (Online-Filiale) in Kooperation mit „Zinspilot“ bequem auf die Zinsangebote vieler Banken zugreifen und sich so dauerhaft hohe Zinsen sichern. Der Anlagebetrag des Kunden wird dabei von der flatex Bank AG treuhänderisch für den wirtschaftlich Berechtigten bei der jeweiligen Anlagebank hinterlegt. Kunden von flatex können auf diese Weise attraktive Zinsangebote ohne Kontoeröffnungen und Postidents bei anderen Banken nutzen.

Entwicklungen des Geschäftsfelds Business-to-Business (B2B)

General Clearing Member/BPO

Für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, erbringt die flatex Bank AG als Kooperationspartner seit Dezember 2014 die Abwicklung des gesamten Fondsgeschäfts und seit Mitte 2015 die komplette Wertpapierabwicklung. So wurden 2018 über 1.071.818 Wertpapiertransaktionen als GCM abgewickelt, was einer Steigerung von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Aktivitäten aus der Betreuung der Deutschen Pfandbriefbank (pbb direkt)-Plattformen zeigten infolge der anhaltenden Niedrigzinspolitik und des anhaltenden Wettbewerbs in der Vermittlung von Tages- und Festgeldern im Jahr 2018 eine Stagnation der Ergebnisbeiträge. Im Geschäftsjahr 2018 wurde für den Mandanten Vall Banc die technische Realisierung vorangetrieben, sodass dieser im Laufe des Jahres 2019 seine operative Tätigkeit aufnehmen kann.

Die Weiterentwicklung des Kernbanksystems FTG:CBS durch die FinTech Group AG ist nicht zuletzt das Resultat aus den Erfahrungen und Kundenbedürfnissen der letzten Jahre im Bereich Business Process Outsourcing (BPO) sowie der engen Verzahnung zwischen FIN- und TECH-Einheit. Durch die stetige Weiterentwicklung der Bankprodukte und -prozesse werden der Automatisierungsgrad sowie die Effizienz weiter erhöht werden. Zudem führen steigende regulatorische und technische Anforderungen, wie z. B. MiFID II, PSD II, T2S, AnaCredit, etc. zu neuen Problemstellungen bei Kunden, die jedoch mit Produkten und Services

der FinTech Group AG und flatex Bank AG umgesetzt werden können. Die synergetische Kombination aus IT und Bank erlaubt flexible und innovative Lösungen und die Unterstützung moderner Geschäftsmodelle im Bereich des schnell wachsenden White-Label-Banking-Bereichs.

Employee Participation

In diesem Geschäftsfeld belaufen sich die verwahrten Wertpapierbestände der Bank auf ca. EUR 3,0 Mrd. Die Kooperation mit der Equatex AG lieferte auch 2018 einen stetig steigenden Ergebnisbeitrag, der zukünftig durch Betreuung weiterer Gesellschaften gesteigert werden soll.

Cash Management

Die flatex Bank AG erbringt für mehrere Partner den bankfachlichen Betrieb von diversen Geldausgabeautomaten (GAA). Der in der Vergangenheit durchgeführte Eigenbetrieb von GAA wurde infolge fehlender Marktchancen und potenziell notwendiger Personalaufstockung eingestellt und die betroffenen Geräte wurden im Laufe des Jahres 2018 an einen bestehenden Geschäftspartner veräußert. Zukünftig wird der Fokus auf dem reinen (marginstarken) bankfachlichen Betrieb für Dritte liegen.

Entwicklung des Geschäftsfelds Credit & Treasury (C&T)

Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres von ca. EUR 885 Mio. auf EUR 955 Mio. gestiegen. Trotz der Weiterberechnung von Negativzinsen waren die Netto-Cash-Zuflüsse im laufenden Jahr, bedingt durch deutlich gestiegene Kundenzahlen, positiv.

Kreditgeschäft

Durch die Stärkung des Eigenkapitals in den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Kreditvergabe wesentlich verbessert. Bei der Umsetzung der Strategie werden risikoarme Kreditarten in den Vordergrund gestellt, die keine bedeutsamen Auswirkungen auf das administrative Mengengerüst haben. Dem Grundgedanken der Skalierung folgend, hat die flatex Bank AG im ersten Schritt Anfang 2016 ein Neuprodukt („flex-Kredit“) in Form eines innovativen, disruptiven Lombards eingeführt, das exklusiv den von der flatex vermittelten Kunden erfolgreich angeboten wird. Bis zum 31. Dezember 2018 wurden flex-Linien mit einem Gesamtvolumen von EUR 415 Mio. und einer Auslastung von EUR 55,5 Mio. vergeben.

Zum 31. Dezember 2018 wurden im wertpapierbesicherten Massenkundengeschäft mit Lombardkrediten Linien mit einem Gesamtvolumen von EUR 238,4 Mio. bei gleichzeitiger Auslastung von EUR 50,9 Mio. ausgegeben.

Zum Aufbau einer Diversifikation in der Anlageklasse „Kredit“ hat die flatex Bank AG in 2015 einen True-Sale-Vertrag mit der factoring.plus.GmbH zum Ankauf von Forderungen aus Factoring geschlossen. Das Servicing der Geschäftsabwicklung übernimmt im Wege der Auslagerung nach § 25b KWG die financial.service.plus GmbH für die flatex Bank AG. Zum 31. Dezember 2018 betrug das Factoring-Portfolio EUR 23,3 Mio. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Note 32 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Erste Finanzierungen im Fußballbereich (Vorfinanzierungen von Fernsehgeldern, Sponsorenzahlungen, Transferzahlungen etc.) wurden im Jahr 2017 durch die Bank gestartet. Aufgrund der Struktur der Kredite sind diese unter dem Bereich Factoring in der flatex Bank AG abgebildet. Die Fußballfinanzierungen sind in Form von Forderungsabtretungen von Sponsoren-, TV- und Werberechten besichert. Zusätzlich erfolgt eine Besicherung durch eine Kreditausfallversicherung. Zum 31. Dezember 2018 hat das Portfolio ein Volumen von TEUR 227,9.

2.4. Geschäftsverlauf im Segment Technologies

Die Geschäftsbeziehungen zu langjährigen Bestandskunden im Segment Technologies konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden. Zeitgleich wurden defizitäre Kundenprojekte auf den Prüfstand gestellt und deren Cost-Income-Ratio weiter optimiert.

Im B2B-Geschäft konnte das Mandat der andorranischen Vall Banc erfolgreich fortgeführt und die Geschäftsbeziehung intensiviert werden. Der Einsatz des FTG:CBS in Andorra wird der erste multilinguale Einsatz und erweitert das bestehende Setup des FTG:CBS um Module und Komponenten des Filialgeschäfts. Zusätzlich wurde ein Kreditmodul ergänzt, das verschiedene Kreditarten abbildet.

Im Frühjahr des Jahres 2018 hat die FinTech Group AG eine Service-Partnerschaft mit der SAP Deutschland SE & Co. KG begründet. Ziele dieser Partnerschaft sind der Auf- und Ausbau des Know-hows im Bereich von Cloud-ERP-Lösungen und die Professionalisierung der Schnittstelle zum FTG:CBS.

Für die Shared Services der IT-Infrastructure zeigen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Skaleneffekte, die aus der steigenden Transaktionszahl im Segment Financial Services resultieren. Die Auslastung der Infrastruktur steigt, ohne dabei mittelfristig in den Grenzbereich zu gelangen oder die Performance zu beeinträchtigen. Der zeitgleiche Ausbau der Active/Active-Rechenzentrumsstruktur erhöht die Versorgungssicherheit und das Leistungsniveau der Datenverbindungen.

Die Handelsplattform L.O.X. wurde auf eine neue technologische Basis gehoben und somit zukunftssicher für Anforderungen an den außerbörslichen Handel ausgerichtet. Die Erweiterung um zusätzliche Order-Routing-Strecken bestätigt Ausrichtung und Potenziale dieser Technologie.

Über alle Vertriebskanäle hinweg zeigt sich für das FTG:CBS eine erhöhte Kundennachfrage. Die Auftragslage der Gesellschaft sorgte im Wesentlichen für eine hohe Auslastung der vorhandenen Ressourcen. Die Fokussierung auf profitable Kundenvertragsverhältnisse führte zu einer Bereinigung der Kundenstruktur. Die Preiskonditionen der Kundenbeziehungen haben sich nicht wesentlich verändert. Dies zeigt sich auch in der positiven Entwicklung des Segment-EBITDA, das aus reinen IT-Dienstleistungen und Produktentwicklungen erwirtschaftet wird.

2.5. Gegenüberstellung der in der Vorperiode berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Die Gegenüberstellung der vom Konzernvorstand aufgestellten Prognosen für den aktuellen Berichtszeitraum mit den tatsächlich erreichten Kennzahlen ist in folgender Abbildung dargestellt:

In Stück / In TEUR	Konzern		FIN		TECH	
	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST
Anzahl Kunden	-	-	> 279.000	290.288	-	-
Anzahl Konten	-	-	> 346.000	366.487	-	-
			>			
Anzahl Transaktionen	-	-	12.411.000	12.483.344	-	-
Umsatz in TEUR	> 120.000	125.100	-	-	-	-
EBITDA fortgeführte Aktivitäten in TEUR	> 40.000	42.368	> 22.000	28.349	> 16.500	14.019
Konzernergebnis in TEUR	> 24.000	21.044	-	-	-	-

Die insgesamt positive Abweichung der operativen Geschäftsentwicklung des Konzerns von der im Vorjahr berichteten Prognose resultiert im Wesentlichen aus der über den Erwartungen liegenden Gewinnung von Neukunden im Segment Financial Services sowie der erfreulichen Entwicklung des B2B-Geschäfts im Segment Technologies mit der Gewinnung neuer Mandate. Die erstmalige Erfassung der Umlage der Holding-Kosten im Segment Technologies sorgt für eine leichte Planabweichung im EBITDA des Segments Technologies. Das Konzernergebnis wird durch das Finanzergebnis in Höhe von TEUR 2.179 im Wesentlichen durch gestiegenen Zinsaufwand für Einlagefazilitäten und für Pensionen belastet.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung im Bereich Financial Services waren insbesondere die Stärkung der Marktpositionierung als bankenunabhängiger Online-Broker mit einfacher und kostengünstiger Preisstruktur sowie der Umstand, die Produktpalette mit dem Ausbau von Premiumpartnerschaften deutlich verbessert und gestärkt zu haben.

Im Segment Technologies sorgt der modulare Ansatz des FTG:CBS in der Kombination mit der Implementierung des multilingualen Ansatzes für ein Wachstum der Steuerungsgrößen im Vergleichszeitraum. Dabei setzt die FinTech Group AG auf eine Fokussierung auf Mandate mit hohem Volumen, den weiteren Abbau von Kundenbeziehungen von untergeordneter Bedeutung und darauffolgend auf die Allokation der Ressourcen auf große, margenstarke Projekte.

2.6. Ertragslage

Die wesentlichen Umsatzerlöse des FinTech Group-Konzerns sind Provisionserträge, Zinserträge sowie Erlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen.

Die Provisionserträge belaufen sich im Jahr 2018 auf TEUR 84.861 (Vorjahr: TEUR 77.488), nach Abzug der im Materialaufwand ausgewiesenen Provisionsaufwendungen von TEUR 22.363 (Vorjahr: TEUR 20.569) beträgt der Provisionsüberschuss TEUR 62.498 (Vorjahr: TEUR 56.919) und hat sich damit um 9,8 % erhöht (Vorjahr: 18,5 %). Dieses Wachstum war hauptsächlich durch gestiegene Transaktionszahlen sowie Provisionserlöse pro Transaktion aus der Weiterentwicklung des Produktportfolios und verschiedenen Partnerschaften mit Produktanbietern getrieben. Zusätzlich trug die Erbringung bankfachlicher und regulatorischer Dienstleistungen im B2B-Geschäft zum Wachstum bei.

Die Zinserträge belaufen sich auf TEUR 11.733 (Vorjahr: TEUR 10.352). Die Zinsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr bei TEUR 721 (Vorjahr: TEUR 170), sodass das Zinsergebnis auf TEUR 11.012 stieg (Vorjahr: TEUR 10.182). Das Wachstum resultiert hauptsächlich aus dem Ausbau des Kreditbuchs, das aus überwiegend voll besicherten Kreditprodukten besteht (u. a. Wertpapierkredite wie bspw. der flatex flex Kredit sowie Spezialkredite).

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen betragen TEUR 18.462 (Vorjahr: TEUR 16.006). Nach Abzug der im Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen von TEUR 4.186 (Vorjahr: TEUR 3.295) verbleiben TEUR 14.276 (Vorjahr: TEUR 12.711). Der Anstieg resultiert insbesondere aus Umsätzen mit Neukunden. Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen mit Kunden aus Deutschland generiert. Die Umsatzsteigerung im Vorjahresvergleich resultiert aus dem Volumenanstieg der verkauften Dienstleistungen bei gleichbleibender Preis-/Mengenstruktur.

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf TEUR 21.914 (Vorjahr: TEUR 23.143) und haben sich damit um 5,3 % verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Investition in Entwicklungsleistungen für immaterielle Vermögenswerte. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr um 15,2 % auf TEUR 23.972 (Vorjahr: TEUR 20.812) gestiegen.

Sämtliche Erträge des Konzerns wurden mit Kunden und Produkten aus Europa, im Wesentlichen in Deutschland, in der Währung Euro realisiert. Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich nicht wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein EBITDA von TEUR 42.368 (Vorjahr: TEUR 32.073) erzielt und ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 21.044 (Vorjahr: TEUR 16.796).

2.7. Finanzlage

Oberste Priorität des Finanzmanagements der Gesellschaft ist die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität sowie die operative Steuerung der Finanzflüsse. Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich im Berichtsjahr nur unwesentlich auf die Entwicklung der Finanzlage ausgewirkt.

Kapital

Die Eigenkapitalkomponenten und deren Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

EIGENKAPITAL

In TEUR	2018	2017	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	18.737	17.506	1.231	7,0
Kapitalrücklage	101.406	67.540	33.866	50,1
Gewinnrücklage	25.999	9.070	16.929	186,7
Konzernüberschuss	21.044	16.796	4.248	25,3
Nicht beherrschende Anteile	490	-	490	-
Sonstiges Ergebnis	-451	1.811	-2.262	-124,9
Summe	167.225	112.724	54.501	48,3

Im Oktober 2018 hat sich die Österreichische Post Aktiengesellschaft mit 7 % an der FinTech Group AG beteiligt. Dadurch erhöht sich das Grundkapital um TEUR 1.226 und die Kapitalrücklage um TEUR 33.708. Die Beteiligung steht in Zusammenhang mit der geplanten Gründung eines Joint Ventures in Österreich, das aufgrund zeitlicher und regulatorischer Restriktionen verworfen wurde. Die hieraus entstandenen Aufwendungen sind für die FinTech Group AG von untergeordneter Bedeutung und unwesentlich.

Eigene Anteile

Im Jahr 2018 wurden Aktien an die Mitarbeiter der FinTech Group AG vergeben. Hierzu wurden 4.450 Stück eigene Anteile erworben. Nicht benötigte Anteile wurden anschließend am Markt veräußert. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf Note 13 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns lässt sich wie folgt darstellen:

In %	2018	2017	Veränderung in %-Punkten
EK-Quote	13,6	10,2	3,4
FK-Quote	86,4	89,8	-3,4

Der Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus der Erhöhung von Grundkapital und Kapitalrücklage aufgrund der Beteiligung von der Österreichischen Post Aktiengesellschaft sowie aus dem Jahresergebnis 2018.

SCHULDEN

Der weit überwiegende Teil der Schulden der FinTech Group AG in Höhe von insgesamt TEUR 1.060.513 zum 31. Dezember 2018 (Vorjahr: TEUR 994.709) ist kurzfristiger Natur (TEUR 1.030.118, Vorjahr: TEUR 965.317) und bestand im Wesentlichen aus Kundeneinlagen bei der flatex Bank AG (TEUR 955.489, Vorjahr: TEUR 885.112). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der Disposition der Kunden. Es bestanden langfristige finanzielle Schulden in Höhe von TEUR 30.395 (Vorjahr: TEUR 29.392). Darin enthalten waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 9.874 (Vorjahr: TEUR 16.040). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus planmäßigen Tilgungen.

Die langfristigen Schulden enthielten zudem im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.253 (Vorjahr: TEUR 7.203), Darlehensverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 5.952 (Vorjahr: TEUR 3.345) sowie latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 8.316 (Vorjahr: TEUR 2.804).

Es bestanden außerbilanzielle Verpflichtungen aus unwiderruflichen nicht genutzten Kreditzusagen in Höhe von TEUR 193.812 (Vorjahr: TEUR 181.500). Sie resultieren vorwiegend aus Wertpapierkreditvereinbarungen mit Kunden, bei denen die Kredite durch Depotbestände der Kunden, beispielsweise Aktien und Anleihen, vollständig besichert waren (Lombarkredite). Die Refinanzierung einer möglichen Inanspruchnahme der Kreditzusagen ist durch die Liquiditätsausstattung des Konzerns jederzeit sichergestellt.

2.8. Investitionen

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurden im Segment Technologies TEUR 10.060 in die Weiterentwicklung des FTG:CBS investiert. In die Einführung eines konzernweit einheitlichen ERP-Systems mit Anbindung an das FTG:CBS sind TEUR 1.912 geflossen. Zusätzlich entfielen insgesamt TEUR 328 auf die Implementierung eines Next Generation Workplace zur Vereinheitlichung der Arbeitsplatzausstattung. Hierdurch sollen eine höhere Performance der Infrastruktur sowie eine Verbesserung des Rechnungslegungs-Risikomanagements erzielt werden.

Im Bereich der Sachanlagen betrafen wesentliche Investitionen in Höhe von TEUR 3.449 den Bereich Hardware und Büroausstattung.

Es bestehen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen.

2.9. Liquidität

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow der FinTech Group AG gibt die Kapitalflussrechnung, die nachfolgend verkürzt dargestellt ist:

CASHFLOW

In TEUR	2018	2017
Operativer Cash Flow vor Veränderungen aus dem Bankbereich	17.536	23.729
Operativer Cash Flow aus dem Bankbereich	236.105	-23.473
Operativer Cash Flow aus aufgebener Geschäftstätigkeit	-	-144
Operativer Cashflow	253.641	112
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27.756	-12.587
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	32.160	20.273
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	397.001	389.202
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	655.046	397.001

Die FinTech Group AG war jederzeit in der Lage ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten. Darüber hinaus sind auch keine Liquiditätsengpässe absehbar.

Wesentlichster Einflussfaktor auf die operativen Cashflows im Geschäftsjahr 2018 waren die Erhöhung der Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 70.377 (Vorjahr Reduzierung um TEUR -454.734) sowie die Zuflüsse aus endfälligen Wertpapieren in Höhe von TEUR 37.550 (Vorjahr: TEUR 336.817). Darüber hinaus ergaben sich Zuflüsse aus dem Abbau von Kassenkrediten an Kommunen in Höhe von TEUR 216.171 (Vorjahr: TEUR 164.006). Gleichzeitig wurden wesentliche Auszahlungen für die Erhöhung des Kundenkreditvolumens in Höhe von TEUR 54.347 (Vorjahr: TEUR 70.787) getätigt. Der sich ergebende Nettoeffekt ist im operativen Cashflow aus dem Bankbereich enthalten.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von TEUR 13.211 (Vorjahr: TEUR 9.343) sowie zahlungsunwirksame Bewegungen im Anlagevermögen durch die Verschmelzung in Höhe von TEUR -11.604.

Im Finanzierungsbereich erfolgten im Berichtsjahr wesentliche Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung der FinTech Group AG in Höhe von TEUR 34.934, denen Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Darlehen in Höhe von TEUR 6.166 gegenüberstehen.

Die Aussagekraft der Cashflow-Rechnung ist für die FinTech Group AG eingeschränkt und deshalb kein Steuerungsinstrument. Insbesondere ist sie stark durch Veränderung von Kundeneinlagen und daraus abgeleitete Anlageentscheidungen beeinflusst.

2.10.Vermögenslage

Nachfolgend ist die Konzernbilanz verkürzt dargestellt:

In TEUR	2018	2017
Aktiva	1.227.738	1.107.433
Langfristige Vermögenswerte	132.493	97.373
Kurzfristige Vermögenswerte	1.095.245	1.009.677
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	383
Passiva	1.227.738	1.107.433
Eigenkapital	167.225	112.724
Langfristige Schulden	30.395	29.392
Kurzfristige Schulden	1.030.118	965.317

Der Anstieg der Bilanzsumme um EUR 120 Mio. resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Kundeneinlagen sowie des Eigenkapitals durch die Kapitalerhöhung in Höhe von rund EUR 35 Mio.

Die langfristigen Vermögenswerte sind nachfolgend dargestellt:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In TEUR	Veränderung					
	2018	in %	2017	in %	in TEUR	in %
Geschäftswerte (Goodwill)	36.555	27,6	28.780	29,6	7.775	27,0
Selbst Erstellte immaterielle Vermögenswerte	35.128	26,5	26.022	26,7	9.106	35,0
Kundenbeziehungen	7.960	6,0	5.262	5,4	2.698	51,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.021	2,3	2.890	3,0	131	4,5
Sachanlagen	7.593	5,7	6.973	7,2	620	8,9
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte	1.126	0,9	951	1,0	175	18,4
Langfristige Kredite an Kunden	41.110	31,0	26.497	27,2	14.613	55,1
Summe	132.493	100,0	97.373	100,0	35.118	36,1
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-		383		-383	-

Die Position „Geschäftswerte (Goodwill)“ setzt sich aus den im Rahmen der Kaufpreisallokation für die im Jahr 2015 erworbene XCOM AG sowie aus dem Erwerb der factoring.plus GmbH im Jahr 2018 identifizierten Goodwills zusammen.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten resultiert der Anstieg um TEUR 9.106 im Wesentlichen aus aktivierten Entwicklungsleistungen am FTG:CBS abzüglich der laufenden Abschreibungen (TEUR 3.205) für bereits fertiggestellte Vermögenswerte.

Der Ausbau des Kreditgeschäfts, insbesondere im Hinblick auf Spezial- und Nischenkredite in der flatex Bank AG, führte zu einem Wachstum der langfristigen Kredite an Kunden (Laufzeit > 1 Jahr). Die Fristigkeit bewegt sich jedoch am kurzen Ende des Langfristbandes, in der Regel bei weniger als drei Jahren.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind nachfolgend dargestellt:

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In TEUR	Kurzfr. Vermögenswerte		Kurzfr. Vermögenswerte		Veränderung	
	2018	in %	2017	in %	in TEUR	in %
Vorräte und unfertige Leistungen	188	0,0	113	0,0	75	66,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.512	1,4	7.593	0,8	7.919	104,3
Sonstige Forderungen	7.156	0,7	1.255	0,1	5.901	470,2
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	57.374	5,2	87.297	8,6	-29.923	-34,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	893	0,1	1.125	0,1	-232	-20,6
Kassenkredite an Kommunen	18.900	1,7	237.165	23,5	-218.265	-92,0
Kurzfristige Kredite an Kunden	217.244	19,8	175.415	17,4	41.829	23,8
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete EK-Instrumente (FVOCI)	82.465	7,5	90.102	8,9	-7.637	-8,5
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	40.466	3,7	12.610	1,2	27.856	220,9
Barreserve-Kassenbestand	11.564	1,1	26.937	2,7	-15.373	-57,1
Barreserve-Guthaben bei Kreditinstituten	5.367	0,5	11.870	1,2	-6.503	-54,8
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	550.079	50,2	224.355	22,2	325.724	145,2
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	88.036	8,0	133.839	13,3	-45.803	-34,2
Summe	1.095.245	100,0	1.009.676	100,0	85.569	8,5

Die Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen das Segment Financial Services in der flatex Bank AG und resultieren aus der konservativen Treasury-Strategie.

Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2018 eine weitere Ausweitung des Kreditgeschäfts. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um besicherte Kredite. Neben der Erhöhung der Lombardkreditauslastungen und des flatex-flex-Kredits konnte durch Ausweitung des True-Sale-Factorings und Betriebsmittelkredite das Kredit Exposure signifikant gesteigert werden.

2.11. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die FinTech Group AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich entwickelt und die Profitabilität deutlich verbessert. Der Umsatz stieg um 16,9 % auf TEUR 125.100. Der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich überproportional um 32,1 % auf TEUR 42.368. Der Jahresüberschuss wuchs um 25,3 % auf TEUR 21.044.

Zum Jahresergebnis haben insbesondere die gestiegene Zahl der abgewickelten Transaktionen, das ausgebaut und überwiegend voll besicherte Kreditbuch sowie der Ausbau der Premiumpartnerschaften im B2C-Geschäft beigetragen.

Trotz der anhaltenden Konsolidierung im Online-Brokerage-Markt und der historisch niedrigen Volatilität im Jahr 2018 konnte die FinTech Group AG mit flatex ihren Marktanteil in Deutschland stark ausbauen und in Österreich die Marktführerschaft mit rund 33.000 flatex.at-Kunden festigen.

Neben der äußerst erfreulichen Entwicklung des Segments Financial Services konnten im Segment Technologies sowohl bestehende Mandate projektseitig ausgebaut, als auch die Geschäftsanbahnungen weiter forciert und in den Status „hohe Wahrscheinlichkeit“ befördert werden. Auch die Kundenkontaktpunkte hinsichtlich potenzieller Neukunden des Segments entwickelten sich weiterhin sehr erfreulich. Wesentliche Faktoren hierfür sind die Weiterentwicklung der Kreditstrecke im FTG:CBS sowie die Entwicklung der Mehrsprachigkeit des Systems.

Die Gesamtzahl der Kunden im Segment Financial Services stieg um 14,4 % auf knapp über 290.000 Kunden zum 31. Dezember 2018. Gleichzeitig wuchs die Zahl der abgewickelten Wertpapiertransaktionen auf den Rekordwert von 12,4 Mio.

Eine überaus positive Entwicklung hat im Berichtsjahr das strategisch wichtige Kreditgeschäft vollzogen, das gemessen am Gesamtvolumen einen Anstieg von 13,0 % verzeichnete und sich damit zum 31. Dezember 2018 auf ca. EUR 258 Mio. belief.

Dank einer gesunden Finanz- und Wachstumsperformance ist die FinTech Group AG bestens für die Internationalisierungsstrategie gerüstet. Gleichwohl bleibt die Kostenkontrolle wesentlich. Wachstumschancen sieht der Vorstand sowohl im B2C- als auch im B2B-Geschäft.

Zusammenfassend bewertet der Vorstand der FinTech Group AG den Geschäftsverlauf des Konzerns für das abgelaufene Geschäftsjahr mit der Erreichung der wesentlichen Ziele als ein erfolgreiches Jahr, in dem signifikante strategische Schwerpunkte umgesetzt und die Profitabilität weiter gesteigert werden konnten.

2.12. Nachtragsbericht

Zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang unter Note 35.

2.13. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Prognosezeitraum zum Geschäftsverlauf bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2019 und beträgt zwölf Monate. Im Rahmen von Prognosen werden ausschließlich fortgeführte Aktivitäten berücksichtigt.

Der Vorstand der FinTech Group AG erwartet für das Jahr 2019 ein stabiles konjunkturelles Umfeld – mit tendenziell steigender Volatilität und einer niedrigeren Wachstumsrate. Dominierende Themen sind dabei insbesondere die diversen Wahlen in Europa sowie weitere Entscheidungen bezüglich der Anpassung diverser Leitzinsen. Als unwesentlich für die Geschäftslage der FinTech Group AG beurteilt der Vorstand die Auswirkungen des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union.

An den Aktienmärkten könnte sich nach den Kursverlusten aus 2018 eine volatile Seitwärtsbewegung ergeben. Dabei werden die Aufwärtskräfte durch den Anstieg der Inflationserwartungen und die positiven Effekte der US-Steuerreform gestärkt, während der noch moderat bewertete DAX u.a. auf sinkende Gewinnerwartungen im Zusammenhang mit der Eurostärke reagieren könnte. Eine hohe Volatilität würde die Handelsaktivität an den Börsen begünstigen. Zusammenfassend geht der Vorstand für das kommende Geschäftsjahr von einem attraktiven Börsenumfeld aus. Dies mündet sowohl in einer Fortschreibung der positiven Kundenentwicklung der vorangegangenen Jahre als auch in einem Anstieg der Handelsaktivitäten.

Durch den weiteren Ausbau der Aktivitäten im B2C-Geschäft mit den bestehenden Partnern sowie neuen Geschäftspartnern im B2B-Mandantengeschäft kann eventuellen Herausforderungen entgegengewirkt werden.

Insgesamt kann von der Fortschreibung der positiven Entwicklung des vorangegangenen Geschäftsjahres ausgegangen werden. Es zeigt sich, dass die eingeschlagene Strategie der FinTech Group AG für die beiden Geschäftsbereiche und deren Ausprägung in Mandanten, Vertragspartnern und Kreditgeschäft erfolgreich verläuft und somit auch den Kostensteigerungen infolge der Zinspolitik sowie der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen adäquat begegnet werden kann.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung geht der Vorstand für das Jahr 2019 von einem Umsatz in Höhe von EUR 138 Mio. aus. Nach Abzug von Personal- und Verwaltungskosten ist mit einer EBITDA-Marge in Höhe von 29 % zu rechnen, die bereinigt um Wachstumsinvestitionen bei ca. 36 % läge.

Segment Financial Services

Der Ausblick auf die Entwicklung der Aktivitäten für das Jahr 2019 ist aufgrund der politischen Entwicklungen in Europa (Brexit, mögliche Neuwahlen in Italien, Parlamentswahlen in Dänemark, Finnland, Griechenland, Polen und der Ukraine) und in Nord- und Südamerika im Vergleich zum Vorjahr unverändert angespannt. Die Geschäftsleitung der flatex Bank AG beobachtet die politischen Entwicklungen kritisch, erwartet jedoch, dass eventuell negative Auswirkungen durch den weiteren Ausbau der Aktivitäten mit den bestehenden Partnern sowie neuen Geschäftspartnern im Mandantengeschäft als auch durch neue Handelsprodukte abgemildert werden können.

Die Fortsetzung der Negativzinspolitik der EZB bis Ende des Jahres sorgt für weitere Herausforderungen für die Realisierung einer positiven Anlagemarge. Entsprechend wurde die Treasury-Strategie bezüglich des Anlageuniversums bereits im Jahr 2015 angepasst und die Expansion des Kreditgeschäfts vorangetrieben.

Die Erweiterung des Produktangebots im Jahr 2019 ist ein Primärziel im Segment Financial Services. Das Brokerage Geschäft soll auch in Zukunft durch Produktvielfalt mit einem stabilen Preisangebot überzeugen. Weitere Maßnahmen zur Ertragssteigerung liegen

erneut im organischen Wachstum der Online-Broker durch Erweiterung des Produktportfolios neuer innovativer Produkte, in der Erhöhung der Order- und Kundenerlöse, in der Optimierung der Wertschöpfungskette im Orderflow sowie in der Internationalisierung der Marke flatex.

Im Rahmen des EU-Passes, der die EU-weite Ausübung von Bankgeschäften ermöglicht, wird der Markteintritt im europäischen Ausland untersucht. Damit werden die geografische Diversifizierung weiter vorangetrieben und neue Absatzmärkte erschlossen. Mit der Erschließung potenzieller Zielmärkte kann der adressierbare Markt mehr als verdreifacht werden. Gleichzeitig werden die erwarteten Fixkosten nur geringfügig steigen, da aufgrund des EU-Passports die Notwendigkeit einer dedizierten Infrastruktur entfällt und der technische wie auch bankfachliche Betrieb über die bestehenden Ressourcen abgebildet werden kann. Der Marktstart in den Niederlanden ist für das zweite Quartal 2019 bereits fest terminiert. In Abhängigkeit der Markteintrittsbarrieren sollen weitere Länder kurz- bis mittelfristig folgen.

Die positive Wahrnehmung im Markt sowie die zuletzt gewonnene hohe Zahl an Neukunden bekräftigen die Expansionsstrategie der flatex Bank AG. Es ist ausdrückliches Ziel der Geschäftsleitung, auch weiterhin an der bestehenden Strategie der flatex Bank AG festzuhalten und diese fokussiert umzusetzen.

Für das Jahr 2019 wird infolge der positiven Neukundenentwicklung sowie der geplanten Internationalisierung erneut ein Anstieg der Wertpapiertransaktionen erwartet. In Anbetracht der Entwicklung im Geschäftsjahr 2018, wie auch in den vorangegangenen Jahren, geht der Vorstand für das Jahr 2019 von einem steigenden Ergebnisbeitrag im Geschäftsfeld Online-Brokerage aus.

Segment Technologies

Wesentliches Ziel für das Geschäftsjahr 2019 ist die Überführung der technischen Komponenten in die modulare Plattformbasis des FTG:CBS.

Entsprechend steht das weitere organische Wachstum im strategischen Fokus des Segments Technologies. Ein weiteres Ziel ist die Ausweitung des in Deutschland sehr erfolgreichen Banken- und Firmenkundengeschäfts im westlichen europäischen Raum.

Die bestehenden Eigenentwicklungen sind elementare Bestandteile des Geschäftsmodells und werden auch weiterhin kontinuierlich ausgebaut und gepflegt. Neben den direkten kundengetriebenen oder regulatorischen Anforderungen werden die Anwendungen auch organisch weiterentwickelt, um potenzielle neue Märkte erschließen zu können. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2019 drei bis fünf neue Mandate im B2B-Bereich gewonnen werden. Hierzu wurde das Kernbanksystem um weitere länderspezifische regulatorische, handelsrechtliche sowie steuerrechtliche Anforderungen erweitert (National GAAP, Taxation, Regulatory Reporting etc.). Daraus resultiert eine nachhaltige Steigerung der Geschäftsaktivitäten bei steigender Ausnutzung von Skaleneffekten.

Neben den bestehenden Produkten werden neue innovative und disruptive Anwendungen erforscht und entwickelt, die insbesondere auf den mobilen Markt abzielen.

Durch Aktualisierung von Schnittstellen sowie den Ausbau von mehrmandantenfähigen Services sollen die Skalierbarkeit und die Möglichkeiten zur Anbindung von Drittsystemen verbessert werden. Ein flexibler und schlanker Softwareentwicklungsprozess durch agile Methoden liefert schnelle sowie qualitative und stabile Lösungen. Diese spiegeln sich neben dem Entwicklungsprozess, auch in den Release-Prozessen des IT-Betriebs wider. Dieser muss zusätzlich zur agilen Bereitstellung von neuen Funktionen auch einen stabilen Betrieb gewährleisten. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Entwicklung und dem Betrieb der Erfolgsfaktor der modernen IT.

Durch die Verwendung von stark modularisierten Komponenten sowie Containertechnologien, basierend auf modernen Programmiersprachen, wird dieser agile Prozess weiter unterstützt.

Die IT des Banksystems erfolgt bereits nach den Vorgaben des internationalen Sicherheitsstandards ISO 27001 und ist aktuell zertifiziert. Neben dem Erhalt dieser Zertifizierung soll die Zertifizierung auf weitere Bereiche erweitert werden.

Zugunsten einer höheren Transparenz gegenüber unseren Mandanten und Partnern strebt der Konzern eine Testierung nach ISAE3402 Typ2 an, die durch einen externen Wirtschaftsprüfer jährlich erstellt wird. Hiermit werden sowohl auf interner als auch auf Kundenseite die Prüfungsaufwände reduziert.

Innerhalb der Ablauforganisation wird eine stärkere Fokussierung auf Dokumentation und Standardisierung der Prozesse angestrebt. Hierbei soll die IT Infrastructure Library (ITIL) als anzulehnendes Muster verwendet werden um auch für Mandanten eine höhere Transparenz der Prozesse zu schaffen. Die ITIL wird dem Kunden mehrsprachig zur Verfügung stehen.

In Anbetracht des bevorstehenden Brexits besteht für die Gesellschaft die Chance, dass Finanzdienstleister und Kreditinstitute ihre Geschäfte in den deutschsprachigen Raum verlegen und hierdurch eine erhöhte Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der FinTech Group AG generiert wird.

Die weitere Fokussierung auf profitable Bestandskunden sorgt für einen positiven Ergebniseffekt bei zeitgleicher Reduktion der absoluten Kundenzahl. Das hieraus entstehende Risiko der Verringerung der Kundenzahl wird durch längere Vertragslaufzeiten bei Bestandskunden kompensiert. Die Vertragslaufzeiten sind bei Kunden mit hohem Auftragsvolumen bereits fixiert. Das Restrisiko des realisierbaren Umsatzvolumens bei den übrigen Bestandskunden bleibt bestehen.

Planungsannahmen und Prognosen zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die erwartete Ertragslage im Segment Financial Services basiert auf der Annahme, dass die Entwicklung des Kundenbestands auf der Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben werden kann. Zusätzlich führen verstärkte Marketingaktivitäten sowie der Ausbau der Kooperationen mit Goldman Sachs und Morgan Stanley und die Aktivierung von Kunden für die Produkte „flatex-flex-Kredit“ sowie „Zinspilot“ zu einem Anstieg der Trading-Aktivitäten in den Folgejahren. Aus den ermittelten Kundenzahlen und Aktivitäten je Kunde ergibt sich der zu erwartende Ertragsstrom der Folgejahre. Konkret liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass Trade- und Kundenzahlen aufgrund der Belebung der Marketingmaßnahmen ansteigen werden und sich das verwaltete Kundenvermögen erhöhen wird (siehe nachfolgende Tabelle). Die Erträge resultieren unmittelbar aus den Planannahmen der Marken flatex, ViTrade und brokerport. Das erwartete Zinsergebnis beruht auf den Annahmen, dass aufgrund der Neuausrichtung der Treasury-Strategie trotz weiterhin zurückhaltender Zinsstruktur ein Ausbau des Kreditgeschäfts stattfindet und daraus ein positiver Zinseffekt resultiert.

Im Segment Technologies werden alle fest kontrahierten Umsätze sowie zum Planungszeitpunkt erwartetes Neugeschäft auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung der Preis- sowie Konjunkturentwicklung berücksichtigt. Die Ertragsstruktur der übrigen Geschäftsbereiche wird auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben und unter Berücksichtigung aller zum Planungszeitraum vorliegenden Erkenntnisse hergeleitet.

Im Geschäftsjahr 2019 wird statt dem EBITDA die EBITDA-Marge als finanzieller Leistungsindikator hinzugezogen, der es ermöglicht, die Ertragskraft in den Segmenten deutlicher als bisher darzustellen.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren, bereinigt um Wachstumsinvestitionen, ergeben sich für die Prognose folgende relevante Planungsannahmen:

	Konzern		FIN		TECH	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Anzahl Kunden	-	-	deutlich steigend	290.288	-	-
Anzahl Konten	-	-	deutlich steigend	366.487	-	-
Anzahl Transaktionen	-	-	deutlich steigend	12.483.344	-	-
Umsatz in TEUR	leicht steigend	125.100	-	-	-	-
EBITDA-Marge in %	moderat steigend	33,9	moderat steigend	26,5	moderat steigend	35,3

Legende

Ausmaß der Veränderung

Moderat	+/- 0,1 bis 5,0 %
Leicht	+/- 5,1 bis 10,0 %
Deutlich	+/- 10,1 bis 20,0 %
Stark	+/- 20,1 %

Chancenbericht

Grundsätzlich werden Chancen des Unternehmens in regelmäßigen Abständen analysiert und dem Vorstand sowie dem Executive Committee berichtet. Das Management sieht neben zusätzlichen Geschäftspotenzialen in der Zusammenarbeit mit strategischen Geschäftspartnern Verbesserungen der operativen Abläufe sowie zusätzliche Kosten- und Ertragssynergien.

Chancen des Segments Financial Services

Der Bereich Online-Brokerage ist traditionell von Volatilitäten der verschiedenen Handelsplätze abhängig. Diese Abhängigkeit besteht im Jahr 2019 voraussichtlich unverändert wie in den Vorjahren. Somit wird die FinTech Group AG ihre Expansionsstrategie im Segment FIN fortsetzen und durch neue Produkte (B2B, B2C und Credit) weitere stabile, nachhaltige Ertragsbringer aufbauen. Neue innovative Produkte und die Festigung bestehender Partnerschaften bilden wesentliche Grundlagen des zukünftigen Erfolgs.

Neben den neu entwickelten Kreditprodukten wird flatex auch zukünftig den Kundenbedürfnissen angepasste Produkte entwickeln. Zugleich werden strategische Partnerschaften mit den Premiumpartnern intensiviert, über die bereits heute Zertifikate und Optionsscheine auf dem deutschen Markt emittiert werden. Ergänzend wird die Expansion in weitere europäische Länder vorbereitet. Hierdurch sollen außerhalb der DACH-Region neue Kunden für die Marke „flatex“ begeistert werden, die die Vorzüge einer der modernsten Handelsplattformen und eines transparenten „flat-Modells“ genießen können. Ebenso wird durch den weiteren Ausbau des Kreditgeschäfts die Diversifizierung vorangetrieben.

Chancen des Segments Technologies

Erhöhtes Transaktionsaufkommen, neue regulatorische Anforderungen sowie Technologieneuerungen erfordern ein höheres Maß an IT-Dienstleistungen sowie Softwarepflege und -wartung und haben somit unmittelbar positiven Einfluss auf das Segment Technologies. Hierdurch entsteht erhöhter Bedarf an Softwarepflege und -weiterentwicklung.

Wesentliche Chancen ergeben sich aus der Volatilität der Märkte im Zuge der Brexit-Abwicklung. Sollten sich die Handelsaktivitäten der B2C-Endkunden in Richtung des europäischen Festlandes verlagern, werden sich die Transaktionszahlen deutlich positiv entwickeln. Kommt die europäisch-britische Zollunion als Übergangslösung zustande, werden sich B2B-Mandate ebenfalls zugunsten der europäischen Anbieter orientieren, da die Laufzeit der Mandate die Laufzeit der Übergangslösung deutlich übersteigt.

Weitere Chancen entstehen durch den erfolgreichen Abschluss des B2B-Mandats in Andorra, das durch eine schnelle Umsetzungszeit und günstige Implementierungskosten als Musterprojekt für internationale Privat- und Spezialbanken betrachtet werden kann. Aus dem Branchenumfeld bewirkt die Konzentration der großen Transaktionsbanken auf großvolumiges Geschäft das Freiwerden des unteren und mittleren Größenportfolios zur Gewinnung weiterer B2B-Mandate.

Die Modularisierung der Produkt- und Prozessleistungen des Segments trägt dazu bei, dass sowohl Neukunden akquiriert werden, als auch Bestandskunden das in Anspruch genommene Leistungsportfolio ausbauen können. Die Nutzung des EU-Passes zur Erbringung von bankfachlichen Dienstleistungen ermöglicht eine schnelle Internationalisierung bei überschaubaren Kosten. Die FinTech Group AG wird somit zum „Enabler“ für kleine und mittelgroße Banken und Finanzdienstleister.

Zuletzt bietet die begonnene Partnerschaft mit der SAP Deutschland SE & Co. KG die Chance, als Pionier im Branchenumfeld weitere B2B-Mandate über diesen dritten Vertriebskanal zu gewinnen und das Image als modernes Kernbanksystem weiter zu festigen.

2.14. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die FinTech Group AG ist im deutschen Online-Brokerage- und Bankgeschäft in einem regulierten Markt tätig. Neben den stetigen Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld des Konzerns ist daher auch der Wandel der gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Unternehmenserfolg von wesentlicher Bedeutung. Die aktuellen Entwicklungen werden permanent beobachtet und sorgfältig analysiert. Der Vorstand bezieht die sich abzeichnenden Chancen und potenziellen Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und Steuerung von Risiken im Konzern ist bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Grundsätzlich fördert die FinTech Group AG eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeitern der FinTech Group AG die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group AG zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang wirksame, aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher.

Mit Wirkung zum 19. Februar 2018 ist die Funktion des übergeordneten Instituts von der FinTech Group AG auf die flatex Bank AG übergegangen. Die Verantwortung der konzern-

weiten Aufgaben der Risikocontrollingfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 4.4.1 nimmt seitdem die flatex Bank AG wahr. Sie trägt damit ganz wesentlich zu den abteilungsübergreifenden und gruppenweiten in Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen verankerten Aufgaben der Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken bei.

Die Leitung der Abteilung Risikomanagement wird bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt. Im Falle eines Wechsels in der Leitung der Abteilung Risikomanagement wird der Aufsichtsrat der FinTech Group AG unmittelbar informiert.

Risikoidentifikation und Risikobeurteilung

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventur, mit der sie folgende wesentliche Risikoarten identifiziert hat: Adressenausfall-, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken. Dabei erfolgt auch eine Risikobewertung unter Berücksichtigung getroffener risikoreduzierender Maßnahmen sowie der gegebenen Eigenkapitalsituation. Hierzu zählt insbesondere ein Risikoschirm in Form einer Übernahme von Risiken durch die Kooperationspartner und Mandanten der FinTech Group AG. Dabei wird zwischen der FinTech Group AG und den Kooperationspartnern Wert darauf gelegt, dass Risiken entsprechend den Chancen getragen oder mitgetragen werden.

In der Risikoinventur der FinTech Group AG werden die Risikoeinschätzungen für alle als wesentlich eingeschätzten Unternehmensbereiche in konsistenter Weise durchgeführt. Dabei wird eine Einschätzung zu Schadenswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen, die zu einer risikoorientierten Gesamteinschätzung verdichtet werden, vorgenommen. Die Analysen dienen insbesondere auch einer frühzeitigen Identifikation sich abzeichnender Risikokonzentrationen, um frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Über die Risikoeinschätzungen der Risikoinventur (RiskMap) wird im Rahmen des laufenden Risikoreportings der FinTech Group AG berichtet und regelmäßig der Geschäftsleitung sowie dem Aufsichtsorgan der FinTech Group AG erörtert.

Steuerung von Risiken

Die FinTech Group AG führt auf regelmäßiger Basis szenariobasierte Risikotragfähigkeitsrechnungen (inkl. Stresstests) durch, die mögliche Konzentrationsrisiken sowie potenzielle extreme Entwicklungen im (Markt-) Umfeld des Konzerns berücksichtigen und auch unter ungünstigen Entwicklungen des Umfelds eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Konzerns sicherstellen sollen.

Die Erkenntnisse aus diesen Risikotragfähigkeitsanalysen nutzt die FinTech Group AG, um über ein geeignetes Limitsystem risikobegrenzende und steuernde Vorgaben für das operative Geschäft des Konzerns vorzunehmen. Anpassungen des Limitsystems erfolgen in enger Abstimmung zwischen dem Management des Konzerns und der Abteilung Risikomanagement.

Laufende Überwachungsmaßnahmen sowie ein umfassendes implementiertes System zur Kommunikation von Risiken („Risikoreporting“) stellen sicher, dass sich die von der FinTech Group AG eingegangenen Risiken innerhalb der strategischen Vorgaben und ihrer Risikotragfähigkeit bewegen. Sie ermöglichen darüber hinaus kurzfristige Reaktionen bei sich abzeichnendem Steuerungsbedarf. Im Folgenden wird das dabei herangezogene Überwachungs- und Steuerungsinstrumentarium in Form täglicher und monatlicher Reports näher dargestellt.

Überwachung und Kommunikation von Risiken

Das Management wird durch tägliche Berichte über die aktuellen Zahlen zur Risiko- und Ertragslage in der FinTech Group AG informiert. Das entsprechende Reporting stellt insbesondere auch eine laufende Ad-hoc-Berichterstattung sicher: Das sogenannte „Cockpit“ als zentrales (Risiko-) Steuerungsinstrument informiert täglich über die zur Steuerung notwendigen Leistungsindikatoren, Risikokennzahlen und Limitnutzungsgrade sowie über die Entwicklung geeigneter Frühwarnindikatoren. Es enthält darüber hinaus Kommentare zu steuerungsrelevanten Sachverhalten und gegebenenfalls Empfehlungen für notwendige Steuerungsimpulse. Weiterhin beinhaltet es für jeden aus Risikoperspektive wesentlichen Geschäftsbereich eine Darstellung der erreichten Zielerreichungsgrade auf Monats- und Jahresbasis sowie einen Vergleich zur Vorjahres-GuV.

Das beschriebene Cockpit wird durch den monatlich erstellten sogenannten „Monthly Risk Report“ („MRR“) ergänzt, der eine monatsbezogene detaillierte Darstellung und Kommentierung der Risiko- und Ertragslage des Konzerns beinhaltet und ergänzende Zusatzanalysen zur Chancen- und Risikosituation der Gruppe bietet. Der Monthly Risk Report geht u.a. auch dem Aufsichtsrat zu und wird in regelmäßigen „Finalisierungsmeetings“ mit Management und Aufsichtsrat eingehend erörtert.

Nach eigener Einschätzung sind die ergriffenen Maßnahmen zur Analyse und Überwachung der Risikosituation der FinTech Group AG angemessen. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Unmittelbare Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind – auch im Hinblick auf mögliche Konzentrationsrisiken – zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Risikoberichts nicht zu erkennen.

Risikobericht einschließlich Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken näher beschrieben, denen sich die FinTech Group AG im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht. Dabei werden die unten dargestellten Bewertungsstufen zur Eintrittswahrscheinlichkeit und zum Risikoausmaß angewendet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
≥ 5 bis 25 %	gering
> 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß	Beschreibung
gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < EUR 0,25 Mio. EBITDA-Einzelrisiko
mittel	Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ EUR 0,25 Mio. EBITDA-Einzelrisiko
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ EUR 1 Mio. EBITDA-Einzelrisiko
sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ EUR 5 Mio. EBITDA-Einzelrisiko

Steuerung und Begrenzung der Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken versteht die FinTech Group AG Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall-/Rohstoffpreise, Zinsen) und aufgrund preisbeeinflussender Parameter (z. B. Volatilitäten). Marktpreisrisiken entstehen in der FinTech Group AG zum einen aus dem im Bereich Financial Services angesiedelten Arbitragehandel (Einstellung des Geschäftsfelds im Dezember 2018), bei dem grundsätzlich simultane Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Wertpapieren erfolgen und keine aktive Positionierung vorgesehen ist. In Fällen ungeplanter Positionen aufgrund unvorhergesehener Marktbewegungen/-reaktionen kann es dabei zu Übernachtpositionen kommen, die grundsätzlich durch entsprechende Gegengeschäfte (Hedges) abgesichert werden. Zur Begrenzung der resultierenden Marktpreisrisiken verfügt die FinTech Group AG über ein mehrstufiges Limitsystem, bei dem positionsbegrenzende Value-at-Risk-Limits (VaR-Limits) sowie Stop-Loss-Limits auf Tages- und Jahresebene vergeben sind. Der Konzern berechnet dabei täglich VaR-Zahlen nach historischer Simulation. Er stellt darüber hinaus eine tägliche Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Arbitragehandel sicher. Die ermittelten Risikokennziffern und GuV-Zahlen werden täglich den eingerichteten Limits gegenübergestellt. Bei Überschreitungen werden umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die FinTech Group AG schätzt die verbleibenden Marktpreisrisiken aus dem Arbitragehandel als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen bewegten sich 2018 täglich in der Größenordnung von unter TEUR 15 und unterschritten damit das vergebene VaR-Limit von TEUR 40 deutlich.

Weitere Marktpreisrisiken entstehen im Bereich Financial Services im Rahmen des an die „FIB Management AG“ ausgelagerten Geschäftsbereichs Designated Sponsoring. Dabei wird durch die Stellung verbindlicher Kauf- und Verkaufskurse die notwendige Liquidität für den fortlaufenden Handel bestimmter Aktientitel zur Verfügung gestellt. In begrenztem Maß können hieraus Marktrisiken durch Positionsüberhänge resultieren. Diese Risiken werden vollständig durch im Konzern hinterlegte Barsicherheiten abgedeckt. Die entsprechende Stellung von Sicherheiten wird täglich überwacht. Es erfolgt darüber hinaus eine tägliche VaR-Rechnung nach historischer Simulation, anhand derer ein potenzieller Bedarf für eine Ausweitung der Barsicherheiten überprüft wird. Die FinTech Group AG schätzt die verbleibenden Marktrisiken aus diesem Geschäftsbereich als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen lagen 2018 täglich in der Größenordnung von unter TEUR 50 und damit weit unter den zur Verlustabdeckung zur Verfügung stehenden Barsicherheiten in Höhe von mindestens TEUR 300.

Eine VaR-orientierte Überwachung erfolgt schließlich auch im Hinblick auf die 2016 begonnene, langfristig angelegte Geldanlage in Spezialfonds, die eine „Negative Basis“-Strategie verfolgt. Die entsprechenden VaR-Zahlen nach historischer Simulation lagen 2018 in der Größenordnung von unter TEUR 250. Die FinTech Group AG schätzt diese dem Segment Financial Services zuzurechnenden Marktrisiken als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit ebenfalls als gering ein.

Die FinTech Group AG verfügt im Segment Financial Services über im Zeitablauf stabile und umfangreiche Kundeneinlagen (flatex Bank AG). Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden, begrenzten Fristentransformation setzt sich die FinTech Group AG weiteren Marktrisiken in Form von Zinsrisiken aus. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch eine grundsätzlich konservativ ausgerichtete Aktiv-Passiv-Steuerung. Eine laufende Berechnung der Zinsänderungsrisiken auf Basis einer VaR-Kalkulation stellt sicher, dass Negativentwicklungen beim Zinsrisiko frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die FinTech Group AG schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für entsprechend eingegangene Risiken als sehr gering ein und veranschlagt dafür ein mittleres Risikoausmaß. Die auf Basis des Value-at-Risk vorgenommene Verlustabschätzung bewegt sich in der Größenordnung von TEUR 914.

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group AG als nicht wesentlich zu betrachten.

Die steuerungsrelevante Information zu Marktpreisrisiken der FinTech Group AG geht täglich in das sogenannte „Cockpit“ des Konzerns ein und wird somit täglich an das Management des Konzerns übermittelt. Die Marktpreisrisiken werden darüber hinaus im Rahmen des MRR des Konzerns abgebildet, so dass detaillierte Darstellungen und Kommentierungen der aktuellen Risikosituation gesichert sind und bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Neben den umfassenden Maßnahmen hinsichtlich der Überwachung der Marktrisiken des Konzerns werden darüber hinaus angemessene Maßnahmen zum Management der übrigen Risikokategorien ergriffen, denen sich die FinTech Group AG im Rahmen ihres operativen Geschäfts ausgesetzt sieht. Die Überwachung der Angemessenheit dieser Maßnahmen erfolgt laufend. Veränderungen in der Einschätzung der zugrundeliegenden Risiken sowie notwendige Anpassungen zu deren Management schlagen sich in regelmäßigen Aktualisierungen der Risikoinventur der FinTech Group AG nieder. Diese steht zudem als Basis für eine risikoorientierte Prüfungsplanung der Innenrevision der FinTech Group AG zur Verfügung.

Im Folgenden werden Steuerung und Begrenzung hinsichtlich der weiteren für die FinTech Group AG als wesentlich eingeschätzten Risikokategorien näher dargestellt.

Steuerung und Begrenzung von Adressenausfallrisiken

Als Adressenausfallrisiko bezeichnet die FinTech Group AG das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Adressenausfallrisiken in der FinTech Group AG resultieren insbesondere aus sicherheitsorientiert ausgewählten Geldanlagen des Treasury bzw. einem konservativ betriebenen Kreditgeschäft in Kommunaldarlehen im Bereich Financial Services. Die verfolgte Anlage-/Kreditstrategie und die darauf aufbauenden Limitausgestaltungen stellen dabei eine breite Streuung der offenen Positionen sicher, sodass Konzentrationsrisiken eng begrenzt bleiben. Neben einer sicherheitsorientierten Auswahl der Geschäftspartner werden Risiken auch durch eine laufende Überwachung der Bonitäten anhand öffentlich zugänglicher Daten beschränkt. Derzeit erfolgt die Überwachung von Adressenausfallrisiken anhand von CDS-Preisen und Ratingveränderungen auf täglicher Basis und wird täglich an die relevanten Entscheidungsträger übermittelt. Die FinTech Group AG schätzt das Ausmaß der resultierenden Risiken als hoch, die zugehörige Eintrittswahrscheinlichkeit jedoch als sehr gering ein.

Die FinTech Group ist darüber hinaus Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft ausgesetzt. Dabei wird eine voll besicherte dreistufige Kreditstrategie verfolgt.

- a. Durch die Vergabe von wertpapierbesicherten Krediten (Lombard- und flatex-flex-Kredite) im Bereich Financial Services ist die FinTech Group dem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Sie stellt dabei durch geeignete Anforderungen an die Liquidität der als Sicherheit akzeptierten Wertpapiere, konservativ ausgestaltete Beleihungssätze sowie eine laufende Überwachung von Linien und Wertpapieren sicher, dass den von Kunden in Anspruch genommenen wertpapierbesicherten Krediten auch im Falle sinkender Kurse ausreichende Wertpapiersicherheiten gegenüberstehen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der verbleibenden Risiken schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.
- b. Adressenausfallrisiken bestehen ebenfalls im diversifizierten True-Sale-Factoring im Bereich Financial Services. Die Factoring-Forderungen sind abgesichert durch Warenkreditversicherungen großer Versicherungsgesellschaften. Daneben sind Sicherheitseinbehalte vereinbart. Zum Bereich Factoring gehören ebenfalls Fußballclubfinanzierungen, die durch Abtretung von Sponsoren-, TV- und Werberechten sowie mittels Kreditausfallversicherungen besichert sind.
- c. Darüber hinaus betreibt die flatex Bank AG zum Jahresende ein opportunistisches Kreditportfolio von rund EUR 29 Mio. im Bereich Financial Services, darunter Spezialfinanzierungen. Diese sind abgesichert durch Bürgschaften und/oder Wertpapiersicherheiten.

Nach der erfolgten Verschmelzung der XCOM AG auf die FinTech Group AG im Jahr 2017 sowie der Integration der flatex Bank AG unternahm die FinTech Group AG wesentliche Anstrengungen, die in ihren Tochtergesellschaften anfallenden Adressenausfallrisiken konzernweit einheitlich zu erfassen und einer übergreifenden Steuerung zugänglich zu machen. Entsprechende Darstellungen und Analysen wurden in die MRR der FinTech Group AG integriert und werden laufend weiterentwickelt. Mit ihrem übergreifenden Kreditportfoliomodell ist die Gruppe in der Lage, ihre wesentlichen Adressenausfallrisiken laufend VaR-gestützt zu quantifizieren und eine systematische Erfassung sowie laufende Steuerung möglicher Konzentrationsrisiken vorzunehmen. Konzentrationsrisiken werden dabei aktuell durch Vorgaben zur Streuung adressenausfallrisikotragender Positionen (vornehmlich nach Sitz der Gegenpartei, Einstufungen gemäß öffentlich verfügbaren Ratings und Laufzeiten) in der verfolgten Anlagestrategie wirksam begrenzt.

Steuerung und Begrenzung von Liquiditätsrisiken

Die FinTech Group AG definiert ihr Liquiditätsrisiko als das Risiko, dass sie ihre aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und/oder nicht zeitgerecht aus den verfügbaren finanziellen Mitteln erfüllen kann. In der Folge müssen gegebenenfalls Refinanzierungsmittel zu erhöhten Zinssätzen aufgenommen oder vorhandene Aktiva mit Abschlägen liquidiert werden, um zusätzliche (temporär) benötigte Finanzmittel bereitstellen zu können. Daneben subsumiert die FinTech Group AG grundsätzlich auch das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko unter dem Begriff des Liquiditätsrisikos, die beide jedoch im aktuellen Geschäftsmodell der FinTech Group AG nur eine untergeordnete Rolle spielen und damit sowohl hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit („sehr gering“) als auch hinsichtlich des Schadensausmaßes („gering“) der niedrigsten verwendeten Risikokategorie zugeordnet werden.

Zur Begrenzung der verbleibenden Liquiditätsrisiken („Liquiditätsrisiken im engeren Sinne“) verfolgt die FinTech Group AG eine konservative Anlagestrategie, bei der Kundengelder mit täglicher Fälligkeit überwiegend in kurzfristige Laufzeitbänder investiert werden und wesentliche Anlagen in EZB-fähigen Wertpapieren bestehen, die bei Bedarf eine kurz-

fristige Refinanzierung über die Notenbank ermöglichen. Zusätzlich erfolgt eine laufende Durationsmessung über alle relevanten Anlagen der FinTech Group AG, die sich im Zielkorridor unterhalb von 15 Monaten bewegen. Schließlich verfügt die FinTech Group AG über regelmäßige Liquiditätsüberwachungen sowie über eine angemessene Finanzplanung/Liquiditätsplanung in der Finanzbuchhaltung des Konzerns. Die getroffenen Maßnahmen in Verbindung mit einem geeigneten „Notfallkonzept Liquidität“ stellen eine komfortable Liquiditätsausstattung sicher, die insbesondere auch im Falle unplanmäßiger Entwicklungen – wie ungünstige Marktentwicklungen oder Zahlungsverzögerungen/-ausfälle bei Geschäftspartnern – Sicherheitsreserven für die Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen bietet.

Angesichts der komfortablen Liquiditätsausstattung und der getroffenen, risikobegrenzenden Maßnahmen stuft die FinTech Group AG die Eintrittswahrscheinlichkeit ihrer verbleibenden Liquiditätsrisiken (i. e. S.) als sehr gering ein und beurteilt auch das zugehörige Schadensausmaß als gering.

Steuerung und Begrenzung operationeller und sonstiger Risiken

Die FinTech Group AG definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit interner Prozesse und Systeme sowie externer Ereignisse. Rechtliche Risiken und Reputationsrisiken werden ebenfalls in dieser Kategorie erfasst.

Die FinTech Group AG greift bei der Risikoinventur der operationellen Risiken auf eine mehrjährige Zeitreihe eingetretener Schäden zurück. Diese Schadensfälle werden umfassend attribuiert nach Schadenstyp, Schadensursache, Schadenseintrittsdatum etc. und in einer Datenbank dokumentiert. Die interne Steuerung des operationellen Risikos erfolgt dadurch, dass jeder Schadensfall einer Risikostrategie (Vermeidung, Verminderung, Überwälzung etc.) zugeordnet wird und die definierten Maßnahmen umgesetzt werden. Zur Ermittlung eines Betrags für das zu unterlegende, haftende Eigenkapital aus operationellen Risiken findet intern neben dem sogenannten Basisindikatorenansatz ein interner Bemessungsansatz Verwendung. Neben der Ermittlung von operationellen Risiken aus historischen Daten ermittelt die FinTech Group AG dort, wo keine ausreichende Schadensdatenhistorie vorliegt, potenzielle Schäden auf Basis von Expertenschätzungen im Rahmen von Risk Assessments mit allen Fachbereichen der FinTech Group AG.

Abhängigkeit von Software und andere EDV-Risiken

Für die FinTech Group AG besteht das operationelle Risiko insbesondere aufgrund der banktypischen Abhängigkeit des operativen Betriebs von der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services. Dies schließt auch die Abhängigkeit von der fehlerfreien Bereitstellung von Dienstleistungen konzernfremder Service-Provider („Outsourcing“) ein. Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen. Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internetsysteme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und Internetsysteme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen entsprechend abgewickelt werden kann und andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus der Abhängigkeit von Software- und EDV-Risiken wird als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering eingeschätzt.

Personelle Risiken

Nach dem umfangreichen und im Jahr 2018 abgeschlossenen Konzernumbau der FinTech Group AG haben sich Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie veränderte Kommunikationsprozesse ergeben, die zunächst ein erhöhtes Fehler- und Schadenspotenzial nach sich ziehen können. Die FinTech Group AG nutzt die eingerichteten Überwachungs- und Kommunikationsprozesse, um diese insbesondere personalbedingten Risiken zu begrenzen. Dennoch lassen sich individuelle Fehler einzelner Mitarbeiter nie vollständig ausschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus personellen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Rechtliche Risiken

Die FinTech Group AG agiert als regulierter Anbieter von Finanzdienstleistungen in einem Umfeld mit sich rapide wandelnden (aufsichts-)rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei können rechtliche Verstöße Strafzahlungen oder Prozessrisiken verursachen. Die FinTech Group AG begegnet diesen rechtlichen Risiken durch permanente Beobachtung des rechtlichen Umfelds, durch Vorhaltung internen rechtlichen Know-hows sowie durch Rückgriff auf externe Rechtsexpertise im Bedarfsfall. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus rechtlichen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung i. S. d. § 25b Abs. 1 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein konzernfremdes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von der FinTech Group AG selbst erbracht würden.

Bei diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen. Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgegliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen.

Die FinTech Group AG hat ein Auslagerungscontrolling eingerichtet, in dem alle relevanten Auslagerungen berücksichtigt und bei Bedarf notwendige Steuerungsaktivitäten eingeleitet werden. Alle Auslagerungen werden auch im Risikomanagement des Konzerns berücksichtigt. Lediglich hinsichtlich der Kontrollintensität unterliegen unwesentliche Auslagerungen nicht den gleichen erhöhten Anforderungen wie wesentliche Auslagerungen.

Im Rahmen der geschlossenen Outsourcing-Verträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements (SLAs) vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist für die FinTech Group AG das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt.

Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine gute Reputation eine hohe Kundenbindung zu gewährleisten, um somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu erreichen. Viele der oben angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu unmittelbaren finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt und über eine verringerte Kundenbindung zu finanziell nachteiligen Folgen für den Konzern führt. Die FinTech Group AG berücksichtigt Reputationsrisiken insbesondere in ihren strategischen Vorgaben und nutzt ihre risikosteuernden Prozesse laufend zur Beobachtung des relevanten Umfelds. Zugehörige Risikoabschätzungen erfolgen im Rahmen der Abschätzungen zu den operationellen Risiken des Konzerns.

Zur Begrenzung ihrer operationellen Risiken fördert die FinTech Group AG grundsätzlich eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern der FinTech Group AG die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group AG zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher. Zusätzlich führt die FinTech Group AG regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventuren durch, mit denen insbesondere eine laufende Analyse und Einschätzung des operationellen Risikos bestehender Geschäftsprozesse sichergestellt wird.

Die FinTech Group AG ordnet ihren oben dargestellten operationellen Risiken eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit zu und veranschlagt dabei vorsichtig ein hohes Risikomaß.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählt die FinTech Group AG derzeit die allgemeinen Geschäftsrisiken.

Allgemeine Geschäftsrisiken bestehen aufgrund der Abhängigkeit von technischen Entwicklungen und vom Kundenverhalten. Die allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen dabei die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt.

Technische Entwicklungen sowie ein sich änderndes Kundenverhalten können die Gegebenheiten auf den Märkten für Finanzdienstleistungen wesentlich beeinflussen. Dies kann Chancen für die von der FinTech Group AG angebotenen Finanzprodukte eröffnen, kann aber umgekehrt auch negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach Konzernprodukten nach sich ziehen und somit den finanziellen Erfolg des Konzerns verringern.

Die FinTech Group AG beobachtet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld sowie in den Bereichen Kundenverhalten und technischer Fortschritt mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aufgrund von Abhängigkeiten von technischen Entwicklungen und vom Kundenverhalten schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation versteht der Konzern als konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation 2018 ist mit der des Vorjahres vergleichbar. Die FinTech Group AG ist davon überzeugt, dass weder von einem der genannten Einzelrisiken noch von den Risiken im Verbund zum Abschlussstichtag und auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses eine Bestandsgefährdung ausgeht.

Weiterhin ist die FinTech Group AG davon überzeugt, dass sie auch in Zukunft sich bietende Chancen nutzen kann, ohne sich dabei unverhältnismäßig hohen Risiken aussetzen zu müssen. Insgesamt wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken angestrebt.

3. Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. Juni 2019

FinTech Group AG



Frank Niehage
CEO, Vorsitzender des Vorstands



Muhamad Said Chahrour
CFO, Mitglied des Vorstands



Konzern- abschluss



Konzernbilanz IFRS

zum 31. Dezember 2018

In TEUR	Note	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		1.227.738	1.107.433
Langfristige Vermögenswerte		132.493	97.373
Immaterielle Vermögenswerte	9	82.664	62.953
Geschäftswerte	9	36.555	28.780
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	9	35.128	26.022
Kundenbeziehungen	9	7.960	5.262
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	3.021	2.890
Sachanlagen	11	7.593	6.973
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte		1.126	951
Langfristige Kredite an Kunden	12	41.110	26.497
Latente Steuern	26	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		1.095.245	1.009.677
Vorräte und unfertige Leistungen		188	113
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.512	7.593
Sonstige Forderungen		7.156	1.255
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12	417.342	603.714
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	12	57.374	87.297
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	12	893	1.125
Kassenkredite Kommunen	12	18.900	237.165
Kurzfristige Kredite an Kunden	12	217.244	175.415
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente (FVOCI-EK)		82.465	90.102
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	12	40.466	12.610
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	655.046	397.002
Barreserve-Kassenbestand	12	11.564	26.937
Barreserve-Guthaben bei Kreditinstituten	12	5.367	11.870
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	12	550.079	224.355
Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	12	88.036	133.839
Vermögenswerte, die zu einem aufgegebenen Geschäftsbereich gehören		-	383

In TEUR	Note	31.12.2018	31.12.2017
Passiva		1.227.738	1.107.433
Eigenkapital		167.225	112.724
Gezeichnetes Kapital	13	18.737	17.506
Kapitalrücklage	13	101.406	67.540
Gewinnrücklage	13	46.592	27.677
Anteile anderer Gesellschafter		490	-
Schulden		1.060.513	994.709
Langfristige Schulden		30.395	29.392
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14	9.874	16.040
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	14	5.952	3.345
Verpflichtungen aus Pensionen	15	6.253	7.203
Latente Steuerschulden	26	8.316	2.804
Kurzfristige Schulden		1.030.118	965.317
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.780	963
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	955.489	885.112
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	57.259	61.010
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	2.219	7.463
Steuerrückstellungen	20	5.541	3.215
Sonstige Rückstellungen	19	6.830	7.554

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung IFRS

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

In TEUR	Note	2018	2017
Umsatzerlöse	21	125.100	107.014
davon Zinserträge aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		10.909	9.012
Materialaufwand	22	36.846	30.985
davon Wertminderungsaufwand	32	6.970	n.a.
Personalaufwand	23	21.914	23.143
andere Verwaltungsaufwendungen	24	23.972	20.812
Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		42.368	32.073
Abschreibungen	9-11	8.180	5.590
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		34.188	26.484
Finanzergebnis	25	-2.179	-1.288
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		32.010	25.195
Ertragsteueraufwand	26	10.965	8.179
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		21.044	17.016
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-220 ¹
Konzernergebnis		21.044	16.796

¹⁾ In 2018 betrug das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen TEUR -55

Konzerngesamtergebnisrechnung - IFRS

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

In TEUR	Note	2018	2017
Konzernergebnis		21.044	16.796
Posten, der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			
Pensionen		433	-303
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	15	399	-164
Bewertung Planvermögen	15	68	91
Erstattungsansprüche	15	-34	-46
Anpassung Vorjahr		-	-184
Wertpapiere			
Erfolgsneutrale Wertveränderung		-3.605	544
Latente Steuern	26	910	-152
Pensionen		-135	92
Wertpapiere		1.045	-244
Summe sonstiges Ergebnis		-2.262	90
Gesamtergebnis		18.782	16.885

Konzernkapitalflussrechnung IFRS

zum 31. Dezember 2018

In TEUR	2018	2017
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	21.044	17.016
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.813	5.590
Zu-/ Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.937	944
Zu-/ Abnahme sonstige Forderungen, akt. lat. Steuern, Deckungsvermögen	-6.064	10.134
Zu-/ Abnahme Vorräte	-75	220
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.817	-4.881
Zu-/ Abnahme sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-5.226	3.650
Zu-/ Abnahme Rückstellungen, Veränderung lat. Steuern, Pensionsverpflichtungen	6.164	-8.883
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	-	-60
Operativer Cashflow vor Veränderungen aus dem Bankbereich	17.536	23.729
Zu-/ Abnahme Forderungen gegenüber Kunden	-54.347	-70.787
Zu-/ Abnahme Forderungen gegenüber Kassenkredite Kommunen	216.171	164.006
Zu-/ Abnahme Forderungen gegenüber Kreditinstituten	-27.856	-282
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.377	-454.734
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-3.751	735
Zu-/ Abnahme in FVOCI bewertete finanzielle Vermögenswerte	37.550	336.817
Zu-/ Abnahme in FVPL bewertete finanzielle Vermögenswerte	223	228
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	-2.262	544
Operativer Cashflow aus dem Bankbereich	236.105	-23.473
Operativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	253.641	256
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-144
Operativer Cashflow	253.641	112

In TEUR	2018	2017
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	6	-
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-13.211	-9.343
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	134	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.082	-3.244
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Zahlungsunwirksame Bewegungen im Anlagevermögen (Verschmelzung)	-11.604	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	-27.756	-12.587
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27.756	-12.587
Zu-/ Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen)	-6.166	13.165
Zu-/ Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	2.607	2.291
davon aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.602	-
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	97	-
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	34.934	18.158
Auszahlung aus dem Zugang von Anteilen ohne Veränderung der Beherrschung	-	-
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	-	-
Zahlungsunwirksame Bewegungen im Eigenkapital	687	-
Auszahlung aus dem Zugang von Anteilen ohne Veränderung der Beherrschung	-	-13.340
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	32.160	20.273
Veränderung des Finanzmittelbestands	258.045	7.799
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	397.002	389.202
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	655.047	397.002

Ergänzende Angaben nach IAS 7

In TEUR	01.01.2018	Zahlungswirksame Veränderungen
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.040	-6.166
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	3.345	2.607
Summe	19.385	-3.559

Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2018
Erwerbe	Währungseffekte	Beizulegende Werte	Umgliederungen	Sonstige	
-	-	-	-	-	9.874
-	-	-	-	-	5.952
-	-	-	-	-	15.826

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung IFRS

zum 31. Dezember 2018

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzern- gewinnrücklage
Stand zum 31.12.2016/ 01.01.2017	16.811	49.690	7.343
Ausgabe von Anteilen	696	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	17.850	-
Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-	-	1.727
Dividendenausschüttung	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	16.796
Stand zum 31.12.2017/ 01.01.2018	17.507	67.540	25.866
Ausgabe von Anteilen	1.230	33.708	139
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	388	-7
Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-	-230	-
Dividendenausschüttung	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	21.044
Stand zum 31.12.2017	18.737	101.406	47.042

Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bewertet wurden	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
1.969	-247	75.565	15.063	90.629
-	-	696	-	696
-	-	17.850	-	17.850
-	-	1.727	-15.063	-13.336
-	-	-	-	-
-182	271	89	-	89
-	-	16.796	-	16.796
1.787	24	112.724	-	112.724
-	-	35.077	-	35.077
-	-	381	-	381
-	-	-230	490	260
-	-	-	-	-
298	-2.560	-2.262	-	-2.262
-	-	21.044	-	21.044
2.085	-2.536	166.734	490	167.225

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
afs	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
AG	Aktiengesellschaft
AK/HK	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
akt.	aktive
API	Application Programming Interface
BaaS	Banking as a Service
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BFF	Bernd Förtsch Finanz Holding GmbH
BPO	Business Process Outsourcing
B2B	Business-to-Business
B2C	Business-to-Consumer
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAD	kanadischer Dollar
CDS	Credit Default Swap
CEO	Chief Executive Officer
CFD	Contract for Difference
CFO	Chief Financial Officer
CHF	Schweizer Franken
CRM	Customer Relationship Management
CTO	Chief Technology Officer
C&T	Credit & Treasury
DACH	Deutschland, Österreich, Schweiz
DAX	Deutscher Aktienindex
DCF	Discounted Cashflow
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
d. h.	das heißt
DV	Datenverarbeitung
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBT	Ergebnis vor Ertragsteuern
ECL	Expected Credit Loss
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaft
EK	Eigenkapital
ERP	Enterprise Resource Planning
ETF	Exchange Traded Fund

ETP	Exchange Traded Products
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
E-Geld	elektronisches Geld
FIN	Financial Services
FVOCI	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
FVPL	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
FTG	FinTech Group AG
FTG:CBS	FinTech Group Core Banking System
FX	Foreign Exchange
GAA	Geldausgabeautomaten
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GCM	General Clearing Member
ggü.	gegenüber
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Goldman Sachs
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
hft	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister Abteilung B
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee
IKS	Internes Kontrollsystem
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnologie
ITIF	Informationstechnologie-Infrastruktur
IWF	Internationaler Währungsfonds
i. e. S	im engeren Sinne
i. H. v.	in Höhe von
i. S. d	im Sinne der/des
i. V. m.	in Verbindung mit
i. Z. m.	im Zusammenhang mit
KG	Kommanditgesellschaft
KPI	Key Performance Indicator

kurzfr.	kurzfristige
KWG	Kreditwesengesetz
lat.	latente
L.O.X	Limit Order System
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
MEUR	Millionen Euro
MiFID	Markets in Financial Instruments Directive II
mbH	mit beschränkter Haftung
Mrd.	Milliarden
MRR	Monthly Risk Report
MS	Morgan Stanley
Nr.	Nummer
OCI	Other Comprehensive Income
o. g.	oben genannten
OKDE	Online-Konto- und Depoteröffnung
OTC	Over The Counter
p2p	Peer-to-Peer
PSD II	Payment Services Directive II
p. a.	per annum
SaaS	Software as a Service
SE	Europäische Aktiengesellschaft
SLA	Service Level Agreement
stellv.	stellvertretenden
TECH	Technologies
TEUR	Tausend Euro
T2S	TARGET2-Securities
u.a.	unter anderem
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-amerikanischer Dollar
VaR	Value at Risk
vorl.	vorläufig
VV	Vermögensverwaltung
WACC	durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z.B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich
ZGE	zahlungsmittelgenerierende Einheit

Konzernanhang zum 31. Dezember 2018

NOTE 1 Angaben zum Unternehmen

Der vorliegende Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die FinTech Group AG mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 103516 eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Rotfeder-Ring 7, 60327 Frankfurt am Main.

Die auf den Namen lautenden Stückaktien (Namensaktien) werden im geregelten Frankfurter Freiverkehr (Scale Segment) gehandelt (ISIN DE000FTG1111/ WKN FTG111).

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns besteht im Bereich innovativer Technologien im Finanzsektor und Online-Brokerage-Markt sowie der Erbringung von Finanzdienstleistungen und IT-Services.

Das unmittelbare Mutterunternehmen der FinTech Group AG ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH mit Sitz in Kulmbach. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die BFF Holding GmbH mit Sitz in Kulmbach.

Die Konzernabschlussaufstellung wurde am 27. Juni 2019 abgeschlossen und am 27. Juni 2019 dem Aufsichtsrat zur Freigabe der Veröffentlichung vorgelegt. Im Anschluss an die Veröffentlichung besteht keine Möglichkeit zur Änderung des Konzernabschlusses.

NOTE 2 Grundlagen der Aufstellung

Für Unternehmen innerhalb der Europäischen Union besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS, sofern es sich um kapitalmarktorientierte Unternehmen handelt (Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002). Alle anderen Muttergesellschaften müssen einen Konzernabschluss nach nationalem Recht aufstellen.

Die Bundesregierung hat die EU-Verordnung durch das Bilanzrechtsreformgesetz umgesetzt, das u.a. § 315e HGB eingeführt hat. Danach muss ein kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS aufstellen (§ 315e Abs. 1 i.V.m. § 290 Abs. 1 HGB). Ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen liegt vor, wenn es an einem organisierten Markt (§ 2 Abs. 11 WpHG) notiert ist.

Die FinTech Group AG ist gegenwärtig nicht verpflichtet, einen IFRS-Konzernabschluss aufzustellen, da sie im Freiverkehr (Scale Segment) gehandelt wird.

Die FinTech Group AG hat jedoch von dem Wahlrecht nach § 315e Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und stellt einen Konzernabschluss nach IFRS freiwillig auf. Erstmals wurde ein entsprechender Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2015 aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss steht in uneingeschränkter Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union anzuwendenden IFRS und den ergänzenden nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss der FinTech Group AG basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des Konzerns entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen.

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue bzw. geänderte Standards erforderlichen Änderungen sowie einer Anpassung in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 zur Erhöhung der Informationsqualität, beibehalten worden.

Die FinTech Group AG stellt Informationen in Tausender- oder Millioneneinheiten der Darstellungswährung dar. Normalerweise erfolgen die Angaben in Millioneneinheiten, bei detaillierten Angaben zur Erfolgsrechnung werden Informationen zum besseren Verständnis in Tausendereinheiten dargestellt. Bei der Darstellung in Tausender- und Millioneneinheiten wird kaufmännisch auf- und abgerundet. Bei der Berechnung mit gerundeten Zahlen kann es daher zu geringfügigen Differenzen kommen.

Die Darstellungswährung ist Euro.

NOTE 3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der FinTech Group AG und sämtlicher von ihr oder ihren Tochterunternehmen beherrschten Gesellschaften.

Dies ist der Fall, wenn die FinTech Group AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse beeinflussen kann.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 01.01.2017:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100 %)
- XCOM AG, Willich (73,77 %)

Die XCOM AG hält ihrerseits mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

- XCOM Finanz GmbH, Willich (100 %, jetzt: flatex Finanz GmbH)
- biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (100 %, jetzt: flatex Bank AG)
- ViTrade GmbH, Willich (100 %)
- Brokerport Finance GmbH, Willich (100 %)
- Xservices GmbH, Willich (100 %)
- BrokerPort AG in Abwicklung, Willich (100 %)
- XCOM Trading Services GmbH in Liquidation, Willich (100 %)
- b2clear GmbH, Willich (100 %)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2017:

Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht ergeben. Innerhalb des Konsolidierungskreises gab es bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2017 folgende Veränderungen:

Die XCOM AG und die flatex & friends GmbH wurden auf die FinTech Group AG rückwirkend zum 1. Januar 2017 verschmolzen. In diesem Zusammenhang erfolgte bei der XCOM AG ein Ausschluss der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) gegen Zahlung einer Barabfindung im Rahmen eines umwandlungsrechtlichen Squeeze-Outs. Zudem erfolgte auch die

Verschmelzung der b2clear GmbH auf die XCOM AG, ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2017.

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wurde am 15. Juni 2017 in die FinTech Group Bank AG und die XCOM Finanz GmbH am 10. Oktober 2017 in die FinTech Group Finanz GmbH umfirmiert.

Die Verschmelzung der ViTrade GmbH auf die flatex Bank AG erfolgte ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2017. Die Geschäftsaktivitäten und die Belegschaft wurden vollständig in die FinTech Group Bank AG integriert und die Marke „ViTrade“ wird unverändert unter dem Dach der FinTech Group Bank AG fortgeführt.

Ferner wurden die BrokerPort AG in Abwicklung und die XCOM Trading Services GmbH in Liquidation im Jahr 2017 liquidiert.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2017/01.01.2018:

- › Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- › flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- › FinTech Group Finanz GmbH, Frankfurt am Main (100 %, jetzt flatex Finanz GmbH)
- › FinTech Group Bank AG, Frankfurt am Main (100 %, jetzt flatex Bank AG)
- › Brokerport Finance GmbH, Frankfurt am Main (100 %)
- › Xervices GmbH, Willich (100 %)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2018:

Mit Wirkung zum 12. Juli 2018 wurde die Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach, veräußert und entkonsolidiert. Diese Gesellschaft war bis zur Veräußerung als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert. Das laufende Ergebnis der Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH in Höhe von TEUR –55,4 wird aus Wesentlichkeitsgründen dem Segment Financial Services zugerechnet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2017.

Mit Wirkung zum 30. Dezember 2018 wurde die factoring.plus.GmbH, Leipzig, erworben. Damit einher geht der Erwerb einer 72 %igen Beteiligung an der financial.service.plus GmbH, Leipzig.

Das Gemeinschaftsunternehmen Finotek Europe GmbH, Frankfurt am Main, wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 veräußert. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde aufgrund von Materialität nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises gab es bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2018 folgende Veränderungen:

Die flatex GmbH wurde mit Handelsregistereintragung vom 29. März 2018 rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die flatex Bank AG verschmolzen.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2018:

- FinTech Group Finanz GmbH, Frankfurt am Main (100 %, jetzt flatex Finanz GmbH)
- FinTech Group Bank AG, Frankfurt am Main (100 %, jetzt flatex Bank AG)
- Brokerport Finance GmbH, Frankfurt am Main (100 %)
- Xervices GmbH, Willich (100 %)
- factoring.plus.GmbH, Leipzig (100 %)
- financial.service.plus GmbH, Leipzig (72 %)

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen liegen zum 31. Dezember 2018 nicht vor.

Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen

Die BFF Holding GmbH, Kulmbach, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. In diesen Konzernabschluss wird die FinTech Group AG als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird entsprechend den gesetzlichen Regelungen im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen

Die FinTech Group AG erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird sowohl im elektronischen Bundesanzeiger als auch auf der Homepage der FinTech Group AG veröffentlicht.

NOTE 4 Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Konsolidierung

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt unter Anwendung der Bestimmungen des IFRS 3.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Anschaffungsnebenkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Sofern nach der Aufrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein passiver Unterschiedsbetrag wird im Erwerbsjahr ertragswirksam vereinnahmt. Die Ergebnisse der erworbenen Tochterunternehmen werden entsprechend ihrer Konzernzugehörigkeit, d. h. ab dem Erwerbszeitpunkt (Möglichkeit der Beherrschung), einbezogen.

Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als aktiver Unterschiedsbetrag, wenn der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt. Dieser wird einem jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts unverändert gegenüber dem Vorjahr übernommen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn deren Kosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht dabei auf der Annahme, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Neben der Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen muss innerhalb des Konzerns die Absicht bestehen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle dem Projekt direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Nach Fertigstellung der Projekte werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt des Nutzenzuflusses laufzeitgerecht abgeschrieben. Auf jährlicher Basis erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Der zukünftige Nutzenzufluss wird dabei durch entsprechende Business Cases belegt. Der Beginn eines Produktentwicklungsprozesses kann hierbei als Resultat der Grundlagenforschung oder im nicht exklusiven Kundenauftrag definiert sein, wobei entsprechende Forschungsleistungen strikt aufwandswirksam erfasst werden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

- › Technologie und Software: Die erwartete Nutzungsdauer, über die die lineare Abschreibung erfolgt, beträgt acht Jahre.
- › Kundenbeziehungen: Die lineare Abschreibung erfolgt über Zeiträume von sechs, acht, 16 und 20 Jahren.
- › Markenrechte: Die lineare Abschreibung erfolgt über zehn Jahre.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden, sofern eine entsprechende Indikation vorliegt, auf Wertminderungen geprüft. Eine solche Indikation lag zum Jahresende 2018 jedoch nicht vor.

Sachanlagen

Die einer Abnutzung unterliegenden Sachanlagen, die länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geschäftsbauten werden über die erwartete Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäftsausstattung wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben, wobei diese für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre beträgt. Wartungs- und Instandsetzungskosten werden als Periodenaufwand erfasst.

Bestehen Anzeichen einer Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Anlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden zu jedem Berichtsstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft. Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts nicht ermittelt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist, durchgeführt. Die Verteilung erfolgt dabei auf angemessener und stetiger Grundlage auf die einzelnen ZGEs bzw. auf die kleinste Gruppe von ZGEs. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer oder solchen, die noch nicht genutzt werden können, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich und beim Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung (Triggering Events) durchgeführt.

Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird auf der Basis des erzielbaren Betrags der ZGE, der dieser zugeordnet ist, auf eine Wertminderung hin untersucht. Hierfür wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jeder einzelnen ZGE zugeordnet, die voraussichtlich Synergien aus dem Zusammenschluss zieht. Dabei entspricht die maximale Größe der jeweiligen ZGE dem operativen Segment, das auch Teil der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger ist, und knüpft somit am internen Berichtswesen an. Der Wertminderungstest erfolgt mindestens einmal im Jahr und zusätzlich, sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung der ZGE vorliegen. Eine Indikation lag im laufenden Geschäftsjahr jedoch nicht vor.

Für den Fall, dass der Buchwert der ZGE, welcher der derivative Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, den erzielbaren Betrag übersteigt, ist dieser zugewiesene derivative Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe der festgestellten Differenz abzuschreiben. Einmal vorgenommene Wertminderungen des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht mehr rückgängig gemacht werden. Übersteigt der festgestellte Differenzbetrag der ZGE den Buchwert des zugeordneten derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts, erfolgt in Höhe des verbleibenden Wertminderungsbetrags eine anteilige Wertminderung der Buchwerte der der ZGE zugeordneten Vermögenswerte.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Basis für die Ermittlung des Nutzungswerts ist die Planung des Managements für die ZGE. Aus dieser Planung werden die Cashflows für die betreffende ZGE abgeleitet unter Berücksichtigung der erwarteten Wachstumsraten der jeweiligen Märkte. Diese werden mit dem entsprechenden Zinssatz diskontiert. Die Ermittlung des Zinssatzes beruht auf dem Zinssatz für risikofreie Anlagen, der Marktrisikoprämie und dem Fremdkapitalzinssatz. Zudem werden spezifische Peer-Group-Informationen für den Beta-Faktor und den Verschuldungsgrad berücksichtigt. Die Zusammensetzung der Peergroups für die Ermittlung des Betafaktors wird fortlaufend überprüft und falls notwendig angepasst.

Vorräte und unfertige Leistungen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder, sofern dieser zum Abschlussstichtag niedriger ist, zum Nettoveräußerungswert. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn für die FinTech Group AG ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, finanzielle Vermögenswerte an eine andere Partei zu übertragen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden ab dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die FinTech Group Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird.

Zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte sind das Geschäftsmodell (Halten, Halten und Verkaufen, Handeln) sowie die Art der mit dem Finanzinstrument verbundenen Zahlungsströme entscheidend. Anhand dieser Kriterien wird entschieden, ob der finanzielle Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) – erfolgswirksam oder erfolgsneutral – zu bewerten ist. Die Klassifizierung und der Wertmaßstab für die Folgebewertung erfolgen beim Zugang des Finanzinstrumentes.

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten, die marktüblich erworben bzw. veräußert werden, erfolgt grundsätzlich am Handelstag.

Die finanziellen Vermögenswerte der FinTech Group AG werden nach Einordnung zu den Geschäftsmodellen „Halten“, „Halten und Verkaufen“ oder „Handeln“ und nach Art der mit dem Finanzinstrument verbundenen Zahlungsströme den folgenden Kategorien, die zugleich auch als Klassen i.S.d. IFRS 9 anzusehen sind, zugeordnet:

- fortgeführte Anschaffungskosten
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Eigenkapitalinstrumente (FVOCI-EK)

Fortgeführte Anschaffungskosten

Dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden bei der FinTech Group die folgenden Finanzinstrumente:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Kredite an Kunden (lang- und kurzfristige)
- Kassenkredite an Kommunen
- sonstige Forderungen
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Dieser Kategorie zugeordnete Finanzinstrumente beinhalten als Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) werden die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordneten Anleihen bewertet. Beim Kauf bzw. Zugang werden diese mit den Anschaffungskosten inkl. der Anschaffungsnebenkosten erfasst und im Folgenden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsveränderungen des Anleiheportfolios werden im sonstigen Ergebnis erfasst und erst bei einem Verkauf oder bei Fälligkeit erfolgswirksam realisiert (FVOCI mit Recycling). Die Zahlungsströme dieser Kategorie zugeordneter Finanzinstrumente bestehen ausschließlich aus Zins- und Tilgungsleistungen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)

Unter dieser Position werden die zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere erfasst. Die Zugangsbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten werden erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei die Wertveränderungen direkt erfolgswirksam erfasst werden.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Eigenkapitalinstrumente (FVOCI-EK)

Für Eigenkapitalinstrumente besteht, sofern diese nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstrumentes, ein Wahlrecht erfolgswirksam oder erfolgsneutral mit dem Zeitwert zu bilanzieren. Als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente (FVOCI-EK) werden bei der FinTech Group Fondsanteile bewertet. Für diese wurde im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht für eine erfolgsneutrale Bilanzierung zum Zeitwert ausgeübt. Bewertungsänderungen werden in dieser Kategorie im sonstigen Ergebnis erfasst (FVOCI ohne Recycling). Im Falle eines späteren Verkaufs werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in die Gewinnrücklage umgebucht.

Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Im Geschäftsjahr wurden die finanziellen Verbindlichkeiten bei der FinTech Group unverändert gegenüber dem Vorjahr zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Zeitwert (FVOCI mit Recycling) bewertet werden, sowie für Kreditzusagen, erfolgt bei der FinTech Group AG die Bildung einer Risikovorsorge im Rahmen des dreistufigen Ansatzes nach IFRS 9 unter der Berücksichtigung der erwarteten Verluste (Expected Credit Loss Model).

Bei Zugang erfolgt die Bildung einer Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe des im nächsten Jahr (Zwölfmonatssicht) erwarteten Ausfalls (Expected Credit Loss [ECL]). Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität oder einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wandert das Finanzinstrument in die Stufe 2 und es ist eine Risikovorsorge in Höhe des Ausfalls zu bilden, der über die gesamte Laufzeit des Finanzinstrumentes erwartet wird (Lifetime-ECL [LTECL]). Sofern ein objektiver Hinweis über einen erwarteten Ausfall beobachtet werden kann, geht das Finanzinstrument in die Stufe 3 über und die Risikovorsorge wird individuell über die gesamte Laufzeit des Finanzinstrumentes (Lifetime-ECL) ermittelt.

Bei der FinTech Group AG werden bei der Ermittlung der Risikovorsorge Finanzinstrumente mit ähnlichen Kreditrisiken zu Gruppen zusammengefasst oder es erfolgt eine individuelle Beurteilung des Kreditrisikos.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Die FinTech Group macht unverändert gegenüber dem Vorjahr im Geschäftsjahr keinen Gebrauch von der Möglichkeit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Bewertungshierarchiestufen für beizulegenden Zeitwert

Hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts bestehen folgende Hierarchiestufen:

Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die in aktiven Märkten gehandelt werden (wie etwa börsennotierte Derivate und Eigenkapitalinstrumente), beruht auf den notierten Marktpreisen am Ende der Berichtsperiode. Der notierte Marktpreis der von der FinTech Group AG gehaltenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem aktuellen Geldkurs. Diese Instrumente werden in Stufe 1 eingeordnet.

Stufe 2: Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand von Bewertungstechniken ermittelt, die den Einsatz beobachtbarer Marktdaten maximieren und möglichst wenig auf unternehmensspezifische Schätzungen zurückgreifen. Wenn alle signifikanten Inputfaktoren zur Bewertung eines Instruments zum beizulegenden Zeitwert beobachtbar sind, wird das Instrument in Stufe 2 eingruppiert.

Stufe 3: Sind einer oder mehrere der signifikanten Inputfaktoren nicht beobachtbar, wird das Instrument in Stufe 3 eingeordnet. Dies gilt für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Bewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt zum Nominalwert.

Verpflichtungen aus Pensionen

Der Konzern bewertet die Ansprüche aus leistungsorientierten Plänen durch Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode entsprechend den Vorschriften von IAS 19. Bei der Ermittlung des Nettobarwerts des künftigen Leistungsanspruchs für bereits erbrachte Leistungen berücksichtigt der Konzern künftige Lohn- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der Periode setzen sich aus den tatsächlichen (laufenden) und aus den latenten Steuern zusammen. Steuern werden als Ertrag oder Aufwand erfasst und in den Gewinn oder Verlust einbezogen, außer sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis angesetzt wurden. In diesem Fall werden die entsprechenden Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Laufende Steuern werden auf Basis des Gewinns bzw. Verlusts im Geschäftsjahr berechnet, der nach den geltenden Steuervorschriften errechnet wird.

Latente Steuern

Für latente Steuern werden Abgrenzungen gebildet, die sich aus Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Aktive Steuerlatenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass künftige Erträge anfallen, auf die die abziehbaren temporären Differenzen, ungenutzten steuerlichen Verluste und ungenutzten Steuerguthaben angerechnet werden können.

Eine Besonderheit gilt hierbei für die Aktivierung aktiver Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung zur Verfügung steht. Für die Bewertung werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Die Berechnung abzugrenzender Beträge erfolgt mittels des Steuersatzes, der zum Zeitpunkt der Realisation zu erwarten ist.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden aufgerechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch vorliegt, tatsächliche Steuerforderungen gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn sich die latenten Steuerforderungen und die latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für

dasselbe Steuersubjekt oder für verschiedene Steuersubjekte erhoben werden, falls der Saldo auf Nettobasis zu begleichen ist.

Latente Steuern werden in gesonderten Posten der Bilanz ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige faktische oder rechtliche Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Eventualverbindlichkeiten

Sind die Kriterien für die Bildung einer Rückstellung nicht erfüllt, ist der Abfluss finanzieller Ressourcen aber nicht unwahrscheinlich, wird über diese Verpflichtungen im Konzernanhang berichtet. Sobald der Abfluss finanzieller Ressourcen wahrscheinlich geworden ist und die Höhe des Ressourcenabflusses verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt eine Passivierung.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden mit dem Barwert angesetzt

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht übergegangen ist bzw. die Leistung gemäß den vertraglichen Vereinbarungen erbracht wurde.

Zur Bewertung der Kundenverträge wird dabei ein fünfstufiges Modell angewendet, das auf alle Lieferungs- und Leistungsverträge, mit Ausnahme insbesondere von Leasingverträgen, Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten, anzuwenden ist und das die Art, die Höhe und den Zeitpunkt der Vereinnahmung von Erträgen regelt. Die einzelnen Stufen sind wie folgt:

- 1. Stufe: Bestimmung des Vertrags mit dem Kunden
- 2. Stufe: Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen
- 3. Stufe: Ermittlung des Transaktionspreises
- 4. Stufe: Verteilung des Transaktionspreises auf einzelne Leistungsverpflichtungen
- 5. Stufe: Erfassung der Erlöse bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung

Beinhaltet ein Vertrag mehrere Leistungskomponenten, wird der Transaktionspreis auf alle Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel ergeben sich die Transaktionspreise für die einzelnen Leistungskomponenten aus den vertraglichen Bestimmungen. Sollte dies nicht der Fall sein, wird der Transaktionspreis auf alle Leistungsverpflichtungen anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt. Sind diese nicht direkt beobachtbar, werden sie anhand der Kostenaufschlagsmethode („Expected-cost-plus-a-margin-Ansatz“) geschätzt.

Erlöse aus längerfristigen Aufträgen, die über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden, werden nach der Inputmethode behandelt. Danach werden die Erlöse in Höhe des erreichten Fertigstellungsgrades realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten. Die Methode wurde gewählt, da die Gewinnrealisierung aus den Projektphasen damit den tatsächlichen Verhältnissen weitestgehend entspricht.

Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Wir verweisen zu weiteren Erläuterungen und den Auswirkungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 zum 1. Januar 2018 auf Note 5.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Grundlage für die Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in dem die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (operatives Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Der Leasingnehmer erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses die zu leistenden Leasingraten erfolgswirksam.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finanzierungsleasing), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Finanzierungskosten und einen Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst werden.

Die Unternehmen des FTG-Konzerns treten lediglich als Leasingnehmer auf

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde mittels Division des auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während jeder einzelnen Periode ausstehenden Aktien des Grundkapitals berechnet.

NOTE 5 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: geänderte Standards und Interpretationen

Annual Improvements und neue vom IASB bzw. IC verabschiedete Standards und Interpretationen

Im Rahmen der „Annual Improvements“ werden durch das IASB kleine Änderungen an bestehenden Standards vorgenommen. Dabei wird immer ein dreijähriger Review-Zyklus vorgenommen. Nachfolgend sind diese zusammen mit dem aktuellen Stand des EU-Endorsements tabellarisch aufgeführt. Neben der laufenden Überarbeitung der Standards und Interpretationen im Rahmen des „Annual Improvement Projects“ werden auch regelmäßig neue Verlautbarungen erlassen.

Darstellung der neuen, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden- den Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRS Interpretations Committee (IC) bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten bzw. in das europäische Recht übernommen worden. Die Gesellschaft hat die Regelungen nicht vorzeitig angewendet.

Neue Standards, Interpretationen und Verbesserungen

Standard / Interpretation	Datum der Veröffentlichung	Änderung/Neuregelung	Anwendungszeitpunkt (EU)	EU-Endorsement
IFRS 9 Finanzinstrumente	12.10.2017	Vorfälligkeitsregelung mit negativer Ausgleichsleistung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Ja
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13.01.2016	Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen mit der Einführung eines einzigen Bilanzierungsmodells für Leasingnehmer	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Ja
IFRIC 23	07.06.2017	Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Ja
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	07.02.2018	Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -erfüllung/Verfügbarkeit einer Erstattung aus einem leistungsorientierten Plan	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	12.10.2017	Klarstellung zur Anwendung von IFRS 9 auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	22.10.2018	Klarstellung zur Bestimmung, ob ein Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2020 beginnen	Nein
IFRS 17 Versicherungsverträge	18.05.2017	Neuregelung der Bilanzierung von Versicherungsverträgen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2021 beginnen	Nein
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2015 - 2017	12.12.2017	IFRS 3/IAS 11: Klarstellung zur Neubewertung von Anteilen bei erstmaliger Kontrolle	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein
		IAS 12: Klarstellung, dass alle ertragsteuerlichen Auswirkungen von Dividenden darzustellen sind		
		IAS 23: Behandlung von Fremdkapitalkosten nach Fertigstellung des Vermögenswerts		
Framework Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	29.03.2018	Änderungen an IFRS 2, IFRS 3, IFRS 6, IFRS 14, IAS 1, IAS 8, IAS 34, IAS 37, IAS 38, IFRIC 12, IFRIC 19, IFRIC 20, IFRIC 22 und SIC-32 zwecks Aktualisierung dieser Verlautbarungen im Hinblick auf darin enthaltene Verweise auf das und Zitate aus dem Rahmenkonzept	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2020 beginnen	Nein

Sämtliche der oben genannten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen werden, sofern inhaltlich relevant, von der FinTech Group AG voraussichtlich erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung an-

Darstellungen der Auswirkungen von IFRS 16 auf den Konzern

Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten für zuvor Darunter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1. Januar 2019 bewertet. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 angewendet wird, beträgt ca. 10,35 %. Leasingverbindlichkeiten aus Mietleasingverträgen werden mit dem jeweiligen Zinssatz der Lieferanten abgezinst.

Die damit verbundenen Nutzungsrechte für Immobilienleasingverhältnisse (Property Leases) werden retrospektiv so bewertet, als wäre IFRS 16 schon immer angewendet worden. Sonstige Nutzungsrechte werden in Höhe der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten, angepasst um den Betrag etwaiger in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 ausgewiesener im Voraus geleisteter oder abgegrenzter Leasingzahlungen angesetzt. Zum 1. Januar 2019 ergibt sich hieraus eine Erhöhung des Sachanlagevermögens um einen voraussichtlich mittleren einstelligen Millionenbetrag.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird der Konzern folgende Erleichterungen (Practical Expedients) anwenden:

- die Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portfolio ähnlich ausgestalteter Leasingverträge (Similar Characteristics).
- die Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten aufwiesen, als kurzfristige Leasingverhältnisse.
- die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
- die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen.

Der Konzern wendet IFRS 16 nicht auf Vereinbarungen an, die unter IAS 17 und IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ als Vereinbarungen ohne Leasingverhältnisse eingestuft wurden. Ebenfalls verzichtet der Konzern auf die Anwendung von IFRS 16 bei konzerninternen Leasingverhältnissen und wendet den Adjusted-Management-Ansatz (Verteilung des Head Lease auf die Konzernunternehmen) an.

Die Auswirkung aufgrund der Übernahme der neuen Vorschriften auf das Ergebnis nach Steuern wird voraussichtlich unwesentlich sein. Hinsichtlich des EBITDA wird von einer Erhöhung um einen geringen einstelligen Millionenbetrag ausgegangen, die aus den Operating-Leasingzahlungen resultiert; die Abschreibung der Nutzungswerte und die Zinsen auf die Leasingverbindlichkeit werden bei dieser Kennziffer jedoch nicht berücksichtigt.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sich voraussichtlich um einen niedrigeren einstelligen Millionenbetrag reduzieren, da die Rückzahlung des Kapitalbetrags der Leasingverbindlichkeiten als Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten klassifiziert wird.

Darstellung der im aktuellen Berichtsjahr (2018) neu angewendeten Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2018 erstmals verpflichtend von der Fin-Tech Group AG anzuwenden:

IFRS 9 Finanzinstrumente

Mit IFRS 9 wurde IAS 39 abgelöst. IFRS 9 Finanzinstrumente enthält die anzuwendenden Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung, Ausbuchung und der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Zu den neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Note 4: Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften nach IFRS 9 (7.2.15 und 7.2.26) wurden Vergleichszahlen nicht rückwirkend angepasst.

Auswirkung von IFRS 9 im Konzernabschluss der FinTech Group AG

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 ergaben sich hinsichtlich der Kategorisierung sowie der Wertansätze der Finanzinstrumente die folgenden wesentlichen Umgliederungen und Auswirkungen innerhalb der Bilanzposition „Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“:

In TEUR (01.01.2018)

An IFRS 9	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte FVPL	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte FVOCI	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente FVOCI-EK	Gesamt IAS 39
Von IAS 39				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	119	87.297	90.102	177.517
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (htf)	1.006	-	-	1.006
Gesamt IFRS 9	1.125	87.297	90.102	178.524

Aus den Umgliederungen aufgrund der Erstanwendung zum 1. Januar 2018 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften nach IFRS 9.7.2.15 wurden Vergleichszahlen nicht rückwirkend angepasst.

Die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte wurden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Die Bewertung erfolgt weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten, sodass sich aufgrund der Erstanwendung zum 1. Januar 2018 keine Auswirkungen ergaben.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Erstanwendung des IFRS 9 keine Auswirkungen.

Die Risikovorsorge zum 31.12.2017 nach IAS 39 für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 399 erhöhte sich aufgrund des Erstanwendungseffektes zum 1.1.2018 von IFRS 9 um TEUR 169 auf TEUR 560 und der Stufe 1 zugeordnet. Weitere wesentliche Erstanwendungseffekte haben sich hinsichtlich der Risikovorsorge nicht ergeben.

Hedge Accounting

Die FinTech Group AG macht von der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen weiterhin keinen Gebrauch. Somit ergaben sich diesbezüglich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Auswirkungen von IFRS 15 im Konzernabschluss der FinTech Group AG

Ab dem 1. Januar 2018 wendet die FinTech Group AG IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften modifiziert retrospektiv an. Danach wurde IFRS 15 nur auf die Verträge angewendet, die bis zum 1. Januar 2018 noch nicht erfüllt sind. IFRS 15 erfordert quantitative und qualitative Angaben zur Untergliederung der Erlöse, zu Leistungsverpflichtungen und Vertragssalden sowie zu signifikanten Ermessensentscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die FinTech Group AG ein Projektteam gegründet, um die Verträge mit Kunden nach IFRS 15 zu bewerten. Die FinTech Group AG bedient sich hierbei eines halbautomatisierten Verfahrens zur Erfassung von Kundenverträgen im ERP-System der Gruppe, um den Verwaltungsaufwand durch die Einführung von IFRS 15 zu minimieren.

Nach IFRS 15 handelt es sich um Umsatz in der Höhe, in der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an einen Kunden die entsprechende Gegenleistung erwarten kann. Die Grundsätze in IFRS 15 bieten einen strukturierteren Ansatz zur Messung und Erfassung der Umsatzerlöse. Die Neuregelung gilt für alle Unternehmen und wird alle aktuellen Regelungen zur Umsatzrealisierung nach IAS/IFRS ersetzen. Dabei ist entweder eine vollständige oder eine modifizierte rückwirkende Anwendung für Geschäftsjahre erforderlich, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die FinTech Group AG wendet IFRS 15 modifiziert rückwirkend an, da die Auswirkungen aus der Inanspruchnahme als nicht wesentlich eingestuft werden. Mitte April 2016 hat das International Accounting Standards Board (IASB) die finalen Klarstellungen zu IFRS 15 veröffentlicht. Mit den Änderungen wurden insbesondere Implementierungsfragen geklärt. Diese Fragen betreffen die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, die Anwendungsleitlinien für Principal-Agent-Verhältnisse und Lizenzen für geistiges Eigentum sowie die Übergangsbestimmungen.

Für transaktionsbasierte Geschäfte führt IFRS 15 zu keiner Änderung der Höhe oder des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung, da der transaktionsbasierte Umsatz auch nach dem neuen Standard keine andere Betrachtung erfordert.

Aus der Anwendung von IFRS 15 ergaben sich für die FinTech Group AG keine wesentlichen Anpassungsbeträge.

NOTE 6 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden alle verfügbaren Informationen berücksichtigt. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, auf die Bestimmung der erzielbaren Beträge zur Prüfung der Wertminderung einer ZGE sowie auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Von besonderer Bedeutung sind auch die aus der angespannten aktuellen Zinssituation auf den Finanzmärkten resultierenden Schätzunsicherheiten. Diese beziehen sich im Speziellen auf die Höhe der ausgewiesenen Pensionsrückstellungen. So können die sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzungen abweichen. Neue Informationen werden berücksichtigt, sobald diese vorliegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird nicht davon ausgegangen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den Annahmen und Schätzungen ergeben haben.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwert, aktivierte Entwicklungskosten und Kundenbeziehungen) basiert auf der Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommenen Vermögenswerten und Schulden erfolgt, soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind, anhand anerkannter Bewertungsverfahren (z.B. Lizenzpreisanalogiemethode, Residualwertmethode).

Die den Abschreibungen auf abnutzbares Anlagevermögen zugrunde liegende Schätzung der Nutzungsdauer basiert in der Regel auf Erfahrungen der Vergangenheit und wird regelmäßig überprüft.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten unter Note 14.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen erfordert die Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie Schätzungen des Diskontierungszinssatzes. Diese Schätzungen basieren in der Regel auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externen Gutachten.

Für die Berechnung von aktiven latenten Steuern erfolgt eine Schätzung des künftig zu versteuernden Einkommens sowie des Zeitpunkts der Realisierung.

NOTE 7 Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3.

Im Geschäftsjahr 2018 erwarb die flatex Bank AG die Mehrheitsbeteiligung (unmittelbarer Erwerb von 100 % der stimmberechtigten Anteile) an der factoring.plus.GmbH, Leipzig, wobei der 30. Dezember 2018 der Erwerbs- und der 31. Dezember 2018 der Erstkonsolidierungstichtag ist.

Die factoring.plus.GmbH ist ein Factoring-Anbieter mit Sitz in Leipzig sowie einer Niederlassung in Frankfurt am Main. Die Gesellschaft wurde 2002 gegründet. Zu den Leistungen der Gesellschaft gehören der laufende Forderungsankauf, Forderungsausfallschutz und das Debitorenmanagement. Als Finanzdienstleister unterliegt die Gesellschaft der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Durch den Erwerb der factoring.plus.GmbH möchte die FinTech Group AG ihr Portfolio im Segment Financial Services ausweiten und insbesondere den Bereich C&T strategisch stärken.

Der Kaufpreis für den Erwerb der factoring.plus.GmbH betrug insgesamt TEUR 6.400 und setzt sich wie folgt zusammen:

- › TEUR 0,1 direkte Zahlung
- › TEUR 6.000 Forderungen der flatex Bank AG aus Schuldanerkenntnis gegenüber der factoring.plus.GmbH
- › TEUR -2.361 Kundeneinlagen bei der flatex Bank AG
- › TEUR 2.761 Kontokorrentlinie der factoring.plus.GmbH bei der flatex Bank AG.

Mit Ausnahme der direkten Zahlung wurden die Kaufpreisbestandteile im Rahmen der Konsolidierung vorerwerblicher Beziehungen berücksichtigt.

Die nach dem Erwerbszeitpunkt stattgefundene Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten aus Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 3.560 abzüglich latenter Steuern (32 %) führt zu einem neu bewerteten Eigenkapital der factoring.plus.GmbH in Höhe von TEUR -1.374. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich damit ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 7.775. Der aktivierte Goodwill hat für einkommensteuerliche Zwecke keine Relevanz und entfällt auf fortgeführte Geschäftsbereiche.

Bei einer Vollkonsolidierung der factoring.plus.GmbH zum 1. Januar 2018 hätten die Umsatzerlöse TEUR 5.634 und der Jahresfehlbetrag -9.269 TEUR betragen. Im konsolidierten Konzernabschluss der FinTech Group AG zum 31. Dezember 2018 sind die Beiträge des Erwerbsobjekts ausschließlich für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 einbezogen.

NOTE 8 Tochterunternehmen mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

Auf Ebene der factoring.plus.GmbH, Leipzig haben zum 31. Dezember 2018 wesentliche, nicht beherrschende Gesellschafter existiert. Der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter bezieht sich auf das direkte Tochterunternehmen der factoring.plus.GmbH die financial.service.plus GmbH, Leipzig. Dieser Anteil betrug zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 28,0 % des Eigenkapitals der factoring.plus.GmbH. Auf diese nicht beherrschenden Gesellschafter entfällt ein Ergebnis in Höhe von TEUR 12 am Ergebnis der factoring.plus.GmbH.

Nachfolgende Darstellungen zeigen für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 jeweils die zusammengefassten Finanzinformationen über Vermögenswerte, Schulden, Gewinne und Verluste und Cashflows der financial.service.plus GmbH. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf die financial.service.plus GmbH, vor jeglichen gruppen-internen Eliminierungen.

Zusammengefasste Bilanz

In TEUR	2018	2017
Kurzfristig		
Vermögenswerte	678	761
Schulden	-368	-463
Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen	310	298
Langfristig		
Vermögenswerte	723	508
Schulden	-263	-78
Gesamtes langfristiges Nettovermögen	460	430

Zusammengefasste Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In TEUR	2018	2017
Umsatzerlöse	1.616	1.760
Ergebnis vor Ertragssteuern	66	155
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	44	104
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	44	104
Auf Minderheiten entfallendes Gesamtergebnis	12	29
An Minderheiten gezahlte Dividenden	-	-

Zusammengefasste Cashflow-Darstellung

In TEUR

2018

Jahresüberschuss

44

Abschreibungen/Zuschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

193

Zunahme (+) / Abnahme (-) des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung

-

Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen

-31

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)

-

Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens

-

Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva

178

Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva

121

Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)

Ertragsteueraufwendungen (+)/-erträge (-)

Ertragsteuerzahlungen (+/-)

Operativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

505

In TEUR	2018
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (+)	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (-)	-409
Erhaltene Zinsen (+)	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-409
Begebung (-) / Tilgung (+) von Organkrediten	
Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Darlehen von Dritten	
Gezahlte Zinsen (-)	
Dividendenausschüttung	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des Mutterunternehmens	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-
Veränderung des Finanzmittelbestands	96
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	66
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	162

NOTE 9 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte stellten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2018	Zugänge
Geschäfts- oder Firmenwert	28.780	7.775
Abgeschlossene Entwicklungskosten	26.479	9.942
Laufende Entwicklungskosten	5.300	2.369
Kundenbeziehungen	6.200	3.040
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.455	724
Markenrechte	700	-
Geleistete Anzahlungen	283	308
Immaterielle Vermögenswerte	77.197	24.158

Die Zugänge zum Geschäfts- und Firmenwert und zu den Kundenbeziehungen resultieren aus dem Erwerb der factoring.plus.GmbH, Leipzig.

Abgänge	Umgliederungen	AK/HK zum 31.12.2018	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2018	Buchwert zum 31.12.2018	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2018
-	-	36.555	-	36.555	-
-	2.941	39.362	9.069	30.292	3.205
-	-2.941	4.728	107	4.835	-
-	-	9.240	1.280	7.960	341
6	-	10.185	7.521	2.451	1.338
-	-	700	263	438	70
459	-	133	-	133	-
465	-	100.903	18.240	82.664	4.955

Die immateriellen Vermögenswerte stellen sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2017	Zugänge	Abgänge
Geschäfts- oder Firmenwert	28.780	-	-
Aktivierte Entwicklungskosten	16.925	2.510	-
Laufende Entwicklungskosten	6.965	5.379	-
Kundenbeziehungen	6.200	-	-
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.813	2.374	1.732
Markenrechte	700	-	-
Geleistete Anzahlungen	-	283	-
Immaterielle Vermögenswerte	68.383	10.546	1.732

Umgliederung	AK/HK zum 31.12.2017	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017	Buchwert zum 31.12.2017	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2017
-	28.780	-	28.780	-
7.044	26.479	5.757	20.722	2.192
-7.044	5.300	-	5.300	-
-	6.200	938	5.262	341
-	9.455	7.356	2.099	1.130
-	700	193	508	70
-	283	-	283	-
-	77.197	14.244	62.953	3.733

Neben dem Geschäfts- oder Firmenwert bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die immateriellen Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen; die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Abschreibungen auf Vermögenswerte“ erfasst. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie die laufenden Entwicklungskosten werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstromprognosen für den Zeitraum von fünf Jahren und mit einem Abzinsungssatz vor Steuern von 9,52 % p. a. (Vorjahr: 10,35 % p. a.) bestimmt. Zahlungsströme für den fünf Jahre übersteigenden Zeitraum wurden unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von rund 1 % extrapoliert. Die im Rahmen des Wertminderungstests gesetzten Annahmen basieren auf den Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit hinsichtlich des Vermögenswerts.

Die gesetzlichen Vertreter sind der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert des immateriellen Vermögenswerts dessen erzielbaren Betrag übersteigt.

Einzelne, wesentliche immaterielle Vermögenswerte:

Vermögenswert	in Position	Buchwert 31.12.2018 TEUR	Buchwert 31.12.2017 TEUR	Verbleibende Amortisationszeit Jahre
Technologie und Software (XCOM)	Aktivierte Entwicklungskosten	8.659	10.697	4
Kundenbeziehungen (ViTrade)	Kundenbeziehungen	3.006	3.191	16
Kundenbeziehungen (factoring.plus)	Kundenbeziehungen	3.040	-	12
Kundenbeziehungen (Bank)	Kundenbeziehungen	1.914	2.070	12

Es wurden keine wesentlichen Anteile des Personalaufwands in den Bereich Forschung investiert (Vorjahr: TEUR 2.086). Der deutliche Rückgang resultiert aus erhöhten Forschungsleistungen in 2017 in Hinblick auf die regulatorischen Entwicklungsleistungen im Jahr 2018.

NOTE 10 Wertminderung des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den bestehenden Segmenten als zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der XCOM AG von insgesamt TEUR 28.780 (Vorjahr: TEUR 28.780) verteilt sich auf die Segmente TECH (20 %) und FIN (80 %). Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Er-

werb der factoring.plus.GmbH wird vollständig dem Segment FIN zugerechnet.

1. FIN: Diese ZGE umfasst Produkte und Dienstleistungen des B2C-Online-Brokerages, des B2B-White-Label-Bankings sowie die elektronische Wertpapierabwicklung, Depotverwaltung und sonstige bankfachliche Dienstleistungen.
2. TECH: Diese ZGE umfasst IT-Dienstleistungen sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Prüfung auf Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern führt regelmäßig zum Geschäftsjahresende sowie bei vorliegenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung eine Prüfung der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auf Wertminderung durch.

Der Konzern berücksichtigt bei der Ermittlung der Nutzungswerte der Segmente u. a. steigenden Wettbewerbsdruck und die veränderte strategische Ausrichtung der Segmente.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf einem vom Management für einen Detailzeitraum von fünf Jahren genehmigten Budget. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten. Nach dem Detailplanungszeitraum anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate extrapoliert (ewige Rente). Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanztechnologieindustrie. Sie spiegelt somit die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums der ZGE wider. In die Cashflow-Prognosen fließen sowohl Vergangenheitswerte als auch zukunftsorientierte Werte, d. h. zukünftig erwartete Marktentwicklungen, ein. Weiterhin wird für die Prognose das Wachstum der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Grundannahmen für die Berechnung des erzielbaren Betrags

Bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGE bestehen jeweils Schätzungsunsicherheiten für die zugrunde liegenden Annahmen, besonders in Hinblick auf:

- › den Diskontierungsfaktor (Zinssatz)
- › Marktanteile im Berichtszeitraum
- › die Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Abzinsungssätze: Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGEs jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) geschätzt. Der Zinssatz wurde weiter um Markteinschätzungen hinsichtlich aller spezifisch der ZGE zuzuordnenden Risiken angepasst, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Annahmen über den Marktanteil: Die Annahmen über den Marktanteil korrespondieren mit den Schätzungen über Wachstumsraten. Sie spiegeln somit die vom Management vertretene Auffassung wider, wie sich ZGEs im Vergleich zu anderen Wettbewerbern während des Budgetzeitraums positionieren.

Schätzungen der Wachstumsraten: Die Wachstumsraten basieren auf veröffentlichten branchenbezogenen Marktforschungen.

Im Rahmen der Wertminderungstests des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts ergab sich zum 31. Dezember 2018 wie auch zum 31. Dezember 2017 kein Wertminderungsaufwand.

Der Buchwert der ZGE TECH beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 52.829 (Vorjahr: TEUR 41.148). Der erzielbare Betrag dieser ZGE beträgt TEUR 58.898 (Vorjahr: TEUR 63.258). Der dieser ZGE zugeordnete derivative Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 5.756 (Vorjahr: TEUR 5.756). Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 9,52 % (Vorjahr: 10,35 %). Die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %). Die Veränderung des erzielbaren Betrags der ZGE resultiert aus der Bereinigung des Segments „Sonstiges & Konsolidierung“ aus dem Geschäftsjahr 2017 durch Allokation der Holding-Aufwendungen auf die beiden operativen Geschäftssegmente. Der erzielbare Betrag hätte ohne die entsprechende Bereinigung TEUR 148.558 betragen.

Der Buchwert der ZGE FIN beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 127.401 (Vorjahr: TEUR 75.591). Der erzielbare Betrag dieser ZGE beträgt TEUR 356.364 (Vorjahr: TEUR 247.437). Der dieser ZGE zugeordnete derivative Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 30.631 (Vorjahr: TEUR 23.024). Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 9,52 % (Vorjahr: 10,35 %). Die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %). Die Erhöhung des erzielbaren Betrags resultiert aus der Fokussierung auf die Expansion des Geschäftsmodells und damit einhergehenden, erwarteten Mittelzuflüssen im Prognosezeitraum.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung der jeweiligen Nutzungswerte der ZGEs TECH oder FIN getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert einer der beiden ZGEs ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt. Die Buchwerte der ZGE TECH entsprechen den Konzerneinheiten der FinTech Group AG sowie der Xervices GmbH, während der ZGE FIN die Konzerneinheiten der flatex Bank AG, der Brokerport Finance GmbH sowie der factoring.plus GmbH zugeordnet sind.

NOTE 11 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen stellt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2018	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2018	Buchwert zum 31.12.2018	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr 2018
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.581	523	3	5.101	3.033	2.068	310
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.687	2.926	131	16.482	10.957	5.525	2.548
Sachanlagen	18.268	3.449	134	21.583	13.990	7.593	2.859
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-	-
Sachanlagen aus fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-	-	7.593	2.859

Im Geschäftsjahr 2017 stellte sich das Sachanlagevermögen wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2017	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2017	Buchwert zum 31.12.2017	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr 2017
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.848	309	576	4.581	2.598	1.983	393
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.780	2.357	4.449	13.687	8.314	5.373	1.541
Sachanlagen	20.627	2.665	5.025	18.268	10.912	7.356	1.933
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						382	76
Sachanlagen aus fort- geführten Aktivitäten						6.973	1.857

Es wurden im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Geschäftsjahr 2017, keine Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen erfasst. Es sind keine Sachanlagen als Sicherheiten verpfändet.

Die Buchwerte der Sachanlagen entsprechen im Wesentlichen deren Zeitwerten. Wesentliche Abweichungen bestehen nicht.

NOTE 12 Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte (siehe Note 4: Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von der Art des Geschäftsmodells und der Bewertungskategorie dar:

In TEUR	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
Geschäftsmodell „Halten“		
Fortgeführte Anschaffungskosten ¹⁾⁴⁾		
Langfristige Kredite an Kunden	41.110	26.497
Kassenkredite an Kommunen	18.900	237.165
Kurzfristige Kredite an Kunden	217.244	175.415
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	40.466	12.610
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	655.046	397.002
Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) ²⁾	57.374	87.297
Geschäftsmodell „Handeln“		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL) ³⁾	893	1.125
Eigenkapitalinstrumente ohne Handelsabsicht		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente (FVOCI - EK)	82.465	90.102
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zu fortgeführte Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (inkl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) ⁴⁾	1.016.718	981.136

Hinsichtlich der Beschreibung des Geschäftsmodells, siehe Note 4: Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Zu den sich im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 ergebenden Änderungen hinsichtlich der Kategorisierungen sowie der Wertansätze der Finanzinstrumente sowie der Umgliederungen und Auswirkungen auf Positionsebene verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der Note 5: Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der wesentliche Teil der Forderungen hat eine Laufzeit von unter einem Jahr, daher besteht für diese keine wesentliche Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value. Weiterhin haben die langfristigen Kredite an Kunden eine maximale Laufzeit von bis zu drei Jahren. Auch bei diesen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert zum beizulegenden Zeitwert dar.

¹⁾ Diese Finanzinstrumente waren zum 31. Dezember 2017 noch der Haltekategorie "fortgeführte Anschaffungskosten" nach IAS 39 zugeordnet.

²⁾ Vorjahreswerte: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale)

³⁾ Vorjahreswerte: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (held-for-trading)

⁴⁾ Die Buchwerte stellen einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In TEUR	2018	2017
Guthaben bei Zentralnotenbanken	550.079	224.355
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	88.036	133.839
Kassenbestand	11.564	26.937
Guthaben bei Kreditinstituten	5.367	11.870
Summe	655.046	397.002

Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Beträge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem entsprechenden Posten in der Bilanz überein. Es bestehen im Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kredite an Kunden

Die Kredite an Kunden beinhalten im Wesentlichen die wertpapierbesicherten Kredite wie Lombard- und flatex-flex-Kredite, die angekauften Forderungen aus dem True-Sale-Factoring mit der factoring.plus.GmbH, die durch Warenkreditversicherungen großer Versicherungsgesellschaften abgesichert sind, sowie die Spezialfinanzierungen, für die Ausfallversicherungen, Bürgschaften und Forderungsabtretungen von Sponsoren-, TV- und Werberechten bestehen.

Mit dem weiteren Ausbau des Kreditbuches stiegen die Kredite an Kunden insgesamt auf TEUR 258.254 (Vorjahr: TEUR 201.912). Die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen an Kunden ist in der Ausweitung des Geschäftsbereichs „Factoring“ begründet. Dabei hat sich der Anteil des Factorings am Kreditbuch auf TEUR 96.624 (Vorjahr: TEUR 47.558) erhöht. Davon entfallen TEUR 4.115 auf Forderungen aus dem True-Sale-Factoring, die aus dem Erwerb der factoring.plus.GmbH resultieren.

Die Erhöhung der langfristigen Kredite an Kunden im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Kassenkredite an Kommunen

Die Kassenkredite an Kommunen sanken analog dem Vorjahr um TEUR 218.265 auf TEUR 18.900. Der Grund hierfür waren die weiterhin anhaltenden negativen Renditen und die damit verbundene verminderte Anlageattraktivität. Die frei gewordene Liquidität wurde als Barreserve bei der Europäischen Zentralbank hinterlegt und erfolgte unter der Abwägung von Risiko- und Renditeüberlegungen.

Sonstige Forderungen an Kreditinstitute

Die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 40.466 (Vorjahr: TEUR 12.610) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Sicherheitsleistungen bei Kooperationsbanken in Höhe von TEUR 15.530 (Vorjahr: TEUR 10.530), aus gewährten Barsicherheiten in Höhe von TEUR 15.000 und aus Sicherheitsleistungen für Devisengeschäfte in Höhe von TEUR 5.000.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) und Eigenkapitalinstrumente (FVOCI-EK)

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anleihen nicht-öffentlicher Emittenten in Höhe von TEUR 57.922 (Vorjahr: TEUR 71.669) sowie Anteile an Fonds in Höhe von TEUR 82.344 (Vorjahr: TEUR 89.913). Anleihen öffentlicher Emittenten werden im Konzern zum 31. Dezember 2018 nicht gehalten (Vorjahr: TEUR 15.067).

Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Beträge

Für die erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Eigenkapitalinstrumente wurden folgende Beträge im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst:

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete EK Instrumente (FVOCI-EK)	82.465	90.102
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI-FK)	57.374	87.297

Es ist möglich, die gehaltenen Eigenkapitalinstrumente, für die keine Handelsabsicht besteht, als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in dem sonstigen Ergebnis (OCI)“ zu designieren. Da es sich bei den Aktien und gehaltenen Fondsanteilen um strategische Finanzinvestitionen handelt, besteht keine Handelsabsicht, und die FVOCI-Option für Eigenkapitalinstrumente wurde ausgeübt.

Die gehaltenen Fremdkapitalinstrumente (Anleihen) werden als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in dem sonstigen Ergebnis („FVOCI-FK“) klassifiziert und bewertet, weil die finanziellen Vermögenswerte einem Portfolio zugeordnet sind, die im „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten werden, und deren vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Aktien in Höhe von TEUR 881 (Vorjahr: TEUR 699) und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere aus dem Designated Sponsoring in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 139).

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Regelmäßige bzw. wiederkehrende Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden bei der FinTech Group AG für ausgewählte Finanzinstrumente durchgeführt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Finanzinstrumente, die einer der Kategorien zugeordnet sind, erfolgt auf Basis von notierten Preisen aktiver Märkte, die für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglich sind (Stufe-1-Bewertungstechnik bzw. Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13). Dies betrifft festverzinsliche Wertpapiere, Fonds und Aktien.

Der beizulegende Zeitwert von in aktiven, dem Konzern zugänglichen Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage von beobachtbaren Marktpreisnotierungen ermittelt, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete

Preise darstellen, und ist vorrangig als Fair Value am Bewertungsstichtag anzusetzen (Markt to Market).

Der hier zu Informationszwecken anzugebende beizulegende Zeitwert ist der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Die Inputfaktoren für den beizulegenden Zeitwert der Forderungen sowie der finanziellen Verbindlichkeiten sind die Preise, die zwischen der FinTech Group AG und ihren Vertragspartnern für die einzelnen Transaktionen vereinbart wurden. Dies betrifft Forderungen aus langfristigen Krediten aus dem Bereich der Spezialfinanzierungen sowie die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten (siehe auch Note 14 langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nicht-Banken).

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Angabe von Fair Values ist nur für Finanzinstrumente erforderlich, die nicht bereits zum Fair Value bilanziert werden. Zu einem vom Buchwert abweichenden Fair Value kann es vor allem bei festverzinslichen Finanzinstrumenten im Fall einer wesentlichen Zinsänderung kommen. Dabei ist die Auswirkung einer Marktzinsänderung umso größer, je länger die Restlaufzeit des Geschäfts ist.

Der Buchwert stellt eine vernünftige Approximation des beizulegenden Zeitwerts für die folgenden Finanzinstrumente dar, die überwiegend kurzfristig sind. Hierbei gibt es keine wesentliche Abweichung zwischen Buchwert und Fair Value. Hierzu zählen die folgenden Finanzinstrumente:

In TEUR	Buchwert 31.12.2018
Aktiva:	
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Zentralnotenbanken	567.010
Kurzfristige Kredite an Kunden	217.144
Forderungen an Kreditinstitute	40.466
Kassenkredite an Kommunen	18.900
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	88.036
Passiva:	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.780
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	955.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.260
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.245

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, sind gemäß IFRS 7 zusätzlich Fair Values anzugeben, deren Bewertungsmethodik nachfolgend dargestellt wird.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt z.B. für die Forderungsankäufe aus dem Bereich Fußballfinanzierungen, an Firmenkunden ausgegebene Kreditfazilitäten und im Rahmen des True Sale Factorings angekaufte Einzelforderungen. Für solche Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Für längerfristige Finanzinstrumente in diesen Kategorien wird der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme unter Verwendung von Zinssätzen berechnet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken hätten erzielt werden können. Im Fall von Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, zu denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung von DCF-Verfahren ermittelt, die Parameter für Kreditrisiken, Zinsrisiken, Währungsrisiken, geschätzte Ausfallverluste und die bei Ausfällen in Anspruch genommenen Beträge berücksichtigen. Die Parameter Bonitätsrisiko, Ausfallrisiko und Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und geeignet, anhand von Informationen aus dem betreffenden Kreditvertrag ermittelt.

Gehaltene Sicherheiten

Die FinTech Group AG hält in Bezug auf IFRS 7.15 keine Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte.

Gewährte Sicherheiten

Der Konzern hat Sicherheiten gewährt, die für Zwecke der Abwicklung von Finanzkommissionsgeschäften der flatex Bank AG bei den in Anspruch genommenen Clearing- und Lagerstellen hinterlegt wurden. Diese Hinterlegung von Sicherheiten wird im Wesentlichen in Form von Wertpapiersicherheiten durchgeführt. Der Buchwert der gewährten Sicherheiten beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 45.201 (31. Dezember 2017: TEUR 46.808).

Die wesentlichen Geschäfte und die ihnen zugrunde liegenden Vertragsbedingungen sind wie folgt:

- Von dem Gesamtbetrag entfällt ein wesentlicher Teil auf die an der Eurex durchgeführten Wertpapierhandelsgeschäfte. Hierzu sind zwei Arten von Sicherheiten, der „Clearing Fund“ und die „Margin“, zu hinterlegen. Der „Clearing Fund“, der sich zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 5.000 (31. Dezember 2017: TEUR 5.000) beläuft, stellt die Mindestsicherheit dar, auf welche die Eurex im Falle des Ausfalls eines Clearing-Mitglieds zugreifen kann. Die Höhe der „Margin“ (31. Dezember 2018: TEUR 15.000; 31. Dezember 2017: TEUR 15.000) richtet sich insbesondere nach dem Risikogehalt der getätigten Geschäfte. Die zu hinterlegende „Margin“ dient zur Deckung offener Geschäfte bei der Eurex. Hierdurch sollen potenzielle Marktpreisschwankungen gesichert werden. Die „Margin“ wird von der Eurex täglich ermittelt.
- Die FinTech Group AG führt Devisengeschäfte über zwei Geschäftspartner aus. Für das in diesem Zusammenhang bestehende Ausfallrisiko sind vertragsgemäß fixe Sicherheiten vorzuhalten. Diese belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 10.030 (31. Dezember 2017: TEUR 10.030).
- Die FinTech Group AG hat von ihren Geschäftspartnern Kreditlinien für in Fremdwährung abgewickelte Wertpapiergeschäfte in Höhe von TEUR 8.721 (31. Dezember 2017: TEUR 16.778) erhalten. Hierfür sind Wertpapiersicherheiten in Höhe von TEUR 9.491 (31. Dezember 2017: TEUR 16.778) hinterlegt. Die FinTech Group AG kann jederzeit über die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere verfügen, wobei sich im Gegenzug hierfür eine Reduktion der gewährten Kreditlinie ergeben würde.
- Die zustellenden Sicherheiten können sowohl in Form von vorher definierten Wertpapieren mit fester Laufzeit und kurz- und langfristigen Fälligkeiten als auch in Form von kurzfristig verfügbarem Bargeld erfüllt werden. Dabei ist jederzeit ein Austausch innerhalb der zulässigen Sicherheiten möglich, solange die Höhe der Sicherheitenanforderung erfüllt wird.

Eine weitere Sicherheit wird für die Finanzierung einer selbst genutzten Betriebsimmobilie im Bundesland Nordrhein-Westfalen gewährt. Dabei handelt es sich um eine Buchgrundschuld in Höhe von nominal TEUR 1.500 auf dem selbst genutzten Betriebsobjekt für ein Ratentilgungsdarlehen zugunsten des Darlehensgebers. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2018 mit TEUR 875 (Vorjahr: TEUR 1.042).

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Nettogewinne 2018	Nettoverluste 2018
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	135
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	13	6.028
Gehaltene Eigenkapitalinstrumente, deren Änderungen der beizulegenden Zeitwerte bei Ausübung der Fair-Value-OCI-Option (FVOCI-EK) für Eigenkapitalinstrumente im OCI, also im Eigenkapital, zu erfassen sind	247	62
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (fair value through OCI für Fremdkapitalinstrumente)	574	169
Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	10.912	739
Als Ertrag oder Aufwand erfasste Entgelte	-	-
	Nettogewinne 2017	Nettoverluste 2017
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.078	-
Zinserträge und Zinsaufwendungen Krediten und Forderungen	9.660	228
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	189	-
	-	-

Die Nettogewinne/-verluste bei den Krediten und Forderungen ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen der Wertberichtigungen und Eingänge von zuvor abgeschriebenen Beträgen sowie erhaltene Zinsen. Die Nettogewinne/-verluste bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich im Wesentlichen durch Kurswertänderungen, Dividenden und erhaltene Zinsen.

NOTE 13 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital zum Geschäftsjahresende ist eingeteilt in 18.737 Mio. (Vorjahr: 17.511 Mio.) nennwertlose Namensaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils EUR 1,00/Stück. Das gezeichnete Kapital der FinTech Group AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 18.737 (Vorjahr: TEUR 17.506).

Im September 2018 hat sich die Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien, im Rahmen einer strategischen Kooperation mittels einer 7 %igen Kapitalerhöhung an der FinTech Group AG beteiligt. Dadurch erhöhte sich die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien um 1.225.761 Stück und das Grundkapital um TEUR 1.226. Sämtliche der ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Durch die FinTech Group AG und ihre Tochterunternehmen wurden am 31. Dezember 2018 keine eigenen Anteile gehalten (Vorjahresultimo: 4.450 Stück). Die Zuteilung der eigenen Aktien an die Belegschaft aus einer Weihnachtssondergratifikation 2017 und die vollständige Veräußerung anschließend verbliebener eigener Aktien erfolgte im laufenden Geschäftsjahr.

Aktien, ausgegeben und im Umlauf am 31.12.2017	17.506.426
In 2018 neu ausgegebene Aktien	1.225.761
Ausgegebene eigene Aktien in 2018	4.450
In 2018 insgesamt ausgegebene Aktien	1.230.211
Aktien, ausgegeben und im Umlauf am 31.12.2018	18.736.637

Genehmigtes Kapital

Die FinTech Group AG verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 über ein Genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 7.705.

Hinsichtlich der Ausgabe junger Aktien wurden 2017 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das Genehmigte Kapital 2014 in Höhe von TEUR 5.598 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2017 vollständig aufgehoben.
2. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Juli 2022 das Grundkapital (Genehmigtes Kapital 2017) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 5.598 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 13. Dezember 2017 beschlossen, das Grundkapital aufgrund der Ermächtigung vom 5. Juli 2017 um TEUR 700 durch Ausgabe von 700.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien auf TEUR 17.511 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage. Das Genehmigte Kapital 2017 wurde hierdurch teilweise ausgeschöpft und beträgt nach Eintragung der Kapitalerhöhung zum Bilanzstichtag noch TEUR 4.898.
3. Die Gesellschaft verfügte damit zum 31. Dezember 2017 über ein Genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 7.705 (Genehmigtes Kapital 2016: TEUR 2.807; Genehmigtes Kapital 2017: TEUR 4.898)

Hinsichtlich der Ausgabe junger Aktien wurden in 2018 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das Genehmigte Kapital 2016 in Höhe von TEUR 2.807 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. August 2018 vollständig aufgehoben.
2. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. August 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. August 2023 das Grundkapital (Genehmigtes Kapital 2018/I) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 3.857 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 10. September 2018 beschlossen, das Grundkapital aufgrund der Ermächtigung vom 7. August 2018 um TEUR 1.226 durch die Ausgabe von 1.225.761 neuen, auf den Namen lautender Stückaktien auf TEUR 18.737 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage. Das Genehmigte Kapital wurde hierdurch teilweise ausgeschöpft und beträgt nach Eintragung der Kapitalerhöhung zum Bilanzstichtag noch TEUR 2.632.

Die Gesellschaft verfügt damit zum 31. Dezember 2018 über ein Genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 7.530 (Genehmigtes Kapital 2017: TEUR 4.898 ; Genehmigtes Kapital 2018: TEUR 2.632).

	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl genehmigter Anteile	7.529.677	7.705.438

Bedingtes Kapital

1) Bedingtes Kapital 2013

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juni 2018 um bis zu TEUR 5.425 durch Ausgabe von bis zu 5.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2013). Gemäß dem Beschluss vom 27. Juni 2013 dient das Bedingte Kapital 2013 der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des entsprechenden Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das bestehende Bedingte Kapital 2013 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 wurde der mögliche Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand ermächtigt ist, auf bis zu TEUR 160.000 (von zuvor bis zu TEUR 50.000) erhöht; zugleich wurde beschlossen, dass das Bedingte Kapital 2013 der Bedienung von Schuldverschreibungen dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 in der Fassung nach der vorgenannten Änderung durch den Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 ausgegeben werden.

Die Ermächtigung vom 27. Juni 2013 wurde bislang nicht genutzt und lief am 26. Juni 2018 aus.

2) Bedingtes Kapital 2014

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 1.390 durch Ausgabe von bis zu 1.390.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2014). Gemäß dem Beschluss vom 30. Oktober 2014 dient das Bedingte Kapital 2014 ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 in der Zeit bis einschließlich 30. September 2019 an die Mitglieder des Vorstands, die Arbeitnehmer der FinTech Group AG sowie die Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der FinTech Group AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das Bedingte Kapital 2014 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 30. Oktober 2014 mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms 2014 geändert und konkretisiert. Zugleich wurde das Bedingte Kapital 2014 dahin gehend geändert, dass es auch der Bedienung von Bezugsrechten dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014, auch mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 und auch in der Fassung nach ihrer Änderung durch den entsprechenden Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017, ausgegeben wurden oder werden, und zwar auch, soweit die den betreffenden Bezugsrechten zugrunde liegenden Optionsbedingungen nach Ausgabe der Bezugsrechte im Rahmen des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 neu gefasst wurden oder werden.

3) Bedingtes Kapital 2015

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 230 durch Ausgabe von bis zu 230.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015).

Gemäß dem Beschluss vom 28. August 2015 dient das Bedingte Kapital 2015 ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2015 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2015 in der Zeit bis einschließlich 27. August 2020 an die Mitglieder des Vorstands, die Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie die Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das Bedingte Kapital 2015 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 28. August 2015 mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms 2015 geändert und konkretisiert; zugleich wurde das Bedingte Kapital 2015 so abgeändert, dass es ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. August 2015, auch mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 und auch in der Fassung nach ihrer Änderung durch den entsprechenden Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017, ausgegeben wurden oder werden, und zwar auch, soweit die den betreffenden Bezugsrechten zugrunde liegenden Optionsbedingungen nach Ausgabe der Bezugsrechte im Rahmen des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 neu gefasst wurden oder werden.

4) Bedingtes Kapital 2017

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Dezember 2017 mit Nachtrag vom 7. August 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Dezember 2022 um bis zu TEUR 3.500 durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2018/I).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 101.406 (Vorjahr: TEUR 67.540) und setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

- Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen den Nennbetrag überschreitet
- Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben
- Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten

Im Rahmen der Kapitalerhöhung im September 2018 aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Genehmigten Kapital 2018 in Höhe von TEUR 34.934 erhöhte sich das Grundkapital um TEUR 1.226. Die Kapitalrücklage wurde durch das Agio der ausgegebenen Aktien um TEUR 33.708 erhöht.

Ferner wurden der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2018 anteilig TEUR 382 (Vorjahr: TEUR 392) für die vergebenen Mitarbeiteraktienoptionen zugeführt.

Gewinnrücklage

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gewinnrücklagen in den relevanten Berichtsperioden.

In TEUR	Veränderungen
Stand 01.01.2017	9.065
Zuführung zu Gewinnrücklagen	18.523
darunter: Zuführung aus dem Bilanzgewinn	16.796
darunter: Gewinnausschüttung	-
darunter: Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	1.727
Sonstiges Ergebnis	90
Stand 31.12.2017	27.678
Zuführung zu Gewinnrücklagen	-
darunter: Zuführung aus dem Bilanzgewinn	21.044
darunter: Gewinnausschüttung	-
darunter: Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	132
Sonstiges Ergebnis	-2.262
Stand 31.12.2018	46.592

NOTE 14 Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 1 Jahr	8.999	14.998
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 5 Jahren	875	1.042
Summe	9.874	16.040
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing 1 - 5 Jahre	5.952	3.345

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 9,9 Mio. (Vorjahr EUR 16,0 Mio.). Der Rückgang resultiert aus planmäßigen Tilgungszahlungen in Höhe von TEUR 6.166 (Vorjahr TEUR 3.168) p.a. für zwei bestehende Darlehen.

Das Darlehen mit einer Laufzeit von über einem Jahr betrifft die Finanzierung des Kaufs der XCOM-Anteile sowie des Squeeze-outs in 2017 in Höhe von EUR 18,0 Mio. Mit einer Tilgung von EUR 6,0 Mio. p.a. endet die Laufzeit des Kredits spätestens im Jahr 2020.

Die langfristige Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betrifft ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen für eine selbst genutzte Immobilie im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die Laufzeit endet bei planmäßigen Tilgungen in Höhe von TEUR 166 p.a. im Jahr 2024.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen in der Bilanz angesetzten Leasinggegenstände betreffen langfristige Mietverträge für Büroeinrichtung und EDV-Hardware für die IT-Infrastruktur.

Die Laufzeit der Verträge beträgt drei Jahre. Die Verträge enthalten Kaufoptionen.

Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der folgenden Darstellung entnommen werden:

In TEUR	2018	2017
Hardware	3.281	2.538
Büroeinrichtung	1.069	807
Summe	4.350	3.345

Im Vorjahr hat der Konzern nur Leasingverbindlichkeiten in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanziert, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft wurden. Diese wurden als Teil der Kreditaufnahmen des Konzerns ausgewiesen.

NOTE 15 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die FinTech Group AG unterhält leistungsorientierte Altersversorgungspläne (Defined Benefit Pension Plans) auf Grundlage von individuellen Festbetragszusagen. Die Versorgungszusagen sehen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen vor, zumeist in Form von lebenslangen Rentenzahlungen. Zur Finanzierung der Pensionszusagen wurden bei der Schweizerischen Rentenanstalt Swiss Life AG und bei der MV Versicherungsgruppe Rückdeckungsversicherungen für die Mitarbeiter der FinTech Group AG abgeschlossen. Einige der Versicherungen wurden an die Begünstigten verpfändet und erfüllen die Voraussetzungen von Planvermögen. Andere Versicherungen erfüllen die Voraussetzungen von Erstattungsansprüchen.

Die Höhe des Verpflichtungsumfangs wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern unter Verwendung der von IAS 19 vorgeschriebenen Projected Unit Credit Method ermittelt. Dabei werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Anwartschaften und Renten berücksichtigt. Einige Zusagen sehen eine Anwartschaftsdynamik vor, die sich an der Inflationsentwicklung oder an fest zugesagten Anpassungssätzen orientiert. Die zukünftigen Rentenanpassungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben; zum Teil bestehen zusätzliche Mindestanpassungsgarantien. Der für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen anzuwendende Rechnungszins wird zum Bilanzstichtag auf Basis der Renditen hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt.

Die Erträge aus dem Planvermögen und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird als betrieblicher Aufwand klassifiziert. Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie entstehen, sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 basiert erstmals auf den Heubeck-Tafeln 2018G. Diese Sterbetafeln berücksichtigen die neuesten Statistiken der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland und des statistischen Bundesamtes.

Die für die Berechnungen angewendeten Parameter sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungszinssatz	1,90 %	1,70 %
Inflationsrate	1,00 %	1,00 %
Sterblichkeit	Heubeck-Tafeln 2018G	Heubeck-Tafeln 2005G

Die Rückstellungen für Pensionen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen ermitteln sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.791	24.857
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-18.538	-17.654
Nettopensionsrückstellungen	6.253	7.203

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2018	2017
Bilanzwert zu Beginn des Geschäftsjahres	7.203	7.541
Dienstzeitaufwand	78	78
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-935	65
Nettozinsaufwand	99	120
Neubewertungen	-	73
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-467	-
aus der Änderung demografischer Annahmen	424	-
aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.060	-
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	237	164
Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Betrags	-68	-91
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	-678	-673
Erbrachte Pensionsleistungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres	6.253	7.203

Im Geschäftsjahr ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand durch die Einstellung einer Altersteilzeit entstanden.

Die Entwicklung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der Erstattungsansprüche sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Verpflichtungsumfang:

In TEUR	2018	2017
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres	24.857	24.302
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Komponenten	499	554
Dienstzeitaufwand	76	78
Rechnerischer Zinsaufwand	423	412
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne / Verluste aus Planabgeltung	-	65
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	-399	164
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-399	164
aus der Änderung demografischer Annahmen	424	-
aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.060	-
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	237	164
Zahlungen und sonstige Änderungen	-166	-164
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	-166	-164
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	24.791	24.857

Planvermögen:

In TEUR	2018	2017
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	-17.654	-16.761
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Komponenten	-304	-292
Zinsertrag	-304	-292
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	-68	-91
Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Betrags	-68	-91
Zahlungen und sonstige Änderungen	-511	-510
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-677	-673
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	166	164
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	-18.537	-17.654

Erstattungsansprüche:

In TEUR	2018	2017
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	-951	-790
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Komponenten	-18	-15
rechnerischer Zinsertrag	-18	-15
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	34	46
Ertrag aus den Erstattungsansprüchen abzüglich des in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Betrags	34	46
Zahlungen und sonstige Änderungen	-191	-191
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-191	-191
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zum Ende des Geschäftsjahres	-1.126	-951

Der Ausweis der Erstattungsansprüche erfolgt in den Bilanzpositionen Finanzanlagen und andere Vermögenswerte.

Die Aufteilung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen auf die verschiedenen Berechtigten Gruppen und die gewichtete Duration dieser Verpflichtungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Anwärter	484	650
Mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter	20.266	20.013
Rentner	4.041	4.194
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.791	24.857
Gewichtete Duration der Verpflichtungen in Jahren	22	23

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen, für die es keinen aktiven Markt gibt.

Die Pensionszusagen unterliegen den Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Da die Zusagen lebenslange Rentenleistungen vorsehen, besteht insoweit ein biometrisches Risiko im Falle steigender Lebenserwartungen. Soweit die Dynamik der Anwartschaften und Rentenleistungen sich an der Inflationsentwicklung orientiert, besteht ein Inflationsrisiko. Durch die Abhängigkeit des Rechnungszinses und der tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen und den Erstattungsansprüchen von der künftigen Marktentwicklung besteht insoweit ein Finanzierungsrisiko.

Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der wesentlichen Annahmen werden in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte auf Basis desselben Bestands und desselben Bewertungsverfahrens wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde jede Annahme jeweils isoliert verändert; etwaige Korrelationen zwischen den einzelnen Parametern blieben insoweit unberücksichtigt.

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung des Rechnungszinssatzes um 0,25 % p. a.	23.545	23.234
Gesamtverpflichtung im Falle einer Senkung des Rechnungszinssatzes um 0,25 % p. a.	26.124	25.941
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung der Inflationsrate um 0,25 % p. a.	25.148	24.940
Gesamtverpflichtung im Falle einer Senkung der Inflationsrate um 0,25 % p. a.	24.440	24.148
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung der Lebenserwartung eines 65-Jährigen um 1 Jahr	25.368	25.429

Für das Folgejahr werden Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 170 erwartet (Vorjahr: TEUR 166). Ferner werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 678) und für die Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 191) erwartet.

NOTE 16 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen zum 31. Dezember 2018 TEUR 955.489 (Vorjahr: TEUR 885.112). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich im Wesentlichen um Kundeneinlagen bei der flatex Bank AG, die im Wesentlichen auf Guthaben auf den Kundencashkonten der Marken ViTrade und flatex entfallen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus dem stetigem Kundenzuwachstum der Marke flatex. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 reduzierten sich die Fremdwährungsbestände der Kunden um TEUR 1.138 auf TEUR 1.645 (Vorjahr: TEUR 2.783). Die Sicherheitsleistungen sanken zum Stichtag um TEUR 7.000 auf TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 10.000).

Daneben bestehen Eventualverbindlichkeiten aus unwiderruflichen, nicht genutzten Kreditzusagen in Höhe von TEUR 193.812 (Vorjahr: TEUR 181.500). Sie resultieren im Wesentlichen aus Wertpapierkreditvereinbarungen mit Kunden, bei denen die Kredite durch Depotbestände der Kunden, beispielsweise Aktien und Anleihen, vollständig besichert sind (Lombardkredite).

NOTE 17 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.245	48.370
Fremdwährungsbestand	10.014	12.640
Summe	57.259	61.010

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 57.259 (Vorjahr: TEUR 61.010) und beinhalten mit TEUR 47.245 (Vorjahr: TEUR 48.370) Verbindlichkeiten aus der Wertpapierabwicklung aus dem Kundengeschäft sowie Fremdwährungsbestände aus dem Kundengeschäft in Höhe von TEUR 10.014 (Vorjahr: TEUR 12.640).

Fremdwährungsbestände bestehen im Wesentlichen aus im Namen von Kunden eingegangenen Verpflichtungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Die Fremdwährungen bestehen im Wesentlichen aus USD, CHF und CAD.

NOTE 18 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerliche Verbindlichkeiten	1.409	5.627
Rechnungsabgrenzungsposten	657	1.769
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	153	67
Summe	2.219	7.463

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.219 (Vorjahr: TEUR 7.463) umfassen im Wesentlichen steuerliche Verpflichtungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Rückgang in Höhe von TEUR 4.218 der steuerlichen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Lohnsteuer (TEUR 503) sowie Umsatzsteuer (TEUR 786). Bei den Rechnungsabgrenzungsposten führten Ende 2017 abgelaufene Restlaufzeiten von mehrjährigen Kundenverträgen zu einem Rückgang in Höhe von TEUR 1.112.

NOTE 19 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

In TEUR	01.01.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2018
Gewährleistung	55	-	55	-	-
Sonstige Rückstellungen	7.499	6.001	436	5.768	6.830
Summe	7.554	6.001	491	5.768	6.830

In TEUR	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Gewährleistung	65	65	-	55	55
Sonstige Rückstellungen	3.100	1.452	859	6.710	7.499
Summe	3.165	1.517	859	6.765	7.554

Die Gewährleistungsrückstellungen wurden in voller Höhe aufgelöst (Vorjahr: TEUR 55), da es in den Vorjahren zu keiner Inanspruchnahme kam.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Diese Rückstellungen sind zu Vollkosten bewertet und belaufen sich zum Jahresende auf TEUR 6.830 (Vorjahr: TEUR 7.499). Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen des Konzerns für erfolgsabhängige, variable Vergütungsbestandteile von TEUR 1.615 (Vorjahr: TEUR 2.633) und sonstige Personalkosten inkl. Urlaubsrückstellungen von TEUR 226 (Vorjahr: TEUR 597). Für Prüfungsgebühren und Beiträge des Konzerns wurden TEUR 1.169 (Vorjahr: TEUR 761) und für ausstehende Abrechnungen TEUR 3.395 (Vorjahr: TEUR 3.411) zurückgestellt.

NOTE 20 Steuerrückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

In TEUR	01.01.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2018
Körperschaftsteuer	1.088	-919	-	2.883	3.052
Gewerbesteuer	2.127	-2.266	-	2.628	2.489
sonstiges	-	-	-	-	-
Summe	3.215	-3.185	-	5.511	5.541

NOTE 21 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 gliedern sich wie folgt:

In TEUR	2018	2017
Provisionserträge	84.861	77.488
Erbringung von IT-Dienstleistungen	18.462	16.006
Zinserträge	11.733	10.352
Sonstige betriebliche Erträge	10.044	3.168
Summe	125.100	107.014
Zeitlicher Ablauf der Erlöserfassung		
zu einem bestimmten Zeitpunkt	125.100	107.014
über einen Zeitraum	-	-

Im Geschäftsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von TEUR 84.861 (Vorjahr: TEUR 77.488) im Wesentlichen aus dem flatex- und ViTrade-Wertpapiergeschäft sowie den B2B-Dienstleistungen der flatex Bank AG erwirtschaftet. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der starken Neukundenakquisition und den damit einhergehend gestiegenen Transaktionszahlen.

Für die Erbringung von IT-Dienstleistungen erwirtschaftete die Gruppe einen Umsatz in Höhe von TEUR 18.462 (Vorjahr: TEUR 16.006). Wesentlich sind hier die IT-Dienstleistungen mit dem OTC-Handelssystem L.O.X. und dem System Tristan, flankiert von weiteren Entwicklungsleistungen für Kunden aus dem Segment Technologies. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus den erweiterten Kundenanforderungen aus neuen, regulatorischen Anforderungen im FTG:CBS.

Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen mit Ausführung einer Order bzw. mit Erbringung der IT-Dienstleistung.

In der Position „Erbringung von IT-Dienstleistungen“ ist auch der Verkauf von Gütern enthalten.

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 11.733 (Vorjahr: TEUR 10.352) sind im Vergleich zur Vorjahresperiode insbesondere aufgrund des gewachsenen, überwiegend voll besicherten Kreditbuchs gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus einem Schuldanerkenntnis aus dem Factoring-Geschäft gegenüber einem Einzelhandelsunternehmen aus Deutschland.

Umsatzerlöse für die Erbringung von IT-Dienstleistungen betreffen ausschließlich das Segment Technologies. Die Erlöse aus Provisions- und Zinserträgen sind dem Segment Financial Services zuzuordnen.

In TEUR	31.12.2018	01.01.2018
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte aus IT-Verträgen	-	-
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte aus Bankgeschäften	-	-
Summe Vertragsvermögenswerte	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (IT-Verträge)	7.967	853
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bankgeschäft)	4.095	3.950
Summe Forderungen	12.062	4.803
Vertragsverbindlichkeiten aus IT-Verträgen	116	186
Vertragsverbindlichkeiten aus Bankgeschäften	536	-
Summe kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten	652	186

In der Berichtsperiode wurden keine Erlöse erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren. Ebenso erfolgte keine Erfassung von Erlösen aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden (teilweise) erfüllt worden sind. Alle IT-Verträge betreffen Zeiträume von höchstens einem Jahr oder werden mit einem festen Stundensatz abgerechnet. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt.

Neben den vorstehend ausgewiesenen Vertragssalden hat der Konzern einen Vermögenswert in Verbindung mit den Kosten zur Erfüllung eines langfristigen IT-Vertrags erfasst. Dieser wird in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten dargestellt:

In TEUR	2018	2017
Bei Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden am 31. Dezember aktivierte Kosten	187	83
Abschreibungsbeträge und Wertminderungen	-	-
Summe	187	83

NOTE 22 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 gliedern sich wie folgt:

In TEUR	2018	2017
Provisionsaufwand	22.363	20.569
Sonstiger betrieblicher Aufwand	9.577	6.951
Aufwendungen IT-Geschäft	4.186	3.295
Zinsaufwand	721	170
Summe	36.846	30.985

Im Geschäftsjahr wurden Provisionsaufwendungen in Höhe von TEUR 22.363 (Vorjahr: TEUR 20.569) erfasst, der proportional zum Anstieg der Provisionserträge gestiegen sind. Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen, die im Rahmen der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts gegenüber Kontrahenten angefallen sind.

Für die Erbringung von IT-Dienstleistungen ist der Gruppe ein Aufwand in Höhe von TEUR 4.186 (Vorjahr: TEUR 3.295) entstanden. Ebenfalls ist hier der Aufwand für den Warenverkauf im Endkundengeschäft enthalten.

Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von TEUR 9.577 (Vorjahr: TEUR 6.951) beinhaltet im Geschäftsjahr insbesondere die Zuführungen zur Risikovorsorge nach IFRS 9 (Stufen 1 -3) in Höhe von TEUR 6.970 (Vorjahr: TEUR 457). Der Anstieg resultiert insbesondere aus einer Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus dem Factoring-Geschäft gegenüber einem Einzelhandelsunternehmen aus Deutschland.

NOTE 23 Personalaufwand

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2018 497 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 453). Der angefallene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	18.512	18.991
Soziale Abgaben und Aufwendungen für freiwillige Unterstützungszahlungen	4.177	4.034
Erträge/Aufwendungen für Rentenpläne und Mitarbeitervorsorge	-775	118
Summe	21.914	23.143

Die Löhne und Gehälter im Geschäftsjahr 2018 betragen TEUR 18.512 (Vorjahr: TEUR 18.991). Der Rückgang zum Vorjahr resultiert aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von TEUR 12.311 (Vorjahr: TEUR 7.889) für immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38. Die gesamten Bruttopersonalkosten pro Kopf bewegen sich auf Vorjahresniveau.

NOTE 24 Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Rechts- und Beratungskosten	4.024	3.004
Marketing- und Werbeaufwendungen	3.842	4.220
Mietaufwendungen	3.765	3.896
Sonstiger Aufwand	3.468	1.488
EDV-Kosten	2.362	1.836
Bankenspezifische Beiträge	2.115	2.944
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	1.309	876
Fuhrpark	1.236	932
Reisekosten	881	753
Porto und Bürobedarf	762	614
Repräsentation	208	248
Summe	23.972	20.812

Die Erhöhung der Rechts- und Beratungskosten um TEUR 1.020 resultiert aus Themenbereichen der Unternehmensstrategie und -positionierung und haben Einmalcharakter. Die Erhöhung der EDV-Kosten um TEUR 526 resultiert aus dem Aus- und Aufbau der konzernweiten Infrastruktur. Die Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Abgaben sind aufgrund von verstärkten Aktivitäten im Bereich Investor-Relations mit TEUR 433 leicht erhöht.

Im sonstigen Aufwand sind u.a. Aufwendungen für den Abgang von Anlagevermögen aus Verschrottungen mit TEUR 620 (Vorjahr: TEUR 53), Fortbildungskosten mit TEUR 551 (Vorjahr: TEUR 301) sowie Vergütungen an den Aufsichtsrat mit TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 439) ausgewiesen.

NOTE 25 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Zinsertrag Pensionen	304	292
Sonstiger Zinsertrag	20	85
Summe übrige Finanzerträge	324	377
Zinsaufwand Einlagenfazilität	1.736	975
Zinsaufwand Pensionen	423	228
Zinsaufwand für langfristige Verbindlichkeiten	344	439
Sonstiger Zinsaufwand	-	23
Summe übrige Finanzaufwendungen	2.503	1.666
Finanzergebnis	-2.179	-1.288

Der Anstieg des Zinsaufwands für Einlagenfazilitäten in Höhe von TEUR 761 resultiert aus erhöhten Einlagen bei der Bundesbank. Der um TEUR 195 gestiegene Zinsaufwand für Pensionen resultiert aus der Anpassung des Zinsniveaus zulasten des Pensionsgebers.

Der Zinsaufwand für langfristige Verbindlichkeiten umfasst ausschließlich die Darlehenszinsen für den Kredit zum Kauf der XCOM-Anteile.

NOTE 26 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragsteueraufwand für die zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 endenden Geschäftsjahre setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

In TEUR	2018	2017
Laufende Ertragsteuern		
Laufender Ertragsteueraufwand	-5.025	-2.463
Steuererstattungen/ -aufwand aus Vorjahren	-139	103
Latente Steuern		
Verbuchung latenter Steuern	-3.157	-1.923
Verbuchung latenter Steuern	-2.644	-3.896
Ertragsteuer lt. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-10.965	-8.179
Gesamtergebnis		
Veränderung latenter Steuern, die direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst wurden	910	-152
davon versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-135	92
davon Gewinne/Verluste aufgrund von Wertveränderungen der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte	1.045	-244
davon Recycling latenter Steuern	-	-
Im Gesamtergebnis erfasste Ertragsteuern	-10.055	-8.331

Im sonstigen Ergebnis werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 passive latente Steuern (Ertragsteuerbelastung) auf die versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR -135 (Vorjahr: TEUR 92) sowie passive latente Steuern auf die Wertveränderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.045 (Vorjahr: TEUR -244) erfasst.

In Deutschland liegen der Berechnung der Ertragsteuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % und ein darauf entfallender Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde. Unter Berücksichtigung der darüber hinaus anfallenden Gewerbesteuer ergibt sich für die FinTech Group AG im ertragsteuerlichen Organkreis ein kombinierter Ertragsteuersatz in Höhe von 31,07 % (Vorjahr 31,03 %). Die Abweichung resultiert aus einem veränderten gewichteten Gewerbesteuerhebesatz.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung zwischen dem theoretischem Steueraufwand – als Produkt aus Gewinn vor Ertragsteuern und dem Steuersatz des Konzerns – und dem tatsächlichen Steueraufwand dar:

Steuerüberleitungsrechnung			
		2018	2017
Ergebnis vor Steuern	TEUR	32.010	25.195
Anzuwendender Steuersatz	%	31,07	31,03
Erwarteter Steueraufwand	TEUR	-9.945	-7.818
Effekt aus aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgrund deren Einbindung in ertragsteuerliche Organschaft	TEUR	-	68
Effekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen/ steuerfreien Erträgen	TEUR	-561	-362
Effekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen	TEUR	-121	-122
Effekt aus laufenden Ertragsteuern für Vorjahr	TEUR	-139	103
Effekt aus latenten Steuern für Vorjahre	TEUR	-178	-100
Effekt aus Änderung der Steuersätze	TEUR	6	183
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	TEUR	75	19
Effekt aus Nutzung steuerlicher Verlustvorträge ohne Ansatz aktueller Latenzen im Vorjahr	TEUR	11	56
Sonstige Steuereffekte	TEUR	-113	-206
Tatsächlicher Steueraufwand	TEUR	-10.965	-8.179
Konzernsteuerquote	%	34,25	32,50

Zum Bilanzstichtag bestehen steuerpflichtige temporäre Differenzen in Zusammenhang mit Tochterunternehmen (sog. outside basis differences gemäß IAS 12.39) in Höhe von TEUR 806 (Vorjahr: TEUR 443), auf die keine passiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Die Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern ist in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

In TEUR	2018	2017
Aktive latente Steuern		
Verlustvorträge	-	2.644
Finanzinstrumente	905	-
Pensionsverpflichtungen	4.281	4.481
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	703	493
Sonstige temporäre Differenzen	-	-
Saldierung gem. IAS 12.74	-5.889	-7.618
Summe	-	-
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	-13.397	-9.680
Sachanlagen	-695	-564
Finanzinstrumente	-	-178
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	113	-
Sonstige temporäre Differenzen	-	-
Saldierung gem. IAS 12.74	5.889	7.618
Summe	-8.316	-2.804

NOTE 27 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen werden gemäß IAS 24 die Organmitglieder der Muttergesellschaft mit ihren Familienangehörigen gerechnet sowie die Mitglieder von Vorständen/Geschäftsführungen und Aufsichtsräten wesentlicher Tochtergesellschaften. Des Weiteren werden der Unternehmer Bernd Förtsch, seine nahen Familienangehörigen und die von diesen beherrschten Unternehmen als der FinTech Group AG nahestehend eingestuft, da Herr Förtsch als Alleingesellschafter der BFF Holding GmbH über die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH einen beherrschenden Einfluss auf die FinTech Group AG ausübt.

Rechtsgeschäfte und sonstige Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2018 haben Konzernunternehmen der FinTech Group AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen die folgenden Rechtsgeschäfte durchgeführt, wobei alle Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden:

- Mit einer Gesellschaft, die von Aufsichtsratsmitglied Martin Korbmacher beherrscht wird, hat die FinTech Group AG Umsätze in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 158) getätigt.
- Mit von Bernd Förtsch beherrschten Unternehmen hat der Konzern im Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von TEUR 1.600 (Mutterunternehmen TEUR 37, Tochterunternehmen TEUR 1.563; Vorjahr: insgesamt TEUR 1.111) getätigt. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Werbe- und PR-Maßnahmen sowie um die Anmietung von Gewerbeflächen.

Zum Jahresultimo 2018 hatte der Konzern Forderungen von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 0) gegenüber nahestehenden Unternehmen; die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen beliefen sich auf TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 58).

Darüber hinaus unterhalten einige nahestehende Personen bzw. Unternehmen bei der flatex Bank AG Konten und Wertpapierdepots. Sämtliche Transaktionen (Wertpapiertransaktionen und Kredit-/Einlagengeschäft) werden zu Endkundenkonditionen abgewickelt.

NOTE 28 Vergütung Vorstand FinTech Group AG

Als Vorstandsmitglieder bei der FinTech Group AG waren unverändert Frank Niehage und Muhamad Said Chahrour beschäftigt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten feste und variable Bezüge wie folgt:

		2018	2017
Feste Vergütung	EUR	700.000,00	700.000,00
Variable Vergütung			
- kurzfristig	EUR	1.150.000,00	550.000,00
Optionsmodell 2014	Stück	35.000	60.000
Wert bei Zuteilung	EUR	178.500,00	99.600
Laufende Vergütung für Aufsichtsratsmandate in Konzerngesellschaften	EUR	8.998,36	34.447,54

Außerdem wurden gewisse Nebenleistungen gewährt, hauptsächlich in Form der Gestellung eines Dienstwagens und in Form von Versicherungsleistungen. Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind für Vorstandsmitglieder nicht vereinbart.

Vergütung Aufsichtsrat FinTech Group AG

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsratsmitglieder bei der FinTech Group AG tätig:

2018	Martin Korbmacher, Vorsitzender
	Stefan Müller
	Herbert Seuling
2017	Martin Korbmacher, Vorsitzender
	Stefan Müller (ab 23. Februar 2017)
	Bernd Förtsch (bis 30. Januar 2017)
	Herbert Seuling

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FinTech Group AG erhalten ausschließlich feste Bezüge laufender Art. Die Bezüge im Einzelnen, aufgeteilt nach der Vergütung für die Aufsichtsrats-tätigkeit im Konzernmutterunternehmen FinTech Group AG und für die Aufsichtsrats-tätigkeit in Konzerntochtergesellschaften (jeweils inkl. 19 % Umsatzsteuer):

In TEUR	2018 Gesamt	2017 Gesamt
FinTech Group AG	285.600,00	192.459,88
Tochtergesellschaften	178.500,00	133.322,14

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr eine Aufwandsentschädigung für Reisen im Rahmen seiner Aufsichtsrats Tätigkeit von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 2).

NOTE 29 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Konzerngewinn, der den Aktionären zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien des Konzernmutterunternehmens während des Geschäftsjahres gebildet wird. Im Hinblick auf die Angabe des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2018 ist zu beachten, dass bei der Berechnung eine Gewichtung der Anzahl der ausgegebenen Aktien erforderlich ist; zum einen wegen der unterjährigen Ausgabe junger Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung der FinTech Group AG und zum anderen wegen des vorjährigen Erwerbs eigener Aktien und der Zuteilung dieser eigenen Anteile an die Belegschaft im Berichtsjahr. Die Anzahl von 460 eigenen Aktien wurde auf dem Kapitalmarkt verkauft.

Ausgegebene Aktien	2018	2017
Ausgegebene Aktien zum 1. Januar (sämtlich im Umlauf)	17.506.426	16.810.876
Im Geschäftsjahr erworbene eigene Aktien	-	4.450
Zeitanteilige Anrechnung der im Geschäftsjahr erworbenen eigenen Aktien	-	-146
Zeitanteilige Anrechnung der im Geschäftsjahr ausgegebenen eigenen Aktien	3.673	-
Im Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	1.225.761	700.000
Zeitanteilige Anrechnung der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien	372.766	17.260
Durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien im Umlauf im Geschäftsjahr	17.882.865	16.827.990

Ergebnis in TEUR	2018	2017
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	21.044	17.016
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-220
Gesamt	21.044	16.796
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,12	1,01
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-0,01
Gesamt	1,12	1,00

Ergebnis je Aktie (verwässert)

Gesonderte Werte für ein verwässertes Ergebnis der Geschäftsjahre 2018 und 2017 sind nicht zu berechnen, da keine der ausgegebenen Optionen zum Bezug von Aktien der FinTech Group AG im Berichtszeitraum bereits ausübbar war.

NOTE 30 Aktienoptionsplan

Beschreibung der Aktienoptionspläne

Zur wettbewerbsgerechten Gesamtvergütung der Führungskräfte hat die FinTech Group AG Aktienoptionsprogramme geschaffen. Das erste Aktienoptionsprogramm wurde 2014 aufgelegt. Unter diesem Programm wurden erstmals im Jahr 2015 Bezugsrechte ausgegeben. Jedes Bezugsrecht aus dem Aktienoptionsprogramm gewährt dem Inhaber das Recht, eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der FinTech Group AG gegen Zahlung des festgelegten Bezugspreises zu erwerben. Der Bezugspreis wird auf Basis des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie über eine feste, der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgehende Periode abzüglich eines Abschlags festgelegt.

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sechs Jahre ab dem Ausgabetag; eine Ausübung kann frühestens nach Ablauf einer Wartezeit (Erdienungszeitraum) von vier Jahren erfolgen. Voraussetzung für eine Ausübung ist, dass der Börsenkurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts an einem beliebigen Börsenhandelstag um mindestens 100 % überschritten wird (Erfolgsziel Optionsprogramm 2014). Nur im Fall eines in der Ermächtigung und gegebenenfalls in später gefassten Optionsbedingungen näher definierten Change of Control oder eines Delistings kann die FinTech Group AG anstelle der Aktien einen Barausgleich zahlen und die Inhaber eines Bezugsrechts können anstelle der Aktien eine Barabfindung verlangen (teilweise auch bereits vor Ablauf des Erdienungszeitraums).

Ein zweites Aktienoptionsprogramm (Optionsprogramm 2015) wurde 2015 aufgrund einer weiteren Ermächtigung durch die Hauptversammlung aufgelegt. Die Konditionen wurden bei diesem Programm aufgrund der Aktienkursentwicklung in Bezug auf die Ausübungsvoraussetzung insofern modifiziert, dass der Börsenschlusskurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts nun an einem beliebigen Börsenhandelstag den jeweiligen Bezugspreis um mindestens 50 % überschreiten muss (Erfolgsziel Optionsprogramm 2015). Die übrigen Konditionen entsprechen dem ersten Programm.

Entwicklung der Aktienoptionspläne

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der gewährten und ausstehenden Bezugsrechte/Optionen dargestellt:

Plan	Gewährung	Anzahl	Ausübungs-kurs	Kurs bei Gewährung	Preis pro Option in EUR	Optionswert gesamt in TEUR
Optionsplan 2014	02.03.2018	35.000	7,30	28,85	5,10	179
Gewährte Optionen 2018		35.000				179
Optionsplan 2014	01.04.2017	73.000	7,30	14,78	1,66	121
Optionsplan 2015	01.04.2017	45.000	12,79	14,78	3,14	141
Optionsplan 2014	03.07.2017	10.000	7,30	17,98	1,66	17
Optionsplan 2015	03.07.2017	10.000	12,79	17,98	3,14	31
Gewährte Optionen 2017		138.000				310
Optionsplan 2015	07.04.2016	44.500	12,79	15,45	3,71	165
Optionsplan 2015	01.07.2016	10.000	12,79	13,00	2,55	26
Optionsplan 2014	01.07.2016	60.000	7,30	13,00	1,96	118
Gewährte Optionen 2016		114.500				308
Optionsplan 2014	26.01.2015	924.000	7,30	8,60	1,11	1.026
Optionsplan 2014	08.07.2015	84.000	7,30	14,81	2,40	202
Optionsplan 2014	24.08.2015	55.000	7,30	11,40	1,77	97
Optionsplan 2015	28.09.2015	20.000	12,79	12,44	2,60	52
Optionsplan 2015	01.10.2015	5.000	12,79	12,37	2,55	13
Gewährte Optionen 2015		1.088.000				1.389
Gesamt gewährte Optionen		1.375.500				2.186
Optionsplan 2014	08.07.2015	84.000	-	-	-	-
Optionsplan 2014	24.08.2015	75.000	-	-	-	-
Verfallene Optionen		159.000				
Ausstehende Optionen		1.216.500				

Bewertungsmodell:

Für jeden einzelnen Bezugstag ist eigens eine Optionsbewertung auf Basis eines Monte-Carlo-Modells simuliert worden. Die Grundlagen für das Modell basieren auf den Arbeiten von Kevin D. Brewer, die als wesentlich für die Modellierung von Optionsmodellen anerkannt sind: „Geometric Brownian Motion, Option Pricing, and Simulation: Some Spread-sheet-Based Exercises in Financial Modeling“.

Dabei wird der Aktienverlauf über sechs Jahre mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation für jeden Zusagezeitpunkt 100.000 Mal simuliert. Bei jeder Simulation wird untersucht, ob die Aktie die Hürde überschritten hat (Bedingung 1) und zu den vordefinierten Ausübungszeitpunkten höher als der Strike Price liegt (Bedingung 2). Ist dies nicht der Fall, hat die Option in jedem Ausübungszeitpunkt den Wert 0 und somit auch den Barwert zum Ausgabezeitpunkt von 0. Ist der Wert der Aktie in einem der vordefinierten Ausübungszeitpunkte oberhalb des Strike Price, so hat die Option einen inneren Wert, der auf den Barwert zum jeweiligen Zusagezeitpunkt mit dem fünfjährigen (angenommener durchschnittlicher Ausübungszeitpunkt) risikolosen Zinssatz (Quelle: Bundesbank) diskontiert wird – angenommen wird, dass bereits beim erstmöglichen Ausübungszeitpunkt ausgeübt wird.

Bewertungsparameter:

Als erster Parameter floss in das Modell der Aktienpreis (Schlusskurs Xetra) bei Zuteilung ein. Der Strike Price der Optionen liegt beim Optionsplan 2014 bei EUR 7,30, beim Optionsplan 2015 bei EUR 12,79. Die Volatilität konnte aufgrund nicht vorhandener Derivate auf die Aktie der FinTech Group AG nicht aus einer impliziten Volatilität abgeleitet werden. Deshalb wurde die jährliche Volatilität aus historischen Volatilitäten abgeleitet (Quelle: Bloomberg).

Der risikofreie Zins für die Modellierung der sechsjährigen Binomialpfade basiert auf den sechsjährigen Zinssätzen zu den jeweiligen Ausgabemonaten, abgeleitet aus der Zinsstrukturkurve von börsennotierten deutschen Bundesanleihen (Quelle: Bundesbank). Die Anzahl der Handelstage ist auf 250 festgesetzt worden.

Die Barriere ergibt sich aus dem jeweiligen Optionsprogramm, im Programm 2014 liegt diese bei dem Zweifachen des Ausgabekurses, im Programm 2015 beim 1,5-fachen des Ausgabekurses. Aufgrund von Erfahrungen aus dem operativen Geschäft liegen die Transaktionskosten für Optionen bei wenigen Prozenten, sodass diese ebenfalls außer Acht gelassen worden sind.

Optionswert:

Die im Kalenderjahr 2018 aus dem Optionsprogramm 2014 gewährten Bezugsrechte (35.000 Stück) hatten einen durchschnittlichen Marktwert von EUR 178.500 (EUR 5,10 pro Option).

Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen:

Im Kalenderjahr 2018 wurde aus Aktienoptionsprogrammen ein anteiliger Aufwand in Höhe von TEUR 382 (Vorjahr: TEUR 392) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst und der Kapitalrücklage zugeführt. Dabei wurde unterstellt, dass rund 82 % der gewährten Optionen von den Mitarbeitern ausgeübt werden, sodass ein zu bilanzierender Eigenkapitalwert von $\text{TEUR } 179 \times 82 \% = \text{TEUR } 147$ ermittelt wurde.

Der Aufwand wurde pro rata temporis auf den Zeitraum von der Gewährung der Option bis zum Zuteilungszeitpunkt (Vesting-Zeitpunkt) verteilt. Die Verteilung der Aufwände auf die jeweils gewährten Optionen ist der Tabelle zu entnehmen:

Plan	Optionswert gesamt/ Gesamtaufwand in TEUR	Tage	Erwartete Zuteilung	In 2018 zu erfassender Aufwand/ Kapitalrücklage in TEUR
Optionsplan 2014	179	304	82 %	30
2018	179			30
2017	310	365	82 %	66
2016	308	365	82 %	63
2015	1.389	365	82 %	223
Gesamt				382

NOTE 31 Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8

Die FinTech Group AG ist nach IFRS 8 zur Segmentberichterstattung verpflichtet. Die Art der Segmentierung richtet sich nach dem sogenannten Management Approach. Segmente sind Teilbereiche des Unternehmens, zu denen separate Finanzinformationen verfügbar sind, die vom Vorstand und Management im Rahmen der Verteilung von Ressourcen und Beurteilung von Leistungen regelmäßig ausgewertet werden.

Das Segment Financial Services (FIN) umfasst Produkte des B2C-Online-Brokerage, des B2B-White-Label-Bankings sowie die elektronische Wertpapierabwicklung, Depotverwaltung und sonstige bankfachliche Dienstleistungen. Das Segment wird aus der flatex Bank AG, der factoring.plus.GmbH sowie der Brokerport Finance GmbH abgeleitet.

Das Segment Technologies (TECH) umfasst alle IT-Dienstleistungen, u. a. die Entwicklung und den Betrieb des Kernbanksystems FTG Core Banking System (FTG:CBS). Darüber hinaus umfasst dieses Segment Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Das Segment besteht aus den Konzerngesellschaften der FinTech Group AG sowie der Xservices GmbH.

Dienstleistungen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen/at arms length auf Basis bestehender Verträge verrechnet. Die Rechnungslegungsgrundlage für sämtliche Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten entspricht den Vorgaben der IFRS. Es erfolgt ein entsprechendes segmentbezogenes Reporting an den Vorstand der FinTech Group AG.

Der Konzern erwirtschaftet Erlöse aus der Übertragung von Gütern und Dienstleistungen zeitpunktbezogen ausschließlich von den in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2018 hat die FinTech Group AG keinen wesentlichen Umsatz (> 10 %) mit einem einzigen Kunden realisiert.

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2018

In TEUR	FIN	TECH	Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	107.140	39.730	-21.770	125.100
Materialaufwand	44.517	5.462	-13.132	36.847
Personalaufwand	17.274	9.470	-4.830	21.914
Andere Verwaltungsaufwendungen	17.001	10.779	-3.808	23.972
EBITDA	28.349	14.019	-	42.368
Abschreibungen				8.180
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				34.188
Finanzergebnis				-2.179
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				32.010
Ertragssteueraufwand				11.276
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				21.044
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-
Konzernjahresergebnis				21.044

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2017

In TEUR	FIN	TECH	Sonstiges und Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	89.113	30.642	-12.742	107.014
Materialaufwand	28.688	3.937	-1.640	30.985
Personalaufwand	15.353	2.702	5.088	23.143
Andere Verwaltungsaufwendungen	25.206	3.050	-7.445	20.812
EBITDA	19.866	20.953	-8.745	32.073
Abschreibungen				5.590
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				26.483
Finanzergebnis				-1.288
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				25.195
Ertragssteueraufwand				8.179
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				17.016
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-220
Konzernjahresergebnis				16.796

In der Segmentberichterstattung 2017 wurde der Anteil der Aufwendungen der Holding-Struktur vollständig dem Segment „Sonstiges und Konsolidierung“ zugerechnet. Nach Abschluss der „Aus 5 mach 2“-Strategie in 2018 wird der Anteil per Umlageverfahren auf beide Segmente umgelegt. Somit konnte die Transparenz der Darstellung der Segmentkennzahlen weiter erhöht werden.

Der Umsatzanteil aus Holding-Aktivitäten betraf in 2017 ausschließlich eine Konzernumlage in Höhe von TEUR 9.106 sowie Materialaufwand in Höhe von TEUR 2.637. Des Weiteren waren Personalaufwand in Höhe von TEUR 9.142 und sonstige Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 6.072 dem Segment zugerechnet. Der EBITDA-Anteil aus Holding-Aufwendungen betrug 2017 im Segment „Sonstiges und Konsolidierung“ entsprechend TEUR -8.745.

NOTE 32 Finanzrisikomanagement

Der Vorstand bezieht die potenziellen Chancen und Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und die Steuerung von Risiken sind bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige, bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte Risikoinventur, mit der sie den Risiken, denen sie sich im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht, begegnet. Diese umfassen in Bezug auf Finanzinstrumente die nachfolgend dargestellten Risikokategorien:

- Adressenausfallrisiko (auch: Ausfallrisiko oder Kreditrisiko): Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern, insbesondere bei den Kunden der FinTech Group AG sowie bei den Anleiheemittenten.
- Marktpreisrisiko: Verlustrisiko aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, insbesondere infolge von Zinsänderungen.
- Liquiditätsrisiko: Risiko von Verlusten aufgrund von Liquiditätsengpässen.

Zur gesamthaften und übergreifenden Einschätzung, Limitierung und Steuerung der o.g. Risiken verfügt die FinTech Group AG über eine separate Abteilung „Risikomanagement“. Diese trägt ganz wesentlich zu den Aufgaben der konzernweiten

- Risikoidentifikation,
- Risikobeurteilung,
- Risikosteuerung sowie
- Überwachung und Kommunikation von Risiken

bei. Die FinTech Group AG ergänzt damit umfangreiche aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen, mit denen bereits auf dezentraler Ebene wesentliche Risikosteuerungs- und Kontrollprozesse in die relevanten Bankprozesse implementiert sind.

Die durchgeführten Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Herstellung eines konzernweit konsistenten Risikomanagements sind vollzogen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bestehen grundsätzlich bei jedem Geschäft, das die FinTech Group AG mit einem Geschäftspartner vornimmt, insbesondere bei Krediten an Kunden, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aber auch Anleihen, in welche die FinTech Group AG investiert hat. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko entspricht im Wesentlichen dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Als Sicherheit erhaltene Sicherungsgegenstände oder andere Kreditbesicherungen liegen nicht vor, zu den weiteren Sicherheiten im Rahmen der Kreditvergabe verweisen wir auf die weiter unten aufgeführten Ausführungen.

Der Wertminderungsbedarf wird anlassbezogen (bei Vorliegen von Impairment-Trigger) und zu jedem Bilanzstichtag individuell analysiert. Wertminderungen werden u. a. vorgenommen, wenn sich ein Geschäftspartner in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet.

Des Weiteren wird eine Anzahl von Forderungen in homogene Gruppen unterteilt und gemeinsam in Bezug auf Wertminderungen überprüft.

Kassenkredite und andere Forderungen unterliegen dem geschäftsspezifischen Ausfallrisiko und werden täglich analysiert.

Erwartete Kreditverluste auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene

Wertminderungen sind bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts zu berücksichtigen. Die der Stufe 1 zugeordnete Risikovorsorge kann sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet werden.

Hinsichtlich der Kreditstrategie und der Ausgestaltung der Kreditportfolien wird auf den Abschnitt „Steuerung und Begrenzung von Adressenausfallrisiken“ im Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen.

Der Konzern überprüft für größere Kreditengagements, u.a. aus dem opportunistischen Kreditportfolio, sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen, ob sich das Ausfallrisiko auf Einzelgeschäftsebene signifikant erhöht hat.

Für Kreditengagements, deren Ausfall- bzw. Kreditrisiken in homogenen Portfolien vom Kreditrisikomanagement der Bank überwacht und gesteuert werden, ist es notwendig, eine Beurteilung des Ausfallrisikos auf Portfolioebene vorzunehmen, da die Beurteilung auf Ebene des einzelnen Finanzinstrumentes dazu führen würde, dass eine Veränderung des Ausfallrisikos zu spät erkannt wird.

Die Risikovorsorge auf Portfolioebene wird mindestens im Quartalsrhythmus kalkuliert.

Für die Ermittlung des Expected Credit Loss werden Parameter herangezogen, die zu Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen der CRR zur Verfügung stehen. Zur Ermittlung des Expected Loss (EL) nach CRR erfolgt eine multiplikative Verknüpfung der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, im Folgenden: PD), der Verlustquote (Loss Given Default, im Folgenden: LGD) und der Forderungshöhe im Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default, im Folgenden: EaD) mittels folgender Formel:

$$\text{Wertberichtigung bzw. Risikovorsorge (EL)} = \text{PD} \times \text{LGD} \times \text{EaD}$$

Auf Konzernebene wird eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste, die innerhalb der nächsten zwölf Monate eintreten, gebildet.

Eine Risikovorsorge für Finanzinstrumente der Stufe 1 ist somit in Höhe des 12-Monats-ECL zu erfassen. Der 12-Monats-ECL entspricht dem über die Restlaufzeit erwarteten Verlust, der aus einem Ausfallergebnis resultiert, das innerhalb der nächsten zwölf Monate möglich ist. Dies erfordert die Gewichtung des ECL mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls des Finanzinstrumentes innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bewertungsstichtag

(im Folgenden: 12-Monats-PD; PD_t^{12M}). Unter der Verwendung der oben beschriebenen Berechnungsformel nach CRR ergibt sich der 12-Monats-ECL wie folgt:

$$ECL_t^{12M} = PD_t^{12M} \times LGD_t \times EAD_t$$

Dies entspricht dem Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen, der innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat, verbleibt das Finanzinstrument in der Stufe 1.

Für eine Beurteilung auf Kreditportfolioebene erfolgt eine Gruppierung von Einzelgeschäften anhand von Ausfallrisikoeigenschaften ähnlicher Finanzproduktgruppen.

Bei den wertpapierbesicherten Krediten (Lombard- und flatex-flex-Kredite) im Bereich Financial Services handelt es sich um Kredite, die durch diversifizierte fungible Wertpapiersicherheiten in den Kundendepots besichert sind. Der Beleihungswert ist mit hohen Abschlägen sehr konservativ angesetzt. Lombard und flatex-flex-Kunden werden in einem dreistufigen Mahnverfahren sofort angemahnt, wenn die Beleihungsgrenzen nicht eingehalten werden.

Die dem diversifizierten True-Sale-Factoring-Portfolio im Bereich Financial Services zugeordneten Kredite sind durch Wertpapiersicherheiten, Ausfallversicherungen, Bürgschaften, Forderungsabtretungen insbesondere von Sponsoren-, TV- und Werberechten besichert. Die LGD wird aus der der einjährigen historischen Recovery Rate nach Rating aus der aktuellen Studie von Moodys abgeleitet (Annual Default Study: Corporate Default and Recovery Rates, 1920 – 2017, vom 15.02.2018). Als EaD wird bei den Factoring-Forderungen die Auslastung abzüglich von Warenkreditversicherungen und Sicherheitseinbehalten angesetzt.

Bestimmung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos

Für die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wird das Ausfallrisiko im Zugangszeitpunkt mit dem Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag verglichen.

Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit („Lifetime Expected Credit Loss – LTECL“) für jene finanziellen Vermögenswerte gebildet, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird. Dies erfordert die Berechnung der ECL auf Basis der Lifetime Probability of Default (LTPD), die die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerte darstellt. Die Risikovorsorge für Kreditrisiken ist in dieser Phase höher, da das Kreditrisiko zunimmt und die Auswirkungen eines längeren Zeithorizonts im Vergleich zu zwölf Monaten in Stufe 1 berücksichtigt werden.

Der Konzern betrachtet bei der Bestimmung, ob das Kreditrisiko (d. h. das Ausfallrisiko) eines finanziellen Vermögenswertes seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist, angemessene und nachvollziehbare Informationen, die relevant und ohne übermäßigen Aufwand verfügbar sind. Dazu gehören quantitative und qualitative Informationen, die auf bisherigen Erfahrungen des Konzerns beruhen, Analysen und Bewertungen des Ausfallrisikos, u.a.

- das betrachtete Finanzinstrument,
- der Schuldner und
- die geografische Region des Schuldners und
- zukunftsgerichtete Informationen (einschließlich makroökonomischer Faktoren).

Verfahren der Früherkennung von erhöhten Ausfall- bzw. Kreditrisiken

Das Verfahren der Früherkennung von erhöhten Ausfall- bzw. Kreditrisiken dient der Identifizierung von Kreditnehmern, bei deren Engagements sich latente bzw. erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen. Es soll den Konzern in die Lage versetzen, Ausfallrisiken in den Kreditengagements frühzeitig zu erkennen, damit gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden können.

Die Überwachung der Frühwarnsignale in den Kreditgeschäften ist auf verschiedenen Ebenen organisiert:

- › jährliche Überwachung
- › systematische, anlassorientierte Überwachung im Rahmen des elektronischen Mahnwesens
- › systematische, anlassorientierte Überwachung durch Ankunfteien (SCHUFA und Creditreform)
- › anlassorientierte Überwachung auf der Basis von sonstigen Informationen (z.B. Presseberichte)

Nachfolgend sind Frühwarnsignale im Kreditgeschäft aufgeführt, die das Erkennen eines möglichen erhöhten Risikos erleichtern. Sofern Faktoren zur Bestimmung eines erhöhten Ausfallrisikos nicht auf Einzelkreditenebene identifizierbar sind, wird eine Untersuchung auf einer höher aggregierten Ebene (z.B. Teilportfolio) durchgeführt.

Signifikante Änderungen der externen Marktindikatoren für das Ausfallrisiko bei einem bestimmten Finanzinstrument, wie Credit-Default-Swap-Preise für den Kreditnehmer, und interne Bonitätsratings werden als Frühwarnindikatoren herangezogen.

Die Beurteilung des Ausfallrisikos auf Schuldnerenebene kann zu abweichenden Ergebnissen führen als eine Beurteilung auf Einzelgeschäftsebene. Daher wird auch bei anderen Finanzinstrumenten desselben Schuldners überprüft, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat.

Kontoführung, Vertragstreue und Verhalten des Kreditnehmers (u.a. Überfälligkeit), die sich u. a. in Form von Überziehungen von Kreditlinien, Nichteinhaltung von Vereinbarungen, Auflagen und Covenants sowie ausbleibenden Zins- und Tilgungszahlungen von mehr als 30 Tagen, sind Frühwarnsignale für ein erhöhtes Kreditrisiko im Konzern. Beim Auftreten dieser Frühwarnsignale erfolgt eine Überprüfung ob eine Erhöhung der Risikovorsorge sowie evtl. auch eine andere Stufenzuordnung aufgrund einer Veränderung des externen Ratings erforderlich ist.

Tatsächliche oder voraussichtliche signifikante nachteilige Änderungen des regulatorischen, wirtschaftlichen oder technologischen Umfelds des Kreditnehmers, die zu einer signifikanten Änderung hinsichtlich der Fähigkeit des Kreditnehmers, seinen Schuldverpflichtungen nachzukommen, wie z.B. einem Rückgang der Nachfrage nach den Produkten des Kreditnehmers aufgrund eines Technologiewandels, dienen als weitere Indikatoren für ein gestiegenes Ausfallrisiko.

Weiterhin werden signifikante Änderungen des Werts der Sicherheiten für die Verpflichtung oder der Qualität der Garantien oder Kreditsicherheiten Dritter, durch die sich voraussichtlich der wirtschaftliche Anreiz des Kreditnehmers, geplante vertragliche Zahlungen zu leisten, verringert oder die sich voraussichtlich auf die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ausfalls auswirken, erfasst.

Deuten sich beim Schuldner voraussichtlich Vertragsverletzungen an, die beispielsweise zu Auflagenverzicht oder -ergänzungen, Zinszahlungspausen, Erhöhungen des Zinsniveaus, zusätzlich verlangten Sicherheiten oder Garantien oder Änderungen der vertraglichen Rahmenbedingungen des Instrumentes führen können, wird überprüft, ob mögliche erhöhte Ausfallrisiken zu erkennen sind.

Rahmenwerk für die Identifikation ausfallgefährdeter finanzieller Vermögenswerte

Unter IFRS 9 folgt der Konzern mit seiner Definition von ausfallgefährdeten Krediten der Definition der aufsichtsrechtlich als ausgefallen klassifizierten Kredite gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) nach Art. 178.

Die Bewertung, ob ein finanzieller Vermögenswert ausfallgefährdet ist, konzentriert sich ausschließlich auf das Ausfallrisiko, ohne die Auswirkungen von Kreditrisikominderungen wie Sicherheiten oder Garantien zu berücksichtigen. Konkret ist ein Finanzinstrument ausfallgefährdet und der Stufe 3 zuzuordnen, wenn der Konzern davon ausgeht, dass der Schuldner (Kreditnehmer) seine Kreditverpflichtungen gegenüber der Konzerngesellschaft nicht erfüllen wird. Diese Definition schließt Maßnahmen ein, wenn dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen eine Konzession gewährt wurde, die qualitative Indikatoren für eine Kreditminderung sind oder vertragliche Zahlungen von Kapital oder Zinsen durch den Schuldner mehr als 90 Tage überfällig sind.

Im Rahmen der Stufenzuordnung werden die Finanzinstrumente mit einem externen Investment Grade Rating bei unwiderruflichem Zugang wie auch bei der Folgebewertung der Stufe 1 zugeordnet, da bei diesen ein geringeres Ausfallrisiko erwartet wird. Für Finanzinstrumente mit einem Investment Grade Rating kann somit auf die Untersuchung eines signifikanten Anstiegs des Ausfallrisikos und einer fortlaufenden Risikobeurteilung verzichtet werden.

Finanzinstrumente mit einem externen non Investment Grade Rating werden bei Zugang ebenfalls der Stufe 1 zugeordnet. Im Rahmen der Folgebewertung wird bei Auftreten der obigen aufgeführten Frühwarnsignale überprüft, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, eine Erhöhung der Risikovorsorge sowie ein Transfer des Finanzinstrumentes aus der Stufe 1 notwendig ist. Für die Beurteilung wird dabei u.a. die Entwicklung des externen Ratings zu Grunde gelegt.

Die Entwicklung der Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	12-Monats-ECL	Gesamtlaufzeit-ECL - nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	Gesamtlaufzeit-ECL - wertgeminderte Finanzinstrumente	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	560	-	-	560
Veränderungen der Abschreibungen der finanziellen Vermögenswerte inkl. neu ausgereichte oder erworbene finanzielle Vermögenswerte	345	28	6.889	7.262
Davon: Zugänge zur Risikovorsorge durch erworbene finanzielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs der factoring.plus.GmbH	-	-	889	889
Veränderungen aufgrund von Abgängen von Finanzinstrumenten (u.a. Rückzahlungen, Veräußerungen)	-	-	13	13
Veränderungen der Wertberichtigungen für unwiderrufliche Kreditzusagen	37	-	-	37
Bestand am Ende der Berichtsperiode	942	28	6.876	7.846

Der Anstieg der Risikovorsorge in Höhe von TEUR 6.015 resultiert insbesondere aus einer Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus dem Factoring-Geschäft gegenüber einem Einzelhandelsunternehmen aus Deutschland.

In der ersten Stufe (12-Monats-ECL) befinden sich insbesondere die wertpapierbesicherten Kredite (Lombard- & flatex-flex-Kredite) mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 108.109. Aufgrund der sehr konservativen Beleihungssystematik und geringen historischen Ausfällen werden diese wie Finanzinstrumente mit einem externen Investment Grade Rating für die ein geringeres Ausfallrisiko erwartet wird, behandelt. Des Weiteren sind der Stufe 1 Forderungen von Kreditnehmern mit einem externen Investment Grade Rating aus dem True-Sale-Factoring-Portfolio mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 77.320 aus dem opportunistischen Kreditportfolio in Höhe von TEUR 26.725 sowie Forderungen gegenüber Kreditinstituten aus dem Treasury Portfolio in Höhe von TEUR 150.772 zugeordnet. Des Weiteren sind die unwiderruflichen Kreditzusagen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 193.812 dieser Stufe 1 zugeordnet. Zu weiteren Ausführungen zu den unwiderruflichen Kreditzusagen siehe Note 16 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

In der Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL nicht wertgeminderter Finanzinstrumente) sind wertpapierbesicherte Kredite mit einem signifikant erhöhten Ausfallrisiko mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 33 zugeordnet. Der Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderter Finanzinstrumente) sind die Forderungen aus dem Factoringgeschäft gegenüber einem Einzelhandelsunternehmen aus Deutschland mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 12.496 (siehe hierzu auch Note 22 Materialaufwand) sowie die im Rahmen des Erwerbs der factoring.plus.GmbH übernommenen wertgeminderten Forderungen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von TEUR 1.052 zugeordnet.

Marktpreisrisiko

Die flatex Bank AG verfügt über umfangreiche Kundeneinlagen. Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden Fristentransformation setzt sich die flatex Bank AG einem Zinsrisiko aus: Die Entwicklung der Marktzinsen hat wesentlichen Einfluss auf die Kurse und die Bewertung von Finanzinstrumenten der flatex Bank AG und kann damit positive oder negative Wirkung auf die Rentabilität der Gruppe haben.

Durch eine zeitlich konservativ gesteuerte Anlage ihrer Kundeneinlagen am Markt („konservative Aktiv-Passiv-Steuerung“) beschränkt die FinTech Group AG ihre Zinsrisiken; ein Bedarf für Sicherungsgeschäfte besteht daher aktuell nicht. Die Geschäftsleitung der FinTech Group AG behält sich jedoch das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Zinssituation nachteilig entwickelt oder wenn die gesamte Risikolage dies erfordert.

In der folgenden Tabelle ist die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Marktzinssatzes um +0,5 Prozentpunkte bzw. -0,5 Prozentpunkte bei sonst konstanten Variablen dargestellt:

In TEUR	Änderung des Marktzinssatzes	Gewinn vor Steuern (neu)	Eigenkapital (neu)
2018	+0,5 Prozentpunkte	25.448	171.629
2018	-0,5 Prozentpunkte	16.640	162.821
2017	+0,5 Prozentpunkte	27.895	114.521
2017	-0,5 Prozentpunkte	22.495	110.849

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group AG als nicht wesentlich zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Die FinTech Group AG überwacht ihre Liquidität regelmäßig und sichert die Kontinuität der Finanzierung durch Nutzung von Fremdkapitalfinanzierungen und Operate-Leasingverträgen. Die FinTech Group AG hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung der anhaltenden Expansion ergriffen und in ihrer internen Berichtsstruktur sogenannte Liquidity Coverage Ratios eingeführt, sodass die Risiken unzureichender finanzieller Mittel regelmäßig überwacht werden.

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen sind für die FinTech Group AG insbesondere im Hinblick auf mögliche Häufungen von Adressenausfallrisiken bei Anleiheemittenten oder Partnern im Kreditgeschäft der Gruppe von Bedeutung (Klumpenrisiken). Die FinTech Group AG verfügt über eine Anlagerichtlinie sowie ein korrespondierendes Limitsystem, das entsprechende Risikokonzentrationen grundsätzlich vermeidet. Darüber hinaus erlaubt das 2016 neu eingeführte Kreditportfoliomodell sowie das aufgesetzte Risikoreporting der Gruppe bereits bei sich abzeichnenden potenziellen Risikokonzentrationen die Einleitung von Gegenmaßnahmen. Dabei erfolgt die Überwachung auch hinsichtlich möglicher Konzentrationstendenzen bei Laufzeiten, dem Sitz von Gegenparteien sowie bei Anlageklassen, insbesondere jedoch im Hinblick auf mögliche Konzentrationen bei Einzeladressen (außerhalb des Zentralbanksektors): Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betrug der Nominalbetrag der höchsten Forderung an eine Einzeladresse EUR 26,9 Mio. (Vorjahr: EUR 25,5 Mio.). Aufgrund der guten Bonität und der kurzen Restlaufzeit betrug der mit dem Kreditportfoliomodell der FinTech Group AG errechnete VaR für diese Forderung 0,0.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Ansprüchen der Anteilseigner und der sonstigen Stakeholder bezüglich der ihnen zustehenden Leistungen gerecht werden zu können. Dabei greift die FinTech Group AG bisher auf klassische Eigenkapital- (bspw. Ausgabe neuer Anteile) und Fremdkapitalfinanzierung zurück. Die Gesamtheit des Eigen- und Fremdkapitals wird als Kapital gemanagt. Steuerungsgröße der strategischen Kapitalstruktur ist die Eigenkapitalquote, die sich aus den in der Konzernbilanz gegebenen Größen ergibt. Ausgewiesenes Ziel ist es, die Eigenkapitalquote über die kommenden Jahre weiter zu stärken, um die an das Kapitalmanagement gesetzten Ziele langfristig umsetzen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Hinblick auf das Kapitalmanagement ergeben.

Einzelne Tochterunternehmen unterliegen im Berichtszeitraum den Mindestkapitalanforderungen der Bankenaufsicht. Die hiermit verbundenen Anforderungen werden auf Konzernebene unmittelbar in die Planungen des Kapitalmanagements einbezogen. Sämtliche bestehenden Mindestkapitalanforderungen wurden durchgängig erfüllt.

NOTE 33 Dividenden

Während der Berichtsperiode wurden keine Dividenden durch die FinTech Group AG an Eigentümer angesetzt.

NOTE 34 Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare für die Konzernabschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2018	2017
Abschlussprüfung	1.388	414
davon: BDO AG	711	163
davon: TREUWERK AUDIT GmbH	657	118
davon für das Vorjahr	360	-
Andere Bestätigungsleistungen	-	-
Steuerberatungsleistungen	34	-
Sonstige Leistungen	14	-
Gesamt	1.436	414

NOTE 35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aus FinTech Group wird flatex

Nach Jahren der Reorganisation des Konzerns und der fokussierten Neuausrichtung soll die FinTech Group AG zukünftig den wesentlichen Ergebnis- und Wachstumstreiber flatex im Firmennamen tragen. Das Management hat gemeinsam mit dem Aufsichtsrat beschlossen, die FinTech Group Bank AG in flatex Bank AG umzubenennen sowie die Umfirmierung der Konzernmutter FinTech Group AG in flatex AG auf der kommenden ordentlichen Hauptversammlung im Sommer 2019 vorzuschlagen.

Neuer CRO der flatex Bank AG

Seit dem 1. Februar 2019 ist Herr Jörn Engelmann neuer CRO bei der flatex Bank AG und ständiges Mitglied des Executive Committee der FinTech Group AG.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der FinTech Group AG, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018, in den diesem Bericht als Anlage I (Konzernabschluss) und Anlage II (Konzernlagebericht) beigefügten Fassungen den am 27. Juni 2019 in Frankfurt am Main unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die FinTech Group AG, Frankfurt am Main

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der FinTech Group AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der FinTech Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzerngeschäftberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › die bis zum Datum des Bestätigungsvermerks im Entwurf zur Verfügung gestellten Teile des Konzerngeschäftberichts „Highlights“, „Kennzahlen des Unternehmens“, „Brief des Vorstands“ und „Bericht des Aufsichtsrats“.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser

jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Frankfurt am Main, 27. Juni 2019

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



FinTech Group AG
Rotfeder-Ring 7
D-60327 Frankfurt am Main
Tel 069 450 001 0
info@fintechgroup.com
www.fintechgroup.com